Anlage zu Drucksache 24/10

RPV Regionaler Planungsverband München

Bericht zur Regionsentwicklung

Teil I: Entwicklung der Region München 1970-2009
Bevölkerung, Arbeitsplätze und Wirtschaft, Siedlung und Freiraum, Mobilität und Verkehr

Teil II: Vergleich der Entwicklung mit ausgewählten regionalplanerischen Zielen (folgt im 1. Quartal 2011)

München, November 2010

Geschäftsstelle des Regionalen Planungsverbands München: Arnulfstraße 60, 80335 München
Tel. (089) 539802-21, Fax (089) 5328389
rpv-m@pv-muenchen.de www.region-muenchen.com

Zusammenfassung

Die Region ist eine Wachstumsregion. Seit 40 Jahren steigen Einwohnerzahlen, Beschäftigte und Wirtschaftskraft an. Sie ist das Kraftzentrum in Deutschland.

Die Entwicklung der Region München hinsichtlich Bevölkerung, Arbeitsplätze und Wirtschaft, Siedlung und Freiraum, Mobilität und Verkehr zeigt sehr deutlich, dass Teile der Region zusammenwachsen, bei gleichzeitig ebenso deutlich verminderter Dominanz der Landeshauptstadt München. Die Landeshauptstadt und der Verdichtungsraum nähern sich strukturell immer stärker an. Damit sind die Landkreise der Region München in ihrem zur Stadt hin gerichteten Teil wesentlich enger als früher strukturell mit der Stadt München verknüpft, der Landkreis München praktisch zur Gänze.

Eine Sonderrolle insoweit nimmt der Landkreis Landsberg am Lech ein, der noch nicht als Verdichtungsraum klassifiziert ist, jedoch mit einem sehr kontinuierlichen Wachstum von Bevölkerung, Arbeitsplätzen und Wirtschaft und sich in verstärktem Maße, nach dem Ausbau der Autobahn, strukturell enger an das Wachstumszentrum der Region anschmiegt.

Die ländlichen Räume der Region München (die etwa 50 % der Fläche ausmachen) weisen zwar hohe prozentuale Zuwächse an Bevölkerung, Arbeitsplätzen und Zunahme der Wohnflächen auf. Jedoch gleicht dieser hohe prozentuale Zuwachs eine unterdurchschnittliche Entwicklung in absoluten Zahlen nicht aus.

In folgendem sind die wesentlichen Ergebnisse des Berichts kurz zusammengefasst.

Bevölkerung und Arbeitsplätze

Entwicklung nach Quadranten

Die Bevölkerungszahl in der Region München ist von 2.074.250 (1970) auf 2.654.726 (2009) gestiegen.

Der Nordost-Quadrant ist, bei langfristiger Betrachtung, der große „Gewinner“ der Arbeitsplatz- und auch der Bevölkerungsentwicklung. Hieran zeigt sich einmal mehr die entwicklungsbestimmende Dominanz des Flughafens einerseits, der schon vor seiner Inbetriebnahme 1992 seine Schatten vorausgeworfen hatte; andererseits aber auch die Tendenz der Erwerbstätigen – wenn sie nicht in der Stadt München wohnen – in einem bestimmten Segment einer gedachten Linie Stadt München – Arbeitsplatz – Wohnort zu siedeln. Überwiegend wohnen z.B. die am Flughafen Beschäftigten zwischen Flughafen und Landshut bzw. in den beiden Standort-Landkreisen Erding und Freising.

Bemerkenswert ist darüber hinaus der nicht übermäßig starke, aber doch stetige Beschäftigtenanstieg im Südwest-Quadranten – dort vor allem im nördlichen Landkreis Starnberg und in der Stadt Landsberg am Lech.

Bei nach wie vor hoher Konzentration der regionalen Arbeitsplätze in der Stadt München (2009: 61 %) hat die Stadt in den letzten 30 Jahren, nach Zahl der Beschäftigten, spürbare Verluste hinnehmen müssen (1980: 73 %).

Im Verhältnis der Zahl der Arbeitsplätze eines Quadranten zu den dort wohnenden Erwerbstätigen (Arbeitsplatzbesatz) kristallisieren sich die Stadt München und der Nordost-Quadrant – dort vor allem die sog. Flughafenachse – als starke „Einpendlerräume", der Nordwest-Quadrant als ausgesprochener „Auspendlerraum" heraus.

Entwicklung nach Strukturräumen

Innerregional hat sich der aus Umlandbereich und Äußerer Verdichtungszone bestehende Verdichtungsraum in 40 Jahren mit rd. 390.000 Einwohnern – das sind zwei Drittel des regionalen Zuwachses – mehr als doppelt so stark wie der Ländliche Raum mit 154.000 entwickelt. Die Stadt brachte es in der Zeit nur auf 37.000 Einwohner. Relativ betrachtet hat die Wachstumsrate des Ländlichen Raums (63 %) in derselben Zeit aber einen fast gleich hohen Stand erreicht wie die des Verdichtungsraums (73 %). Hinsichtlich der Zentralörtlichkeit und der Schienenanbindung sind die Ergebnisse noch extremer: mehr als dreifach so hohe Entwicklung in den Zentralen Orten und den Gemeinden mit Schienenhaltepunkt, aber höheres relatives Wachstum der Nichtzentralen Orte bzw. Gemeinden ohne Schienenanbindung.

Die Entwicklung der Beschäftigten hat um ein Vielfaches konzentrierter stattgefunden als die der Bevölkerung: im hier 22 Jahre umfassenden Betrachtungszeitraum entfielen 73 % des regionalen Arbeitsplatzanstiegs auf den Verdichtungsraum, mit 138.000 mehr als sechs Mal so viel wie auf den Ländlichen Raum. Mit einem Zuwachs von 30.000 konnte auch die Stadt München rd. 8.000 mehr Beschäftigte auf sich ziehen als der Ländliche Raum. In Wachstumsraten ausgedrückt bleibt hier – entgegen der Bevölkerungsentwicklung – die Reihenfolge Verdichtungsraum (62 %) vor Ländlichem Raum (35 %) erhalten, aber auch Zentrale Orte vor Nichtzentralen Orten und Gemeinden mit vor Gemeinden ohne Schienenanbindung.

Bevölkerungsbewegung

Das regionale Bevölkerungswachstum mit durchschnittlich 24.000 Einwohnern jährlich fußt seit Jahren zu rd. 83 % auf Wanderungs- (20.000) und nur zu 17 % auf Geburtenüberschüssen (4.000). Die Zahl der Geburten liegt bei durchschnittlich 25.000, die der Sterbefälle bei 21.000. Der Umfang der (einschließlich innerregionaler) Zuzüge bewegt sich um 200.000, die der Fortzüge um 175.000, d.h. die jährliche „Fluktuation" der Region erreicht 14 %.

Der Verdichtungs- und, mehr noch, der Ländliche Raum haben während der ganzen 90er Jahre relative „Hochs" beim Geburtensaldo und um 1990 herum ein relatives

„Hoch“ des Wanderungssaldos erfahren. Beide Strukturräume weisen aber im vergangenen Jahrzehnt rückläufige Geburten- und Wanderungssalden auf, während die Stadt München, sowohl bei Geburten als auch beim Wanderungssaldo, in dieser Hinsicht eher einen leichten Aufschwung nimmt.

Wanderungsströme

Der regionale Wanderungssaldo der letzten Jahre von durchschnittlich jährlichen 20.000 hatte seinen Ursprung zu nahezu der Hälfte in außerbayerischen Gebieten Westdeutschlands, zu fast 30 % in Ostdeutschland und zu fast 20 % im Ausland. Außerregionale Gebiete Bayerns waren nur zu einem sehr geringen Prozentsatz betroffen.

Unter dem Gesichtspunkt des Zielgebiets kann festgehalten werden, dass rd. drei Viertel des durchschnittlichen, jährlichen Wanderungssaldos auf die Stadt München gerichtet sind und ein Viertel auf das Umland.

Innerregional hat die Stadt jährlich per Saldo durchschnittlich 5.600 Personen an das Umland abgegeben. Im Umland selbst ziehen jährlich 35.000 Personen in eine andere Gemeinde.

Altersaufbau der Bevölkerung und Abhängigenquoten

Die Region München wird allen Prognosen zur Folge, aufgrund weiter andauernder Wanderungsüberschüsse, vom demografischen Wandel weniger stark betroffen sein als die meisten anderen Räume in Deutschland; an der „Durchalterung“ der Gesellschaft kommt aber auch sie nicht herum.

Während noch in den 90er Jahren die Zahl der Jungen (bis 17 Jahre) stieg (regional +1,5 Prozentpunkte) und auch die Zahl der Senioren (65 und mehr Jahre) nur ganz wenig gestiegen war (+0,5 Prozentpunkte), beschleunigt sich dieser Prozess rasant seit der Jahrhundertwende: der Rückgang der Jugendlichen besonders im Ländlichen Raum, der des Mittelbaus besonders im Verdichtungsraum und die Durchalterung im Segment 65 und mehr Jahre ebenfalls im Verdichtungsraum (+5,4 Prozentpunkte), bald gefolgt vom Ländlichen Raum (+4,2 Prozentpunkte). Die Stadt München hebt sich von dieser Entwicklung deutlich positiv ab – sie legt bei den Jugendlichen und den Personen im Erwerbsalter zu, nur wenig dagegen bei den Senioren.

Struktur der Beschäftigten

In der Region München hat sich die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten von 899.339 im Jahr 1987 auf 1.135.544 im Jahr 2009 erhöht, die der Erwerbstätigen von 1.411.342 (1991) auf 1.616.513 (2008).

Die regionalen Beschäftigten setzen sich zu rd. 30 % aus Selbständigen und Beamten und zu 70 % aus sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zusammen. Im Umland ist

der Anteil der Selbständigen und Beamten an den Erwerbstätigen größer als in der Stadt München.

Die Tertiärisierung der Arbeitsplätze zu Lasten des Produzierenden Gewerbes hat in der Region München einen hohen Stand erreicht. Regional arbeiten mehr als die Hälfte im (sonstigen) Dienstleistungsbereich, Tendenz steigend. Die Stadt ist in dieser Hinsicht mit 60 % deutlich stärker tertiärisiert als die anderen Strukturräume.

Wirtschaftsergebnis und Arbeitslosenquoten

Das Bruttoinlandsprodukt in der Region München ist von 72.565 Mio. Euro im Jahr 1991 auf 127.283 Mio. Euro im Jahr 2009 gestiegen.

Mehr als die Hälfte (53 %) des Zuwachses des Bruttoinlandsprodukts ist in den letzten zwei Jahrzehnten im Umland erwirtschaftet worden; trotzdem bleibt die Stadt mit 58 % der Strukturraum mit dem höheren regionalen Wirtschaftsergebnis.

Im bayernweiten Vergleich trägt die Region München fast 30 % zum bayerischen Ergebnis bei. Als besonders produktiv in Bezug auf die dafür arbeitenden Erwerbstätigen sind dabei die beiden Landkreise München und Starnberg, noch vor der Stadt München. Bei alledem kann es nicht verwundern, dass die Region München bundes- und bayernweit zu den Räumen mit den niedrigsten Arbeitslosenquoten zählt.

Siedlung und Freiraum

In der Region München sind mit 84 von 186 relativ viele Städte und Gemeinden als Zentrale Orte ausgewiesen. Angesichts ihrer Vielzahl wohnen tatsächlich nur 11 % der Bevölkerung in Nichtzentralen Orten.

Aufgrund ihrer hervorragenden schieneninfrastrukturellen Ausstattung verfügt rd. die Hälfte der Gemeinden der Region über mindestens einen Schienenhaltepunkt, in diesen Gemeinden leben 89 % der Regionsbevölkerung.

Wohnungsbestand und Wohnungsausstattung

Der Bestand an Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden in der Region München ist von 1.036.709 (1987) auf 1.330.947 (2009) gestiegen.

Trotz relativ hoher Bauproduktion in der Stadt München seit 1987 haben sich im Wohnungsbestand die Gewichte zugunsten des Umlands verschoben. Absolut hat sich zwar der Wohnungsbestand in der Stadt München und im Verdichtungsraum gegenüber dem Ländlichen Raum mehr als vervierfacht, relativ war es aber der Ländliche Raum, der die anderen beiden Strukturräume überflügelt hat.

Die Differenz zwischen Wohnungsbeständen zeigt nicht die wirkliche Bauproduktion an. Dazu bedarf es eines Blicks auf die Wohnungsfertigstellungen. Die lagen im jährli-

chen Durchschnitt in der Stadt München und im Verdichtungsraum gleich hoch und übertrafen die des Ländlichen Raums um das Fünffache – mit rückläufigen Werten seit der Jahrhundertwende.

Zur Beurteilung der Bauproduktion und des Wohnungsbestands bedarf es aber zusätzlich des Indikators der „Wohnungsausstattung", der auch die Bevölkerungsentwicklung berücksichtigt. Insgesamt hat sich die Wohnungsausstattung je Tausend der Bevölkerung im Betrachtungszeitraum zwar verbessert – am stärksten im Verdichtungsraum und im Ländlichen Raum – jedoch wurden in den letzten 10 Jahren zu wenige Wohnungen gebaut, so dass sich die Ausstattung seither wieder verschlechtert, am stärksten im Ländlichen Raum.

Bei allgemein steigender, nur in der Stadt München stagnierender Wohnflächenausstattung, hat die Verringerung der Wohnungsausstattung in den letzten 10 Jahren noch nicht zu einer sichtlichen Verschlechterung der Wohnungsbelegung geführt, auch nicht im Ländlichen Raum.

Siedlungs- und Verkehrsfläche

Im bayernweiten Vergleich hat sich die Siedlungs- und Verkehrsfläche, aus den Untergruppen Gebäude- und Freifläche, Verkehrsfläche, Betriebsfläche, Erholungsfläche bestehende Flächeninanspruchnahme, erwartungsgemäß in den großen Verdichtungsräumen München, Nürnberg, Augsburg und daneben auch in der Region Landshut (Flughafenauswirkungen) am stärksten ausgedehnt und erreicht in den drei Verdichtungsräumen auch ihre höchsten Werte. In der Region München ca. 16 % der Gebietsfläche.

In fast 30 Jahren hat der Zuwachs der Siedlungs- und Verkehrsfläche überwiegend im Verdichtungsraum, aber auch noch spürbar im Ländlichen Raum zugenommen. Die Stadt ist an der Zunahme nur zu gut 8 % beteiligt, erreicht aber mit ihrer Flächeninanspruchnahme von fast 75 % einen um das Vierfache höheren Gebietsflächenanteil als der Verdichtungsraum.

Flächeneffizienz und Erschließungsgrad

Die auf die Einwohner und Beschäftigten bezogene Siedlungs- und Verkehrsfläche bescheinigt München Platz 1 unter den bayerischen Regionen. So effizient wie in der Region München ist die Flächeninanspruchnahme nirgends in Bayern (234 qm/Einwohner und Beschäftigtem). Auch beim Anstieg der Flächeninanspruchnahme über fast 30 Jahre reiht sich München unter die drei noch moderat entwickelten Regionen. Die Effizienz der Flächennutzung fällt vom Kern der Region nach außen hin ab: so weist der Ländliche Raum eine fast doppelt so hohe Flächeninanspruchnahme wie der Verdichtungsraum und eine fast fünffache wie die Stadt München auf.

Im interregionalen Vergleich schneidet München auch im Anteil der Verkehrsfläche an der Siedlungs- und Verkehrsfläche am günstigsten ab. Generell geht der Erschließungsgrad zurück – bei absolut nach wie vor steigenden Verkehrsflächen. In der Region München liegt er inzwischen bei gut einem Drittel, wobei die Erschließung des Ländlichen

Raums (40 %) viel mehr Aufwand erfordert als etwa der Verdichtungsraum (35 %) oder gar die Stadt München (22 %).

Mobilität und Verkehr

Pendlerbeziehungen

Die Arbeits- und Ausbildungswege decken einen wichtigen Verkehrszweck ab, machen aber nur rd. 30 % aller Verkehrswege aus.

Die regionale Pendler-Gesamtmobilität ist - mit kurzer Unterbrechung vor 6, 7 Jahren – auf heute rd. 1,14 Mio. sozialversicherungspflichtig beschäftigte Pendler angestiegen.

Während die Stadt München ganz klar einen „Einpendlerraum“ darstellt, kann der Ländliche Raum ebenso entschieden als „Auspendlerraum“ deklariert werden. Aber selbst bei ausgeglichenem Arbeitsplatzbesatz, wie im Fall des Verdichtungsraums, kann es zu hohem Pendlerverkehr kommen. Während dort seit 1992 die Beschäftigten am Arbeitsort und die am Wohnort mit nur 10 % vergleichsweise verhalten gewachsen sind, haben sich die Einpendler und die Auspendler jeweils um rd. 30 % gesteigert.

Die Münchner Region ist bei ca. 250.000 Einpendlern von außerhalb (und nur 85.000 Auspendlern) eine Einpendlerregion; 58 % dieser Einpendler haben das Ziel Stadt München, 42 % das Umland. Den größten Posten bilden allerdings die sogenannten Binnenpendler mit werktäglich 375.000 in der Stadt München und fast 170.000 zwischen den Gemeinden des Umlands. Der aus dem Umland in die Stadt München gerichtete Pendlerstrom erreicht 172.000.

Öffentlicher Personennah- und Individualverkehr

Zahlenmaterial, das auf regionale Teilräume oder Schienenverkehrsachsen Rückschlüsse zuließe, ist seit der Privatisierung der Bahn – wo nicht ganz unmöglich – immer schwerer zu beschaffen. Erfreulich ist die seit einigen Jahren beobachtbare Entwicklung, wonach die Fahrgastzahlen im Verbundraum des MVV schneller ansteigen als die der Bevölkerung.

Die Pro-Kopf-Ausstattung mit Kraftfahrzeugen ist in der Region seit langem ansteigend, vor allem im Verdichtungsraum und dort ganz besonders im Landkreis München.

Der Luftverkehr bewegt sich kontinuierlich nach oben. Der Einbruch in 2009 wird nach neuesten Zahlen bereits 2010 wieder ausgeglichen.

Inhalt

I Zur Regionsentwicklung

0 Vorbemerkungen und Methodik

1 Bevölkerung, Arbeitsplätze und Wirtschaft

1.1 Großräumliche Verteilung der Bevölkerung und der Arbeitsplätze
1.1.1 Indikator: Arbeitsplatzbesatz nach Quadranten

1.2 Bevölkerung
1.2.1 Bevölkerungsstand und Bevölkerungsentwicklung
1.2.2 Bevölkerungsbewegung nach Strukturräumen
1.2.3 Wanderungsströme
1.2.4 Bevölkerung nach Alter
1.2.4.1 Indikator: Abhängigenquoten

1.3 Arbeitsplätze und Wirtschaft
1.3.1 Stand und Entwicklung der Arbeitsplätze
1.3.1.1 Arbeitsplatzbesatz nach Strukturräumen
1.3.2 Entwicklung nach Wirtschaftsbereichen
1.3.3 Arbeitslosenquoten
1.3.4 Bruttoinlandsprodukt: Stand und Entwicklung
1.3.4.1 Indikator: BIP/Erwerbstätigem
1.3.4.2 Indikator: Beitrag der Region 14 zum bayerischen BIP

2 Siedlung und Freiraum

2.1 Siedlungsstruktur
2.1.1 Gemeindegrößenklassen, Zentralörtlichkeit, Schienenanbindung

2.2 Wohnungswesen
2.2.1 Wohnungsbestand und –entwicklung nach Strukturräumen und Planungskategorien
2.2.2 Wohnungsbezogene Indikatoren nach Strukturräumen
2.2.2.1 Wohnungsausstattung
2.2.2.2 Wohnungsfertigstellungen im jährlichen Durchschnitt, Wohnflächenausstattung und Wohnungsbelegung

2.3 Freiraum
2.3.1 Bodennutzung
2.3.1.1 Stand und Entwicklung der Siedlungs- und Verkehrsfläche an der Gebietsfläche nach Strukturräumen und Planungskategorien
2.3.1.2 Indikatoren der Flächeninanspruchnahme nach Strukturräumen und Planungskategorien
Flächeneffizienz und Erschließungsgrad

3 Mobilität und Verkehr

3.1 Pendlerbeziehungen: Aufkommen und Ströme

3.2 Verkehrsarten
3.2.1 Öffentlicher Personennahverkehr
3.2.2 Individualverkehr
3.2.3 Klassischer Modal-Split
3.2.4 Luftverkehr

3.3 Verkehrssicherheit

II Vergleich der Entwicklung mit ausgewählten regionalplanerischen Zielen
(folgt im 1. Quartal 2011)

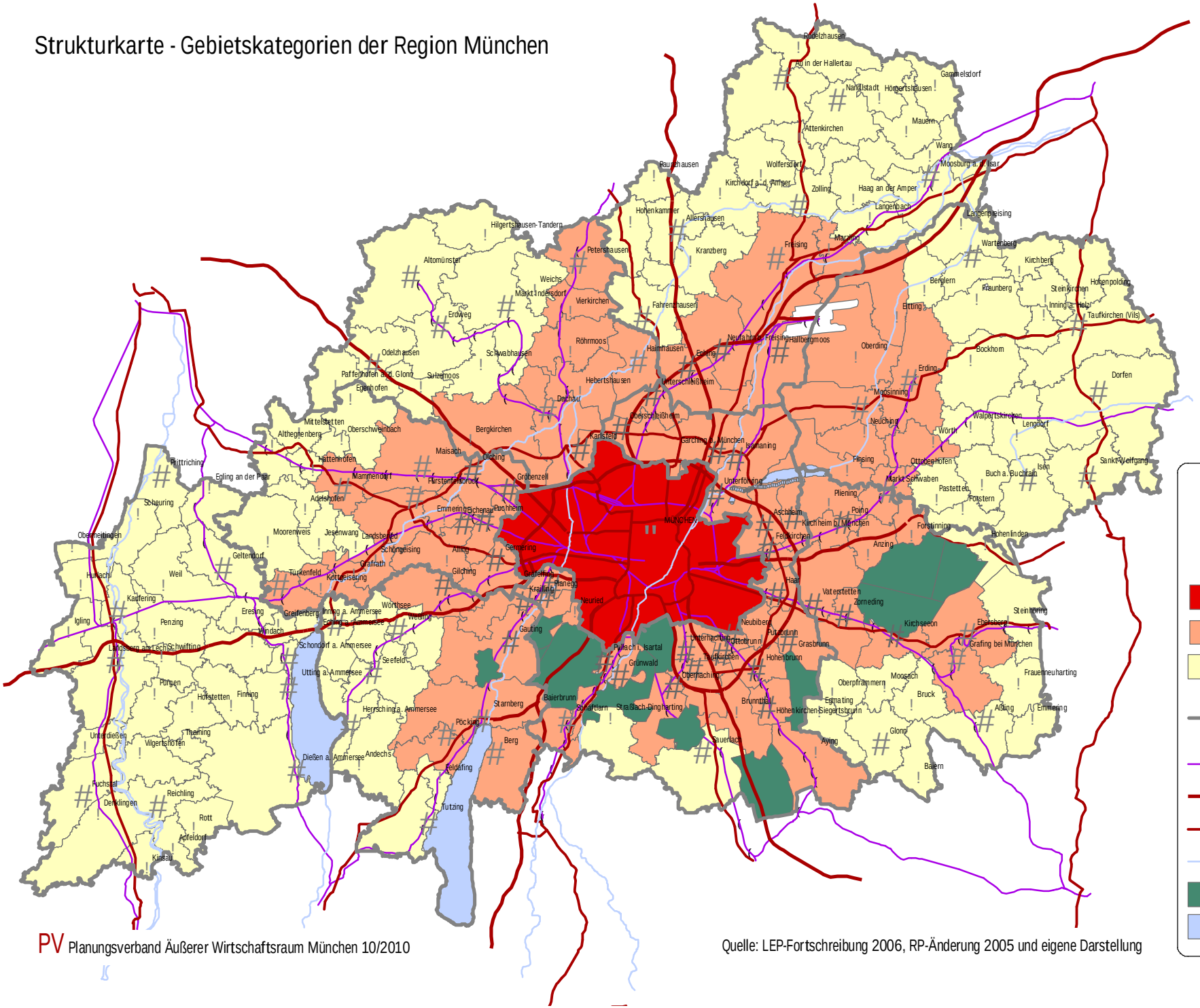
I Zur Regionsentwicklung

0 Vorbemerkungen und Methodik

Im folgenden wird mit Hilfe je nach Datenlage längerfristiger Datenaufzeichnungen versucht, die Entwicklung der Region und ihrer Strukturräume in ihren Hauptkomponenten Bevölkerung, Arbeitsplätze, Wirtschaftsleistung, Siedlung und Freiraum sowie Mobilität und Verkehr nachzuzeichnen. Die Datenlage und die Personalkapazitäten erlauben es leider nicht, auf alle drei Säulen der nachhaltigen Entwicklung, vor allem die des Sozialen und der Umwelt, gleichgewichtig einzugehen. Die Feinkörnigkeit der Betrachtung wird hier, der Regionsebene gemäß, nicht auf den Landkreis oder die Gemeinde vergrößert. Zwar wird in den meisten Fällen neben den Strukturräumen auch die Entwicklung der Städte und Gemeinden nach ihrer Zentralörtlichkeit und ihrer Schienenanbindung ausgewiesen, allerdings bringt diese Unterscheidung aufgrund der gegebenen Strukturen (z.B. der Lage und Vielzahl an Zentralen Orten und S-Bahn-Haltepunkten) nur bedingt zusätzlichen Erkenntnisgewinn. Ob eine Gemeinde über einen oder mehrere Haltepunkte verfügt, ist natürlich nicht gleichbedeutend mit einer hohen Nutzung des Schienenverkehrsmittels.

Die Tabellen, Diagramme und Karten zu den Texten folgen unmittelbar nach dem jeweiligen Kapitel (sie sind nicht in die Seitenzählung aufgenommen).

Strukturkarte - Gebietskategorien der Region München



PV Planungsverband Äußerer Wirtschaftsraum München 10/2010

Quelle: LEP-Fortschreibung 2006, RP-Änderung 2005 und eigene Darstellung

1.1 Großräumliche Verteilung der Bevölkerung und der Arbeitsplätze nach Quadranten

Seit 1970 haben zu allen Zeiten der Nordost- und der Nordwest-Quadrant – zuletzt mit 16,3 und 13,0 % – die Bevölkerungsentwicklung im Regionsumland bzw. auch in der Region getragen. Seit etwa 1980 war es nur noch der Nordost-Quadrant, der allen anderen davongezogen ist, mit einem abermaligen „Hoch“ seit der Inbetriebnahme des Flughafens. Die Stadt München musste in derselben Zeit bis etwa 2006, anteilig von 63 % auf knapp 50 % „Federn lassen“, konnte sich aber seither wieder „fangen“.

Noch ausgeprägter sieht es bei den Arbeitsplätzen aus: die Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (seit 1980) im Nordost-Quadranten hat alle anderen weit in den Schatten gestellt – seit 2009 befinden sich dort fast 18 % aller regionalen Arbeitsplätze, wobei die Flughafenachse selbst mit mehr als 11 % den „Hauptantreiber“ darstellt. Der Stadt München erging es hier ganz ähnlich wie mit der Entwicklung der Bevölkerung, nur dass hier mit –12 Prozentpunkten noch stärkere (Gewichts-)Verluste zu verzeichnen sind.

Bemerkenswert ist darüber hinaus der mit 1,9 Prozentpunkten vergleichsweise starke (Gewichts-)Anstieg der Arbeitsplätze im Südwest-Quadranten, der vor allem von der Entwicklung der Stadt Landsberg am Lech und des nördlichen Landkreises Starnberg hervorgerufen wurde.

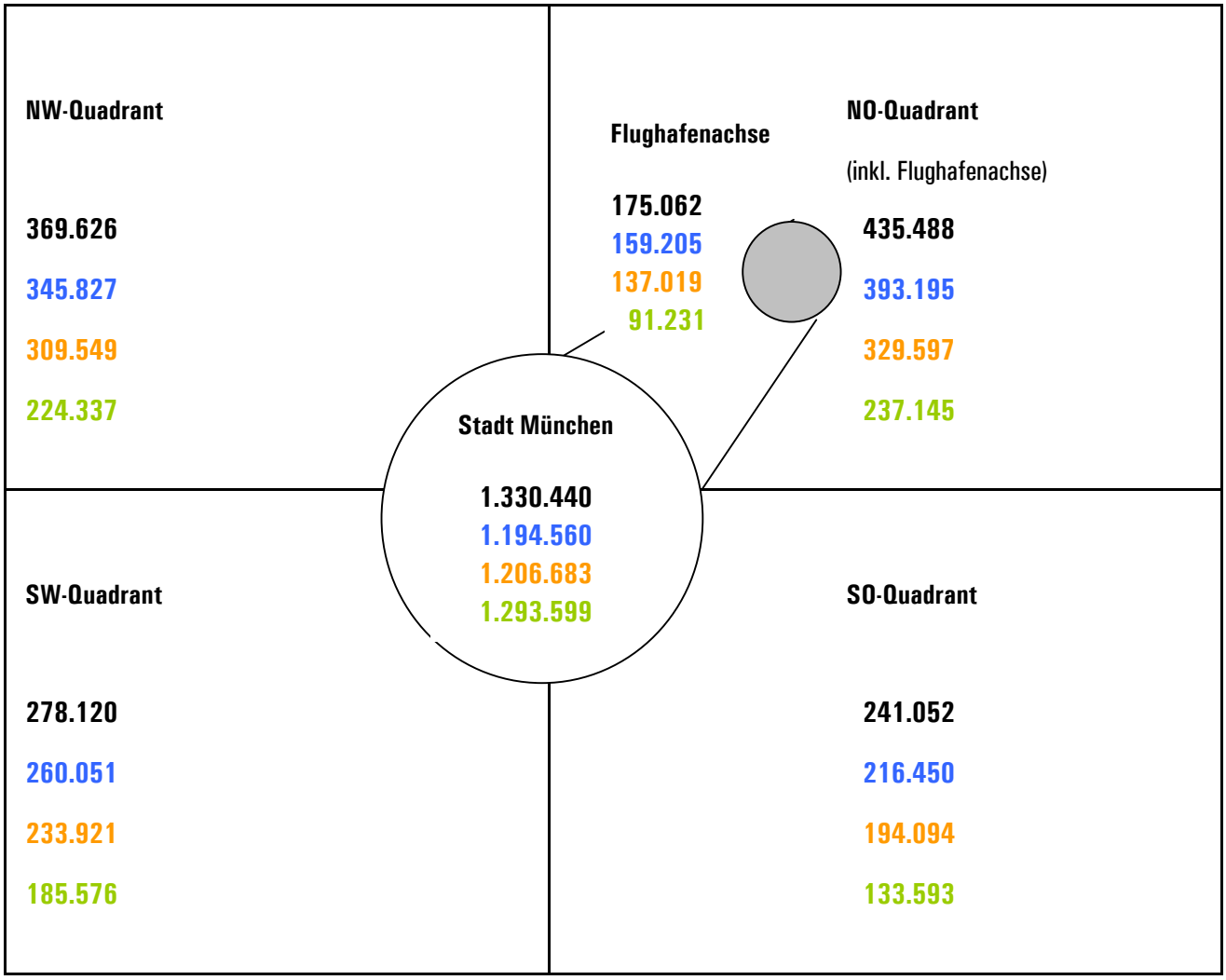
Region München

Anlage zu 1.1

Großräumliche Verteilung der Bevölkerung nach Quadranten

absolut

2009 1999 1989 1970

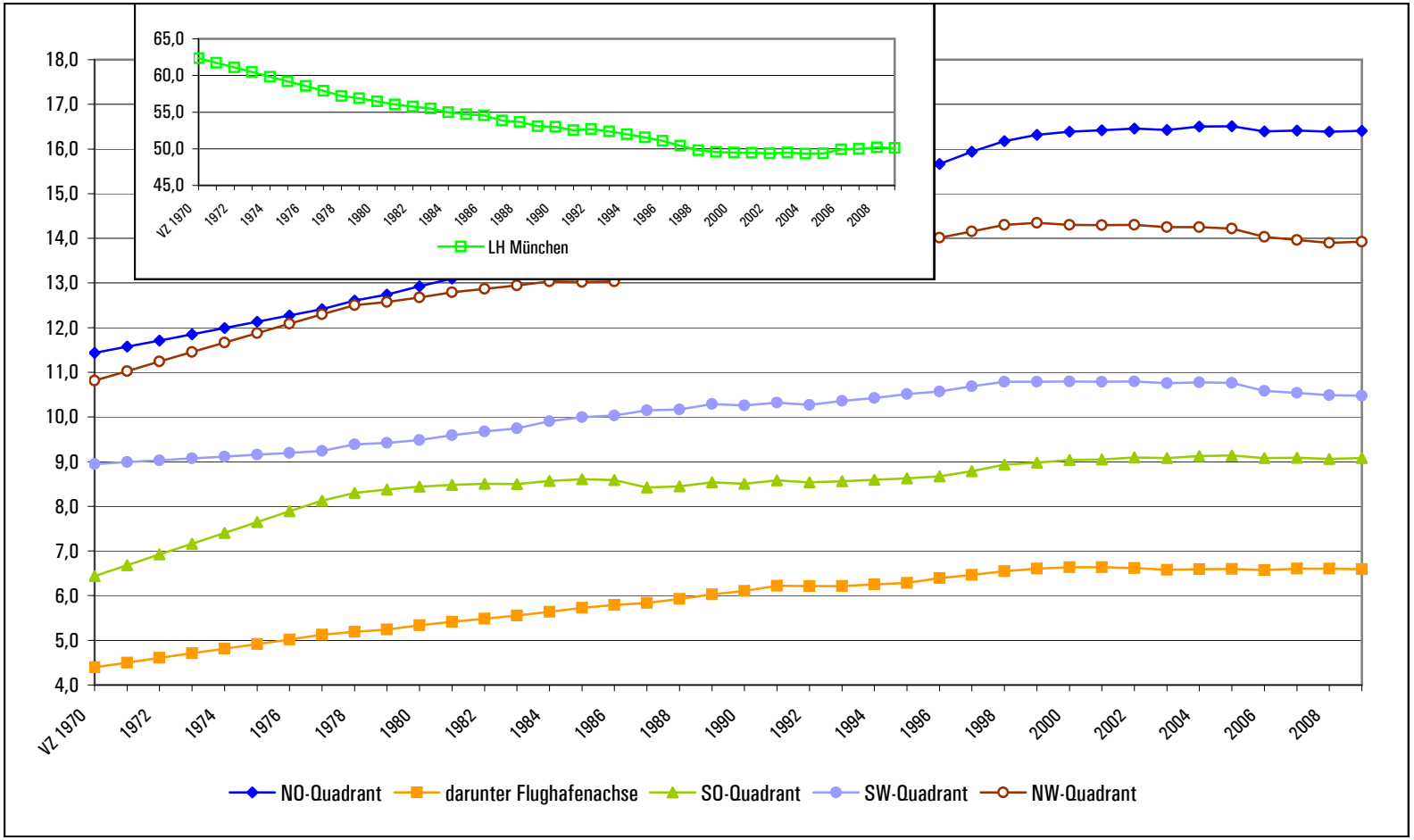


Quelle: Bayerisches Landesamt für Statikstik und Datenverarbeitung und eigene Berechnungen

Region München

Anlage zu 1.1

Großräumliche Verteilung der Bevölkerung nach Quadranten in % zu insg.



Absolute Veränderung 1970-2009

NO	198.343
NW	145.289
SW	92.544
SO	107.459
Flugh.achse	83.831
LHM	36.841
Region	580.476

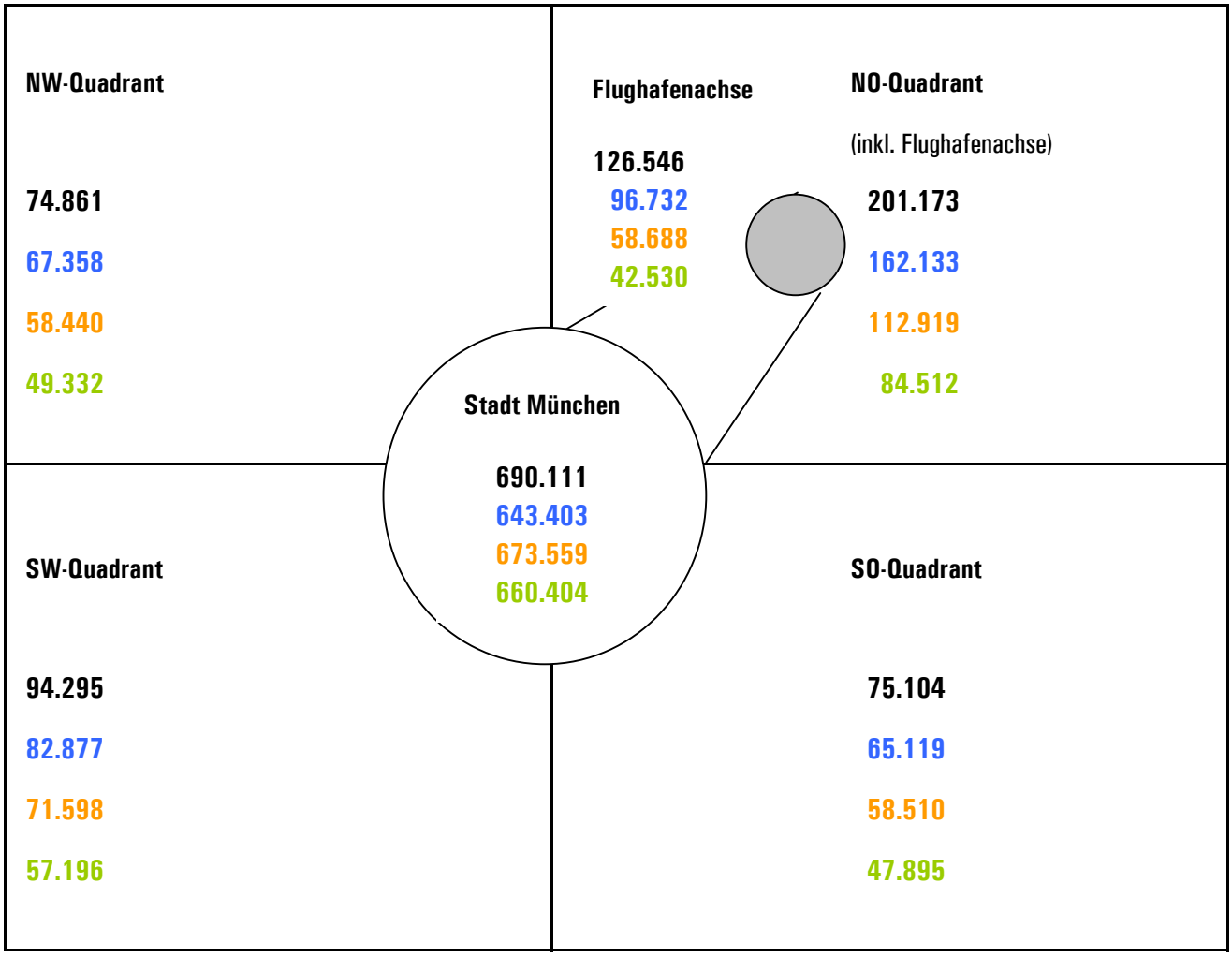
Quelle: Bayerisches Landesamt für Statikstik und Datenverarbeitung und eigene Berechnungen

Region München Anlage zu 1.1

Großräumliche Verteilung der Sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nach Quadranten

absolut

2009 1999 1989 1980

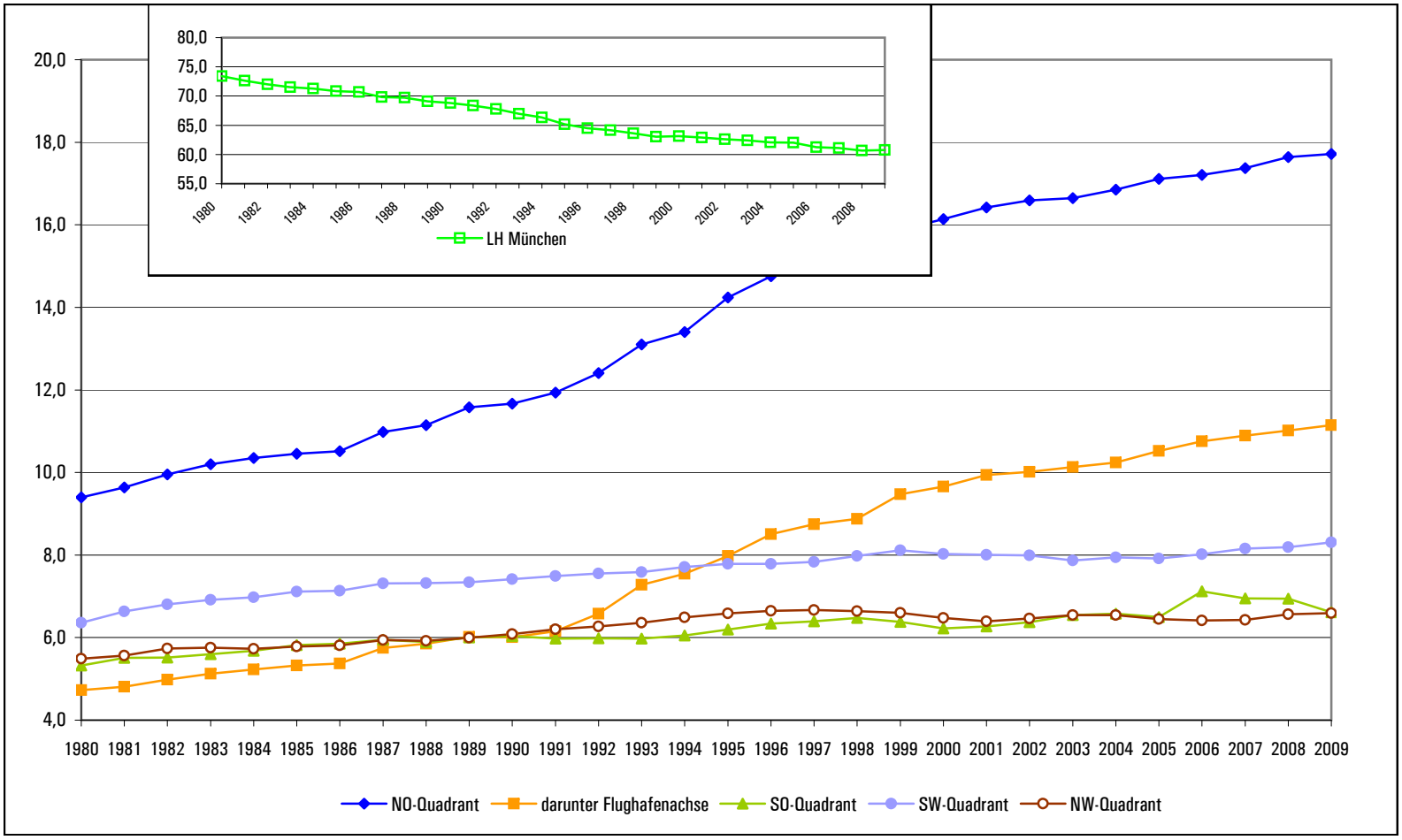


Quelle: Bayerisches Landesamt für Statikstik und Datenverarbeitung und eigene Berechnungen

Region München

Anlage zu 1.1

Großräumliche Verteilung der Sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nach Quadranten in % zu insg.



Absolute Veränderung 1980-2009

NO	116.661
Flugh.achse	84.016
SW	37.099
SO	27.209
NW	25.529
LHM	29.707
Region	236.205

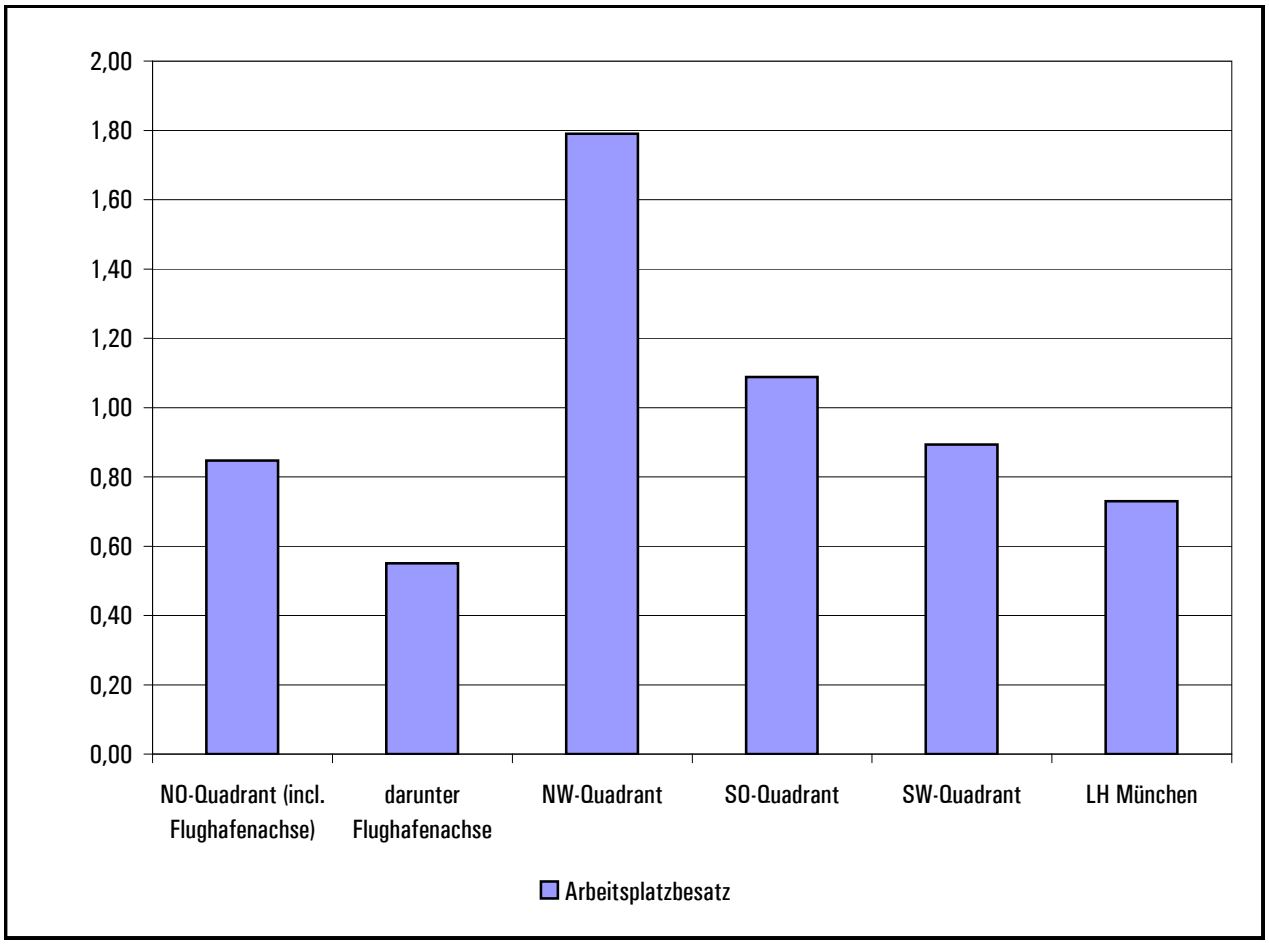
Quelle: Bayerisches Landesamt für Statikstik und Datenverarbeitung und eigene Berechnungen

1.1.1 Arbeitsplatzbesatz nach Quadranten

Gemäß Indikator Arbeitsplatzbesatz konzentrieren sich die mit sozialversicherungspflichtig Beschäftigten besetzten Arbeitsplätze im Verhältnis zu den in demselben Raum wohnhaften Erwerbstätigen besonders in der Stadt München und im Nordost-Quadranten, wobei in letzterem die Gemeinden der Flughafenachse ganz besonders hervorstechen („Einpendlerräume“). Demgegenüber kommen im Nordwest-Quadranten besonders wenige Arbeitsplätze auf eine dort wohnhafte Erwerbsperson („Auspendlerraum“). Die Südwest- und Südost-Quadranten neigen tendenziell Richtung Ausgleich.

Region München Anlage zu 1.1.1

Arbeitsplatzbesatz* 2009 nach Quadranten



* Sozialvers.pfl. Beschäftigte a.Wohnort / Sozialvers.pfl. Beschäftigte a.Arbeitsort

Ein Verhältnis um 1,0 bedeutet (rechnerischer) Ausgleich zwischen Arbeitsplätzen und Erwerbstätigen, eines deutlich unter 1,0 deutet auf "Einpendlerräume", ein solches deutlich über 1,0 auf "Auspendlerräume" hin.

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung und eigene Berechnungen

1.2 Bevölkerung

1.2.1 Bevölkerungsstand und Bevölkerungsentwicklung

Bis 1997 wohnten in der Stadt München mehr Leute als im Regionsumland; danach folgten neun Jahre, in denen das Regionsumland mehr Einwohner zählte. Seit 2008 teilen sich Stadt und Umland die Regionsbevölkerung je etwa zur Hälfte.

Mit dem Landesentwicklungsprogramm von 1976 wurde das Regionsumland in planerisch bedeutsame Räume und Kategorien unterteilt: nach der heute gültigen Abgrenzung (vgl. Strukturkarte unter der „Vorbemerkung“) und einer vereinfachenden, aber sinnvollen Aggregation[1] lässt sich feststellen, dass es der Verdichtungsraum war, der sich in praktisch 40 Jahren mit rd. 390.000 Einwohnern – das sind 67 % des regionalen Wachstums – seit 1970 am stärksten entwickelt hat, mehr als doppelt so stark wie der Ländliche Raum mit 154.000 (26 %). Die Stadt München, die zwischen 1981 und 2006 ein negatives Wachstum zu verzeichnen hatte, konnte mit rd. 37.000 Einwohnern 7 % der Zuwächse auf sich ziehen.

In Wachstumsraten ausgedrückt schrumpft der Vorsprung des Verdichtungsraums jedoch zusammen. Der Ländliche Raum hat seit 1970 mit 63 % fast so stark zugenommen hat wie der Verdichtungsraum (73 %). Interessant ist dabei, dass durch die ganzen 90er Jahre hindurch bis 2003 der Ländliche Raum stärker zugelegt hat; erst seit 2004 hat der Verdichtungsraum die Führung wieder übernommen.

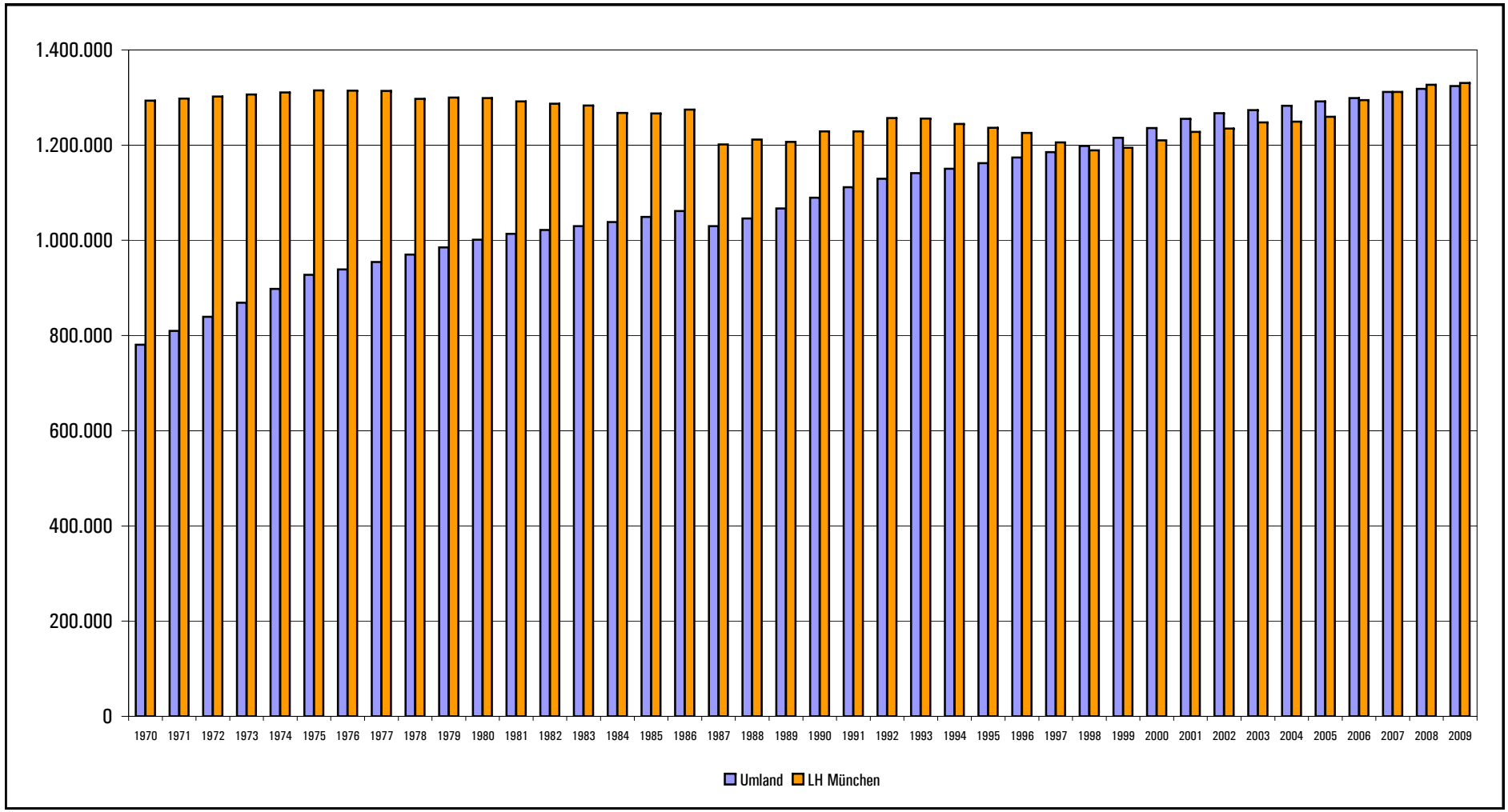
Die hier skizzierte Entwicklung hat zu deutlichen „Gewichts-„Verschiebungen geführt: während der Verdichtungsraum (ohne Stadt München) in 40 Jahren um gut 9 Prozentpunkte auf heute 35 % der Regionsbevölkerung und der Ländliche Raum um gut 3 Prozentpunkte auf heute 15 % der Regionsbevölkerung angewachsen sind, hat die Stadt München in gleicher Größenordnung auf heute 50 % gewichtsmäßig abgenommen.

[1] von Umlandbereich und Äußerer Verdichtungszone zum „Verdichtungsraum“, von Allgemeinem ländlichen Raum und Ländlichem Teilraum im Umfeld der großen Verdichtungsräume zum „Ländlichen Raum“, von unterschiedlichen zentralörtlichen Kategorien (ohne LH München) mit Siedlungsschwerpunkten zu „Zentralen Orten“ und von Gemeinden mit S-Bahn-Haltepunkt und Gemeinden mit DB-Haltepunkt zu „Gemeinden mit Schienenhaltepunkten“

Region München

Anlage zu 1.2.1

Großräumliche Bevölkerungsentwicklung*



* Jahre 1971-1974 interpoliert

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statikstik und Datenverarbeitung und eigene Berechnungen

Region München
Bevölkerungsstand nach Strukturräumen und Planungskategorien

	Bevölkerung					
	1970*		1989		2009	
	abs.	in % von Region	abs.	in % von Region	abs.	in % von Region
Strukturräume						
Landeshauptstadt München (1)	1.293.599	62,4	1.206.683	53,1	1.330.440	50,1
Verdichtungsraum** (79)	536.592	25,9	756.677	33,3	926.134	34,9
Ländlicher Raum (106)	244.059	11,8	310.484	13,7	398.152	15,0
Zentralörtlichkeit						
Landeshauptstadt München (1)	1.293.599	62,4	1.206.683	53,1	1.330.440	50,1
Zentrale Orte*** (83)	621.462	30,0	857.317	37,7	1.045.667	39,4
Nichtzentrale Orte (102)	159.189	7,7	209.844	9,2	278.619	10,5
Schienenanbindung						
Landeshauptstadt München (1)	1.293.599	62,4	1.206.683	53,1	1.330.440	50,1
Gemeinden mit Schienenhaltepunkten**** (90)	616.736	29,7	852.192	37,5	1.038.278	39,1
Gemeinden ohne Schienenanbindung (95)	163.915	7,9	214.969	9,5	286.008	10,8
Region München insgesamt	2.074.250	100,0	2.273.844	100,0	2.654.726	100,0
Regierungsbezirk Oberbayern	3.324.104		3.721.328		4.346.465	
Bayern	10.479.386		11.220.735		12.510.331	

* VZ Mai 1970

** Verdichtungsraum = Umlandbereich + Äußere Verdichtungszone

*** alle zentralen Orte ohne die Stadt München (= Mögliches Oberzentrum Freising, 34 Siedlungsschwerpunkte, 8 Mittelzentren, 2 Mögliche Mittelzentren, 7 Unterzentren, 31 Kleinzentren)

**** S-Bahn-Haltepunkte (mit A-Linie) und DB-Haltepunkte

(2) jeweilige Anzahl der Städte und Gemeinden

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statikstik und Datenverarbeitung und eigene Berechnungen

Region München
Bevölkerungsenwicklung nach Strukturräumen und Planungskategorien
Veränderung

	Veränderung abs. und in %					
	1970*-2009		davon 1970*-1989		1989-2009	
	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %
Strukturräume						
Landeshauptstadt München (1)	36.841	2,8	-86.916	-6,7	123.757	10,3
Verdichtungsraum** (79)	389.542	72,6	220.085	41,0	169.457	22,4
Ländlicher Raum (106)	154.093	63,1	66.425	27,2	87.668	28,2
Zentralörtlichkeit						
Landeshauptstadt München (1)	36.841	2,8	-86.916	-6,7	123.757	10,3
Zentrale Orte*** (83)	424.205	68,3	235.855	38,0	188.350	22,0
Nichtzentrale Orte (102)	119.430	75,0	50.655	31,8	68.775	32,8
Schienenanbindung						
Landeshauptstadt München (1)	36.841	2,8	-86.916	-6,7	123.757	10,3
Gemeinden mit Schienenhaltepunkten**** (90)	421.542	68,4	235.456	38,2	186.086	21,8
Gemeinden ohne Schienenanbindung (95)	122.093	74,5	51.054	31,1	71.039	33,0
Region München insgesamt	580.476	28,0	199.594	9,6	380.882	16,8
Regierungsbezirk Oberbayern	1.022.361	30,8	397.224	11,9	625.137	16,8
Bayern	2.030.945	19,4	741.349	7,1	1.289.596	11,5

* VZ Mai 1970

** Verdichtungsraum = Umlandbereich + Äußere Verdichtungszone

*** alle zentralen Orte ohne die Stadt München (= Mögliches Oberzentrum Freising, 34 Siedlungsschwerpunkte, 8 Mittelzentren, 2 Mögliche Mittelzentren, 7 Unterzentren, 31 Kleinzentren)

**** S-Bahn-Haltepunkte (mit A-Linie) und DB-Haltepunkte

(2) jeweilige Anzahl der Städte und Gemeinden

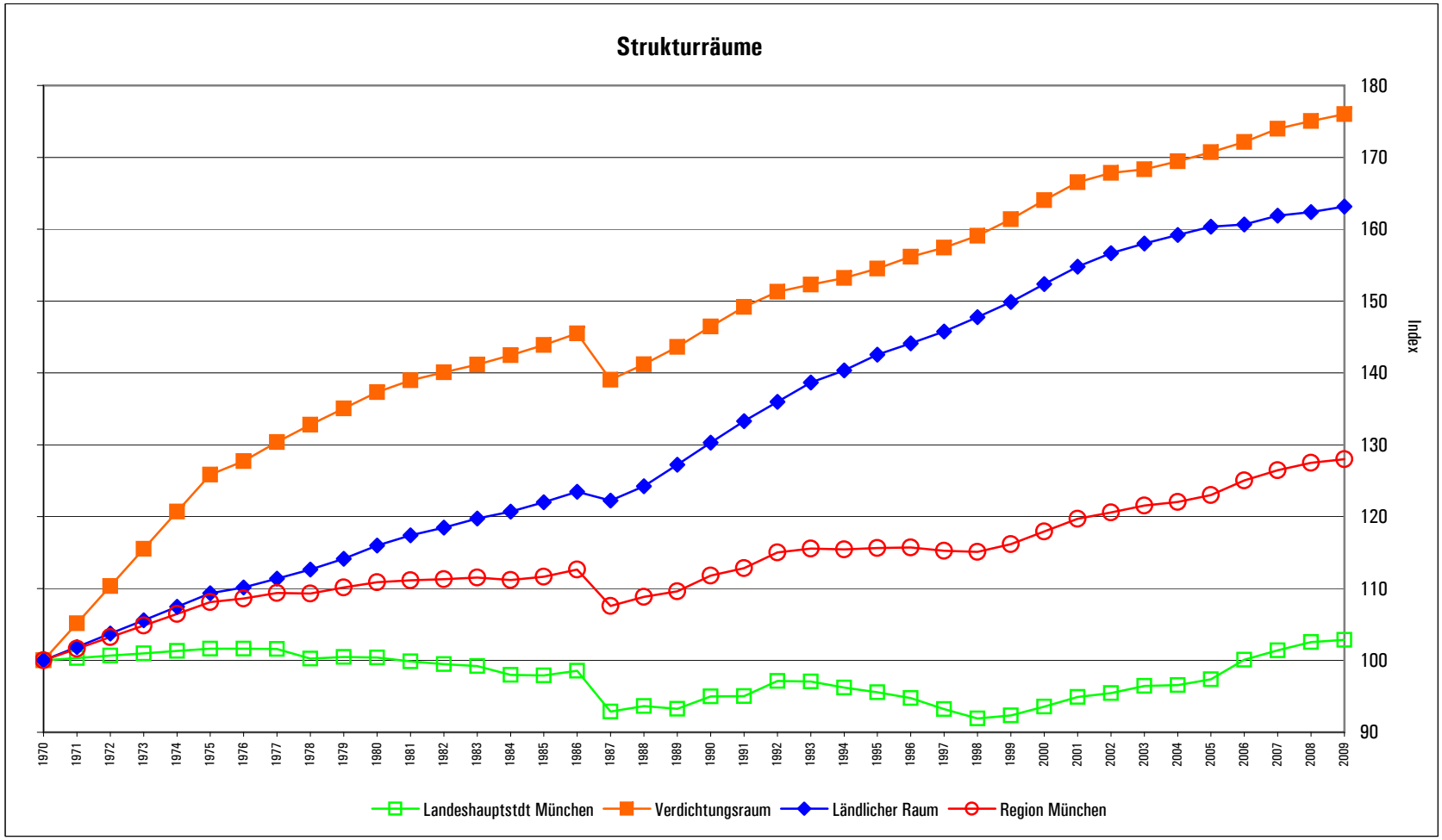
Quelle: Bayerisches Landesamt für Statikstik und Datenverarbeitung und eigene Berechnungen

Region München

Anlage zu 1.2.1

Bevölkerungsentwicklung nach Strukturräumen

Index (1970 = 100)*



Absolute Veränderung 1970-2009

VR	389.542
LR	154.093
R14	580.476
LHM	36.841

* Jahre 1971-1974 interpoliert; Knick 1987 = Volkszählung

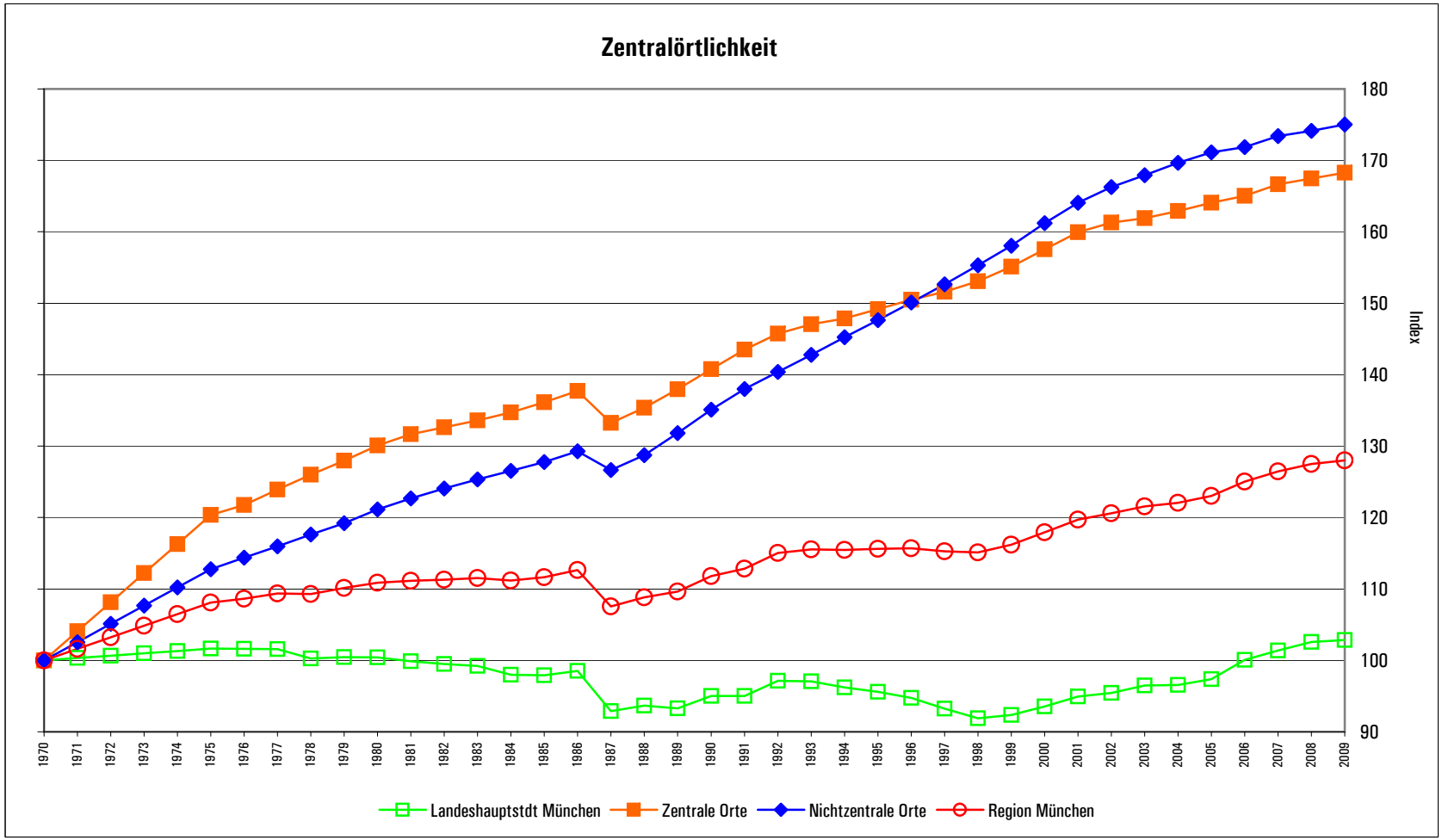
Quelle: Bayerisches Landesamt für Statikstik und Datenverarbeitung und eigene Berechnungen

Region München

Anlage zu 1.2.1

Bevölkerungsentwicklung nach Zentralörtlichkeit

Index (1970 = 100)*



Absolute Veränderung 1970-2009

NZO	119.430
ZO	424.205
R14	580.476
LHM	36.841

* Jahre 1971-1974 interpoliert; Knick 1987 = Volkszählung

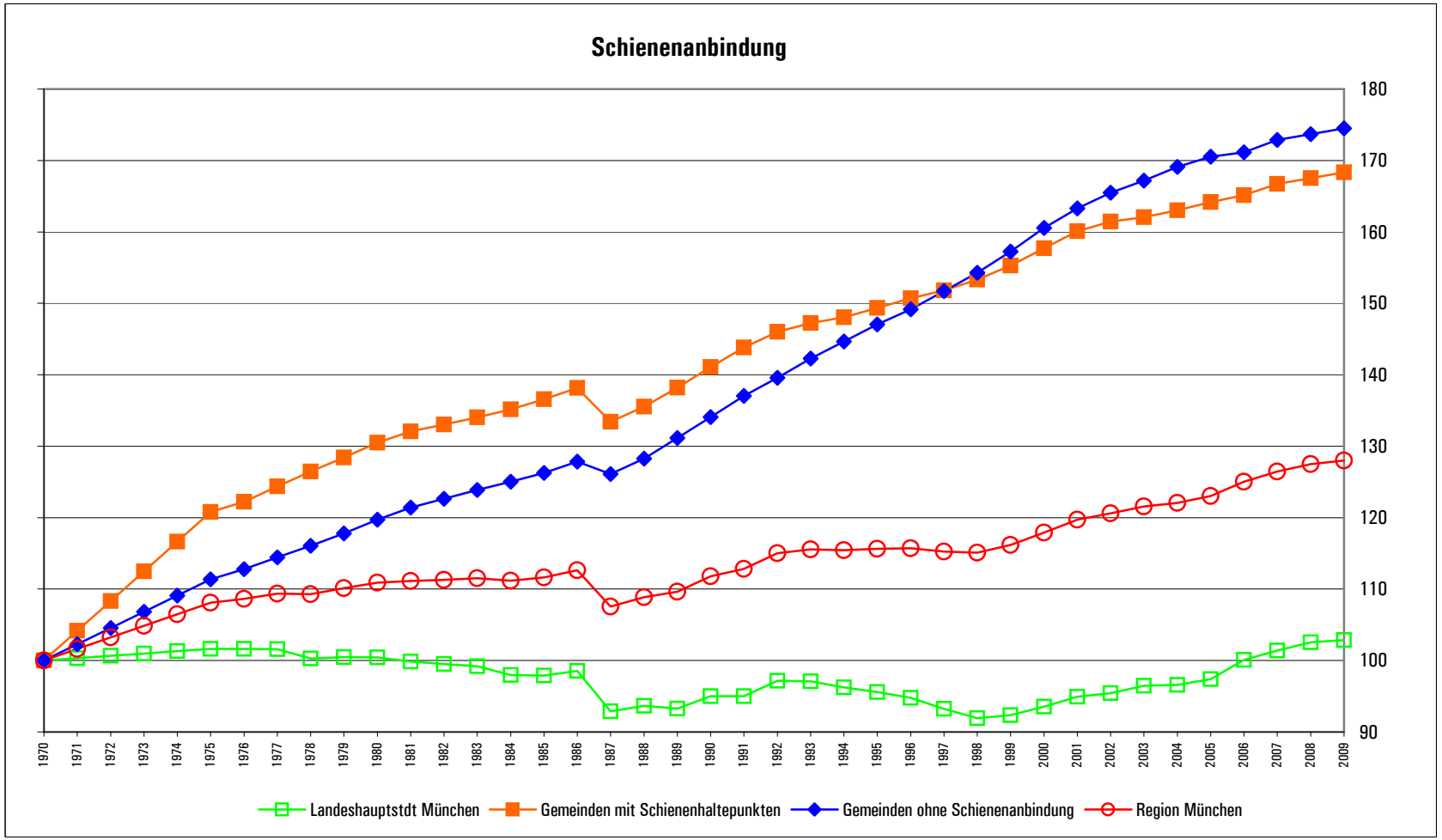
Quelle: Bayerisches Landesamt für Statikstik und Datenverarbeitung und eigene Berechnungen

Region München

Bevölkerungsentwicklung nach Schienenanbindung

Index (1970 = 100)*

Anlage zu 1.2.1



Absolute Veränderung 1970-2008

GoS	122.093
GmS	421.542
R14	580.476
LHM	36.841

* Jahre 1971-1974 interpoliert; Knick 1987 = Volkszählung

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statikstik und Datenverarbeitung und eigene Berechnungen

1.2.2 Bevölkerungsbewegung nach Strukturräumen

Schon lange hat sich abgezeichnet, dass das Bevölkerungswachstum der Region München fast ausschließlich auf einen positiven Wanderungssaldo zurückgeht, weil der Geburtensaldo in den 70er und 80er Jahren weitestgehend im Negativen und auch seit den 90er Jahren nur geringfügig im Positiven verlaufen ist.

Beeinflusst hat diesen Verlauf zunächst die LH München mit bis Ende der 80er Jahre deutlich negativen Salden, seit der zweiten Hälfte der 80er mehr und mehr auch der Verdichtungsraum und der Ländliche Raum mit maßvoll positiven Salden. Bemerkenswert ist der seit Beginn dieses Jahrhunderts ansteigend positive Geburtensaldo in der Stadt München.

Die Wanderungssalden weisen mit relativen Hochs in der zweiten Hälfte der 80er, zu Beginn der 90er Jahre und um die Jahrhundertwende deutlich sprunghaftere Züge auf, als die der Geburten. Kurzzeitig, zwischen 1993 und 1998, ist es sogar zu negativen Salden gekommen, bedingt durch die zur selben Zeit starken Fortzüge aus der Stadt München ins Ausland. Verdichtungsraum und Ländlicher Raum verhalten sich hinsichtlich ihrer Verläufe zwar grundsätzlich ähnlich, jedoch mit positiven Salden. Seit 1999 wachsen Stadt und Umland stetig.

Region München
Bevölkerungsbewegung

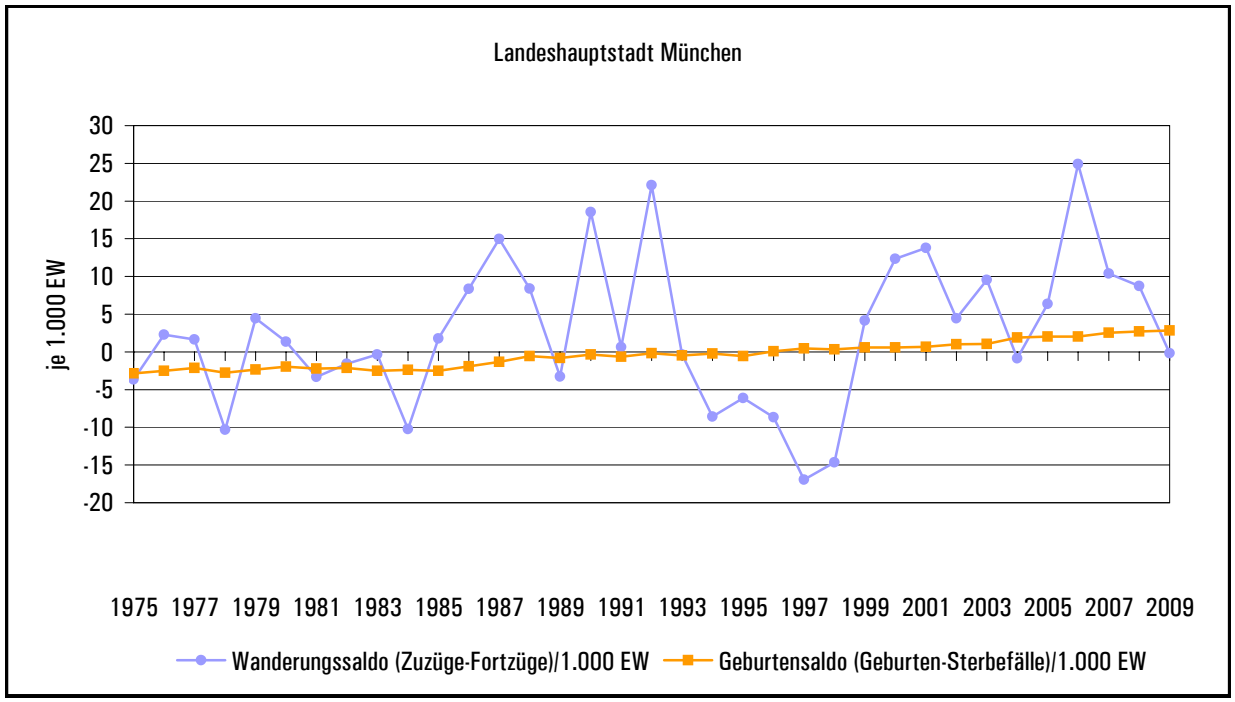
Jahr	Natürliche Bevölkerungsbewegung						
	Geburten nach Staatsangehörigkeit			**Sterbefälle** nach Staatsangehörigkeit			**Saldo**
	deutsch	ausländisch	insg.	deutsch	ausländisch	insg.	insg.
1998	20.826	4.825	25.651	21.094	778	21.872	3.779
1999	20.619	4.738	25.357	20.820	796	21.616	3.741
2000	22.546	2.521	25.067	20.345	838	21.183	3.884
2001	22.270	2.401	24.671	20.309	892	21.201	3.470
2002	22.696	2.209	24.905	20.539	931	21.470	3.435
2003	22.459	2.198	24.657	20.768	915	21.683	2.974
2004	23.060	2.209	25.269	19.592	877	20.469	4.800
2005	23.132	1.855	24.987	20.179	882	21.061	3.926
2006	23.134	1.734	24.868	20.078	935	21.013	3.855
2007	24.327	1.858	26.185	19.860	970	20.830	5.355
2008	23.989	1.997	25.986	20.319	1.038	21.357	4.629
2008							
Oberbayern	37.694	2.497	40.191	36.357	1.424	37.781	2.410
Bayern	101.972	4.326	106.298	118.039	3.070	121.109	-14.811

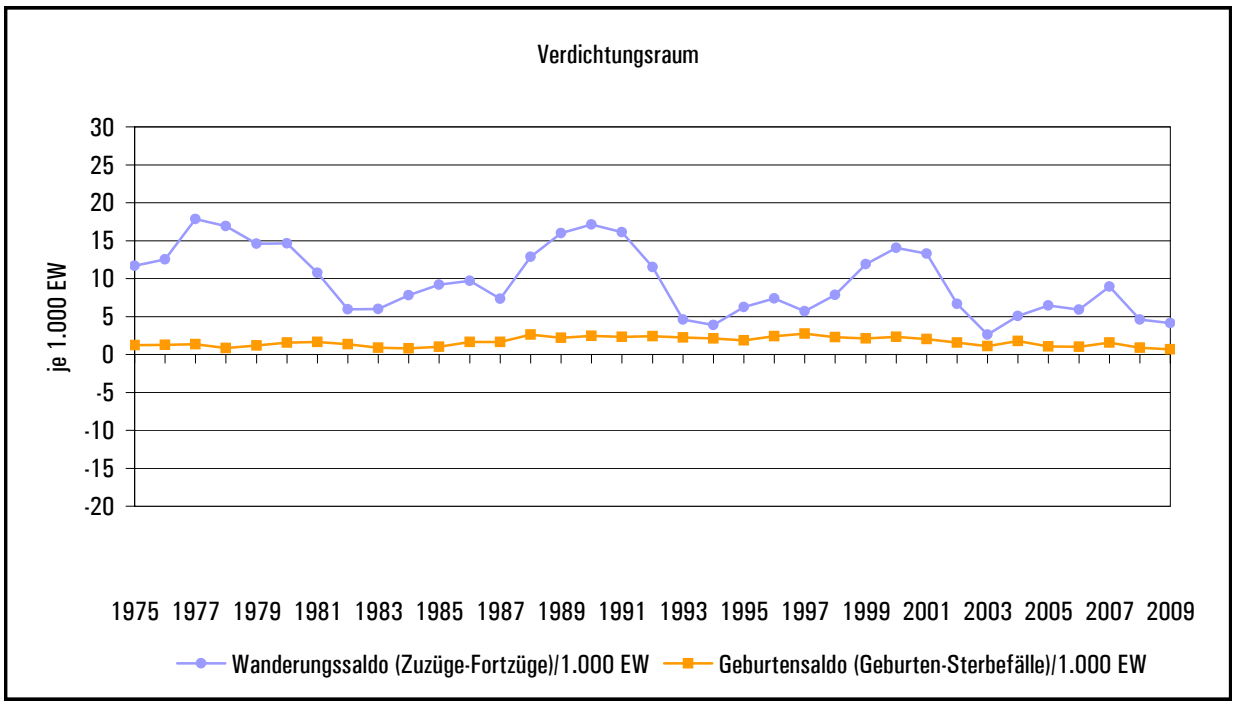
Jahr	Wanderungen						
	Zuzüge nach Staatsangehörigkeit			**Fortzüge** nach Staatsangehörigkeit			**Saldo**
	deutsch	ausländisch	insg.	deutsch	ausländisch	insg.	insg.
1998	117.367	68.334	185.701	108.707	84.391	193.098	-7.397
1999	119.904	75.009	194.913	108.288	67.668	175.956	18.957
2000	120.643	74.915	195.558	104.382	59.129	163.511	32.047
2001	117.662	80.207	197.869	103.653	60.687	164.340	33.529
2002	114.765	74.351	189.116	109.876	64.095	173.971	15.145
2003	122.042	70.303	192.345	113.545	62.009	175.554	16.791
2004	113.703	71.613	185.316	112.315	67.468	179.783	5.533
2005	119.546	66.383	185.929	112.615	57.122	169.737	16.192
2006	148.117	63.998	212.115	116.730	57.349	174.079	38.036
2007	134.729	63.566	198.295	118.343	55.748	174.091	24.204
2008	132.422	62.328	194.750	119.045	58.825	177.870	16.880
2008							
Oberbayern	214.593	85.231	299.824	198.704	81.876	280.580	19.244
Bayern	567.754	169.690	737.444	555.917	167.478	723.395	14.049

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung

Region München Anlage zu 1.2.2

Bevölkerungsbewegung nach Strukturräumen



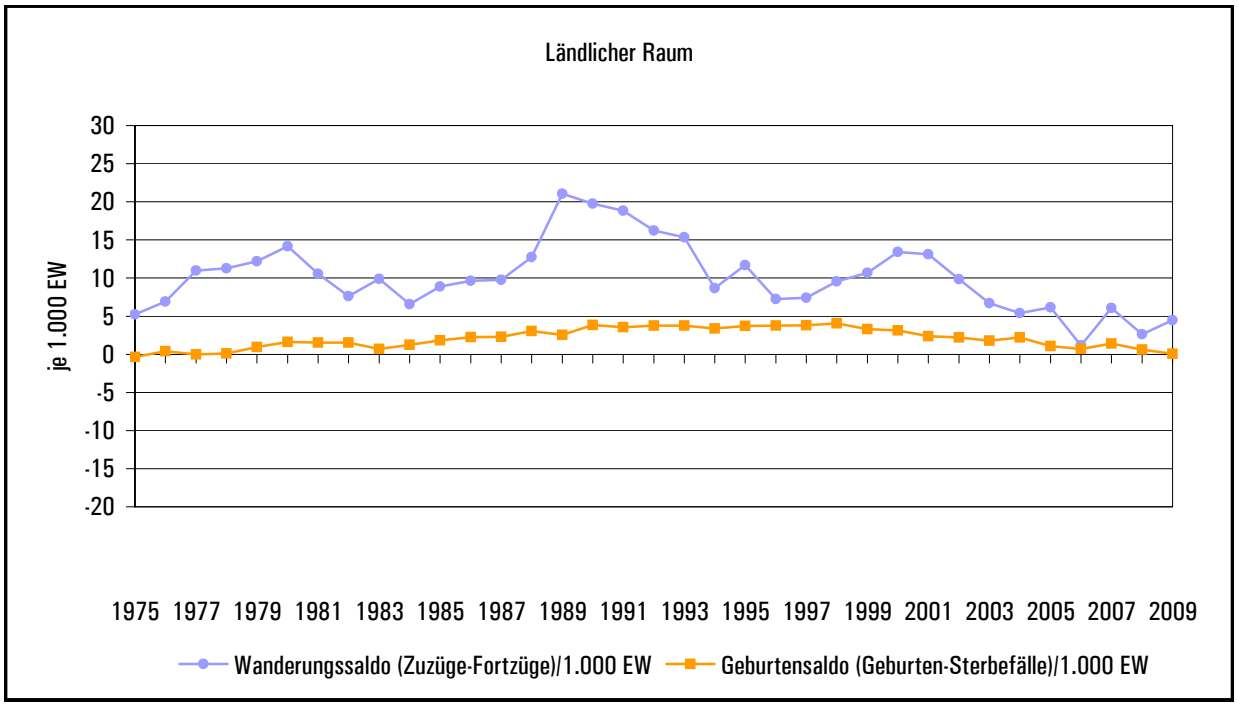


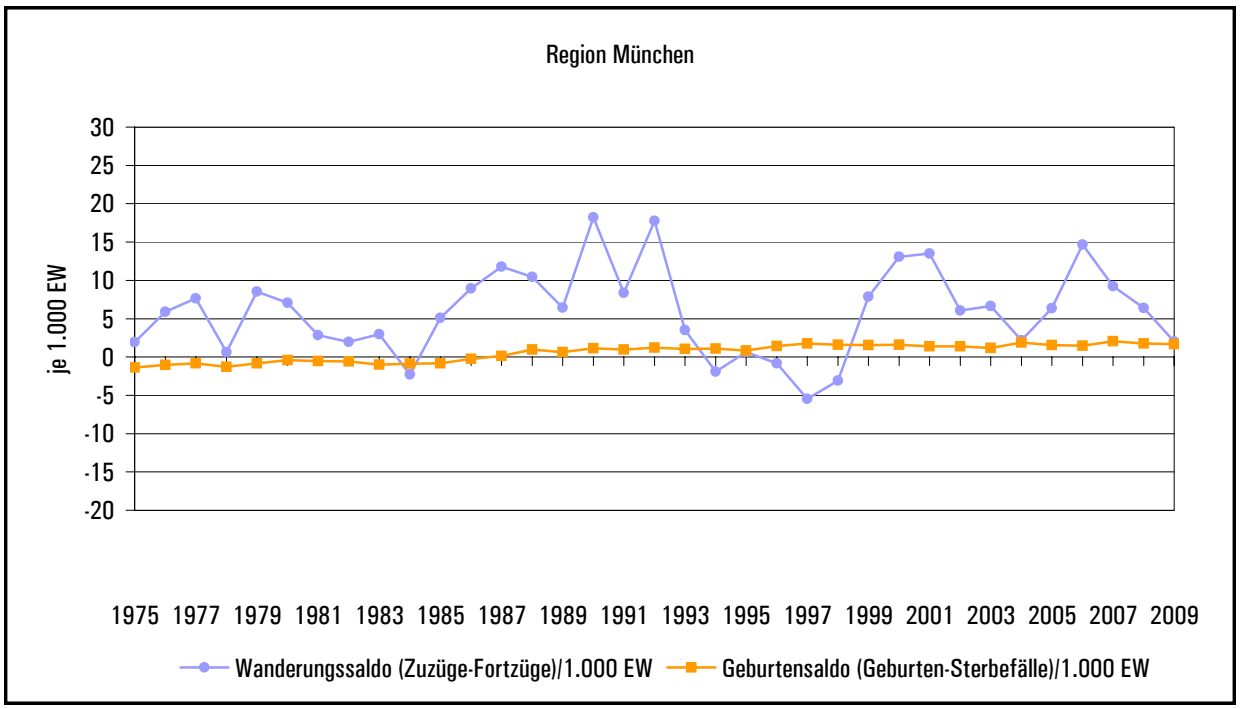
* Seit 2000 werden Geburten von Ausländern zur deutschen Bevölkerung gerechnet, wenn beide Elternteile mindestens 8 Jahre in Deutschland leben oder ein Elternteil Deutscher ist

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung und eigene Berechnungen

Region München Anlage zu 1.2.2

Bevölkerungsbewegung nach Strukturräumen





* Seit 2000 werden Geburten von Ausländern zur deutschen Bevölkerung gerechnet, wenn beide Elternteile mindestens 8 Jahre in Deutschland leben oder ein Elternteil Deutscher ist

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung und eigene Berechnungen

1.2.3 Wanderungsströme

Der Krieg im ehemaligen Jugoslawien hat die Zuzüge aus dem Ausland in die Region zu Beginn der 90er Jahre stark ansteigen lassen, Teil-Rückführungen mit negativen Wanderungssalden sind dann zwischen 1995 und 1999 erkennbar.

Die positiven Wanderungssalden in die Region wurden durchwegs durch Migranten aus dem „übrigen Deutschland“, überwiegend aus Westdeutschland, gespeist, während die Region noch bis 2005 klar mehr an das übrige Bayern abgegeben hat als von dort in die Region gezogen sind. Erst seit 2006 hat sich dieser Trend mit dem übrigen Bayern umgekehrt.

Die höchsten Ströme der letzten 10 Jahre von außerhalb der Region sind zu gut zwei Drittel in die LH München und zu gut einem Drittel in das Umland gerichtet. Ähnlicher verhält es sich mit den Fortzügen aus der Stadt München (60 %) und aus dem Umland nach außerhalb der Region.

Zwei markante Ergebnisse zeitigt auch der Blick auf das innerregionale Wanderungsverhalten: die Fortzüge aus der Stadt München ins Umland liegen in den letzten Jahren um etwa ein Viertel über denen des Umlands in die Stadt, und die Binnenwanderung innerhalb des Umlands ist nur wenig geringer als der „Wanderungsaustausch“ zwischen Stadt und Umland.

Die Dynamik des Wanderungsgeschehens in der Region München zeigt sich darin, dass z.B. 2008 über 120.000 Einwohner in die Region zugezogen und 105.000 Einwohner aus der Region fortgezogen sind. Die im Kapitel 1.2.2 angesprochenen Geburten- und Sterbezahlen liegen weit darunter (26.000 Geburten zu 21.300 Sterbefälle in 2008).

Region München

Anlage zu 1.2.3

Wanderungsströme nach Herkunfts- und Zielgebieten

Jahr	**Zuzüge in die Region** insg.	darunter aus ... Region	Nicht-Region*	davon aus ... Bayern	Westdeutschl.	Ostdeutschl.	Ausland
1998	185.701	74.800	110.901	26.030	28.178	8.423	48.270
1999	194.913	74.224	120.689	26.358	29.585	9.900	54.846
2000	195.558	69.818	125.740	26.127	32.155	11.129	56.329
2001	197.869	65.749	132.120	25.833	32.888	13.151	60.248
2002	189.116	71.419	117.697	24.863	27.511	11.104	54.219
2003	192.345	77.629	114.716	28.616	28.408	9.779	47.913
2004	185.316	74.851	110.465	25.915	24.862	8.479	51.209
2005	185.929	74.924	111.005	27.842	27.913	8.342	46.908
2006	212.115	77.204	134.911	43.412	36.069	10.580	44.850
2007	198.295	74.288	124.007	34.071	34.284	9.441	46.211
2008	194.750	72.556	122.194	34.170	34.260	9.106	44.658

Jahr	**Fortzüge aus der Region** insg.	darunter nach ... Region	Nicht-Region*	davon nach ... Bayern	Westdeutschl.	Ostdeutschl.	Ausland
1998	193.098	74.786	118.312	29.441	18.583	3.611	66.677
1999	175.956	74.209	101.747	30.209	18.776	3.825	48.937
2000	163.511	69.889	93.622	28.515	20.097	3.273	41.737
2001	164.340	65.749	98.591	31.510	21.576	3.612	41.893
2002	173.971	71.437	102.534	30.801	22.286	4.187	45.260
2003	175.554	77.629	97.925	28.825	18.699	7.578	42.823
2004	179.783	74.851	104.932	27.710	21.913	4.587	50.722
2005	169.737	74.924	94.813	28.216	20.752	4.211	41.634
2006	174.079	77.204	96.875	27.370	22.085	4.036	43.384
2007	174.091	74.288	99.803	29.530	23.039	4.387	42.847
2008	177.870	72.556	105.314	29.760	24.234	4.530	46.790

Jahr	**Saldo (Zuzüge - Fortzüge)** insg.	darunter mit ... Region**	Nicht-Region*	davon mit ... Bayern	Westdeutschl.	Ostdeutschl.	Ausland
1998	-7.397	14	-7.411	-3.411	9.595	4.812	-18.407
1999	18.957	15	18.942	-3.851	10.809	6.075	5.909
2000	32.047	-71	32.118	-2.388	12.058	7.856	14.592
2001	33.529	0	33.529	-5.677	11.312	9.539	18.355
2002	15.145	-18	15.163	-5.938	5.225	6.917	8.959
2003	16.791	0	16.791	-209	9.709	2.201	5.090
2004	5.533	0	5.533	-1.795	2.949	3.892	487
2005	16.192	0	16.192	-374	7.161	4.131	5.274
2006	38.036	0	38.036	16.042	13.984	6.544	1.466
2007	24.204	0	24.204	4.541	11.245	5.054	3.364
2008	16.880	0	16.880	4.410	10.026	4.576	-2.132

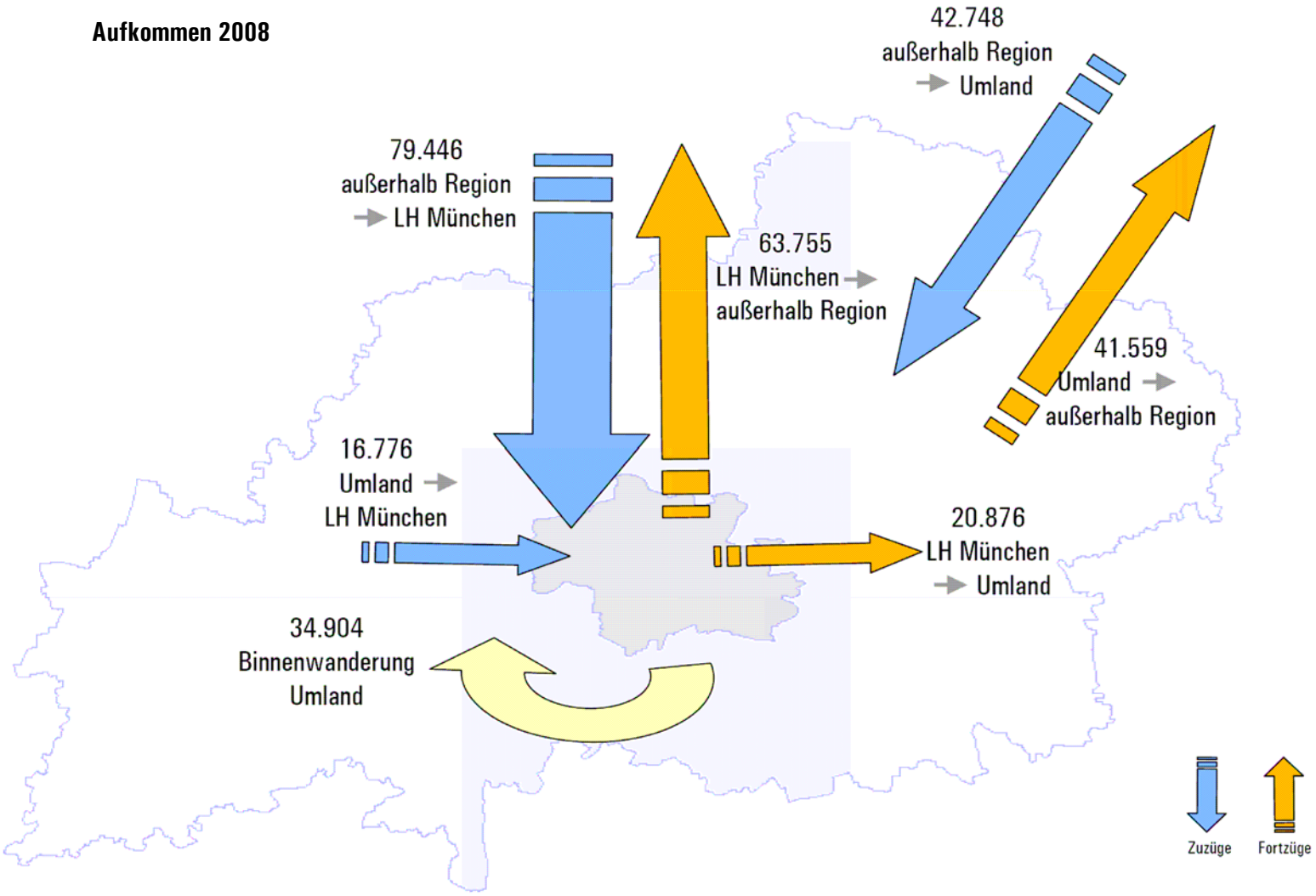
* ohne ungeklärte Fälle ** Saldo immer Null, andernfalls = Zahl der ungeklärten Fälle

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung und eigene Berechnungen

Region München

Entwicklung der Wanderungsströme nach Herkunfts- und Zielgebieten

Aufkommen 2008

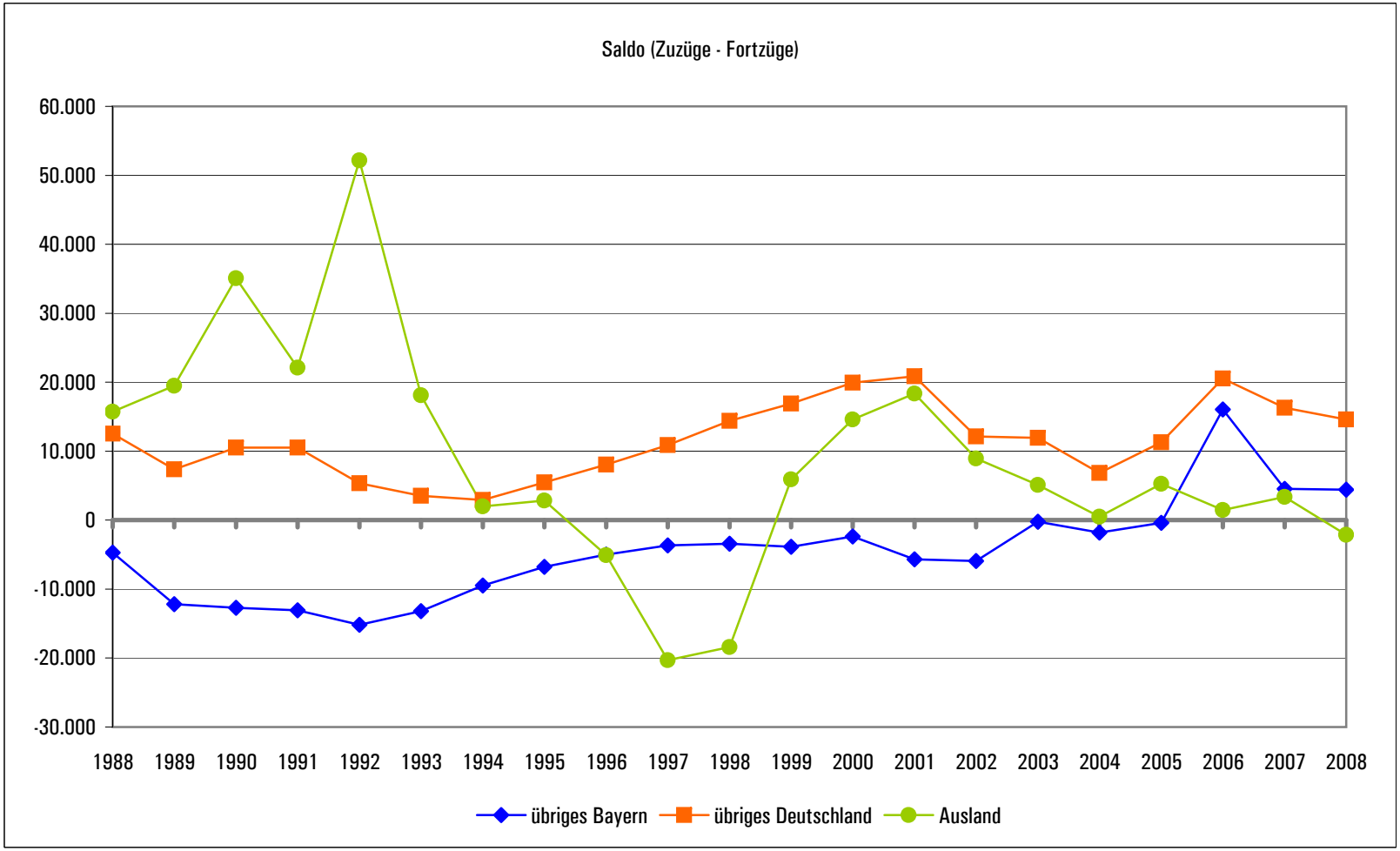


Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung und eigene Berechnungen

Region München

Anlage zu 1.2.3

Wanderungsströme nach Herkunfts- und Zielgebieten



Gesamtsaldo 1988-2008

übriges Deutschland	242.706
übriges Bayern	-94.583
Ausland	185.071

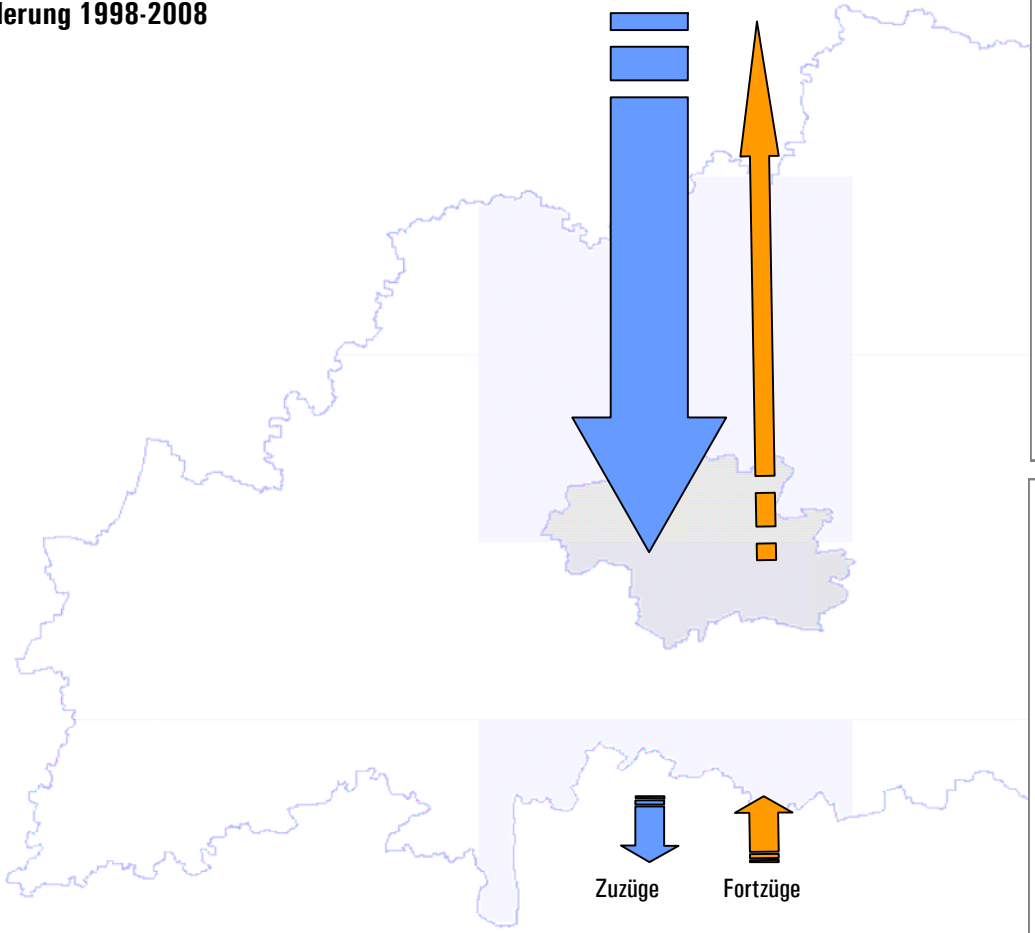
Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung und eigene Berechnungen

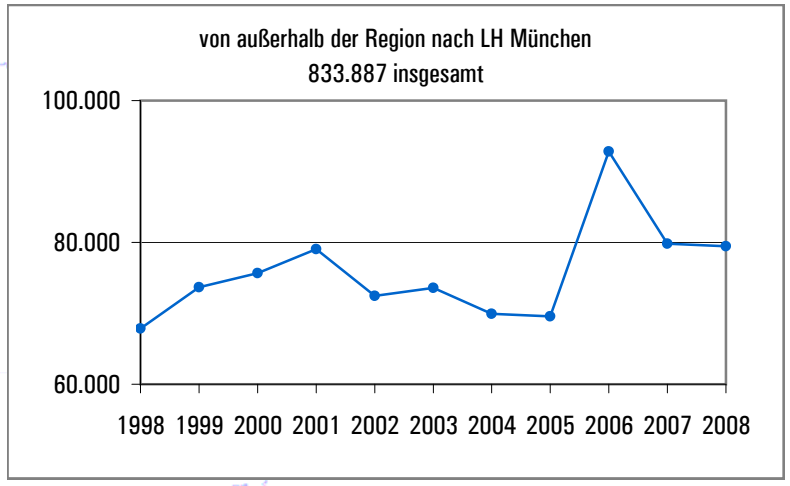
Region München

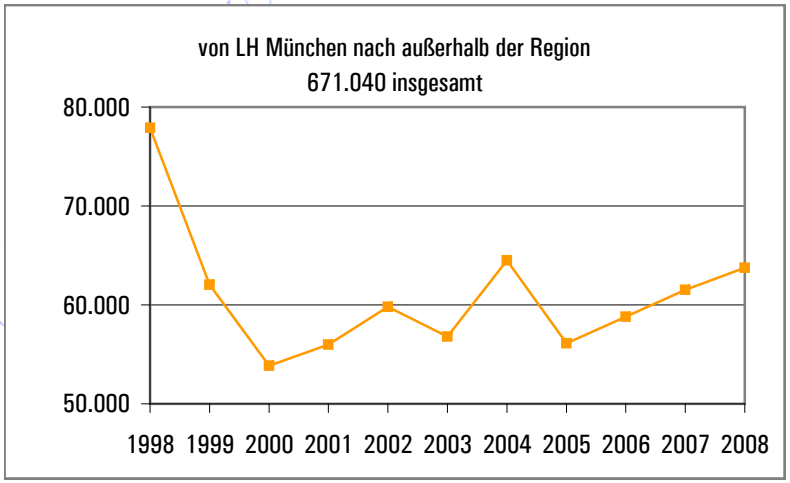
Anlage zu 1.2.3

Entwicklung der Wanderungsströme nach Herkunfts- und Zielgebieten

Veränderung 1998-2008





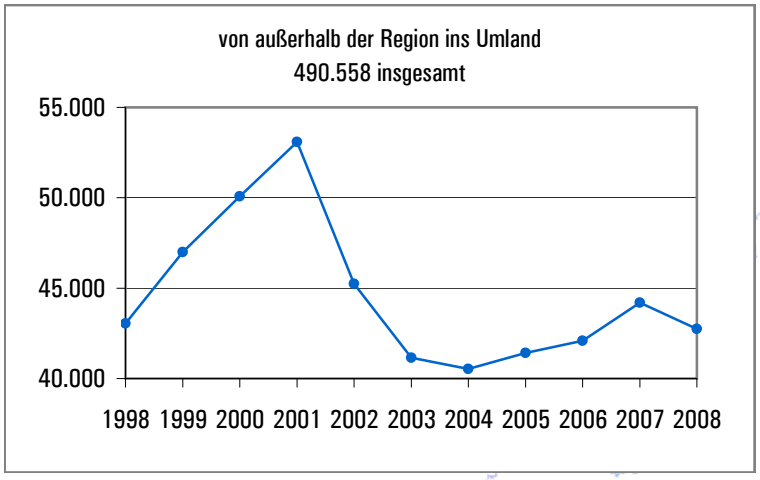


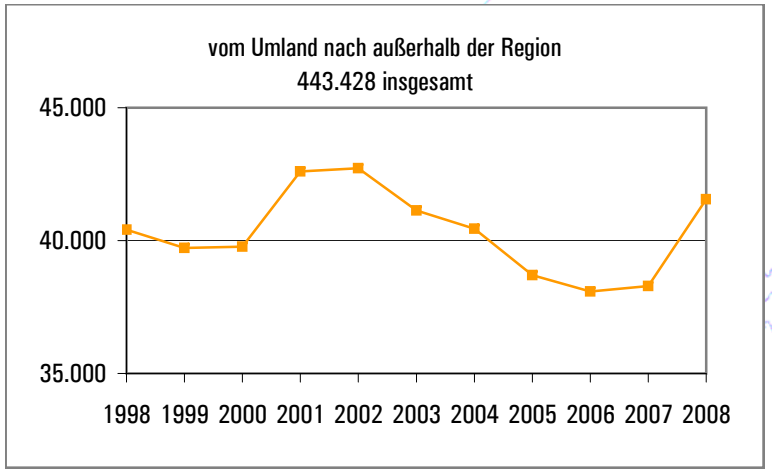
Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung und eigene Berechnungen

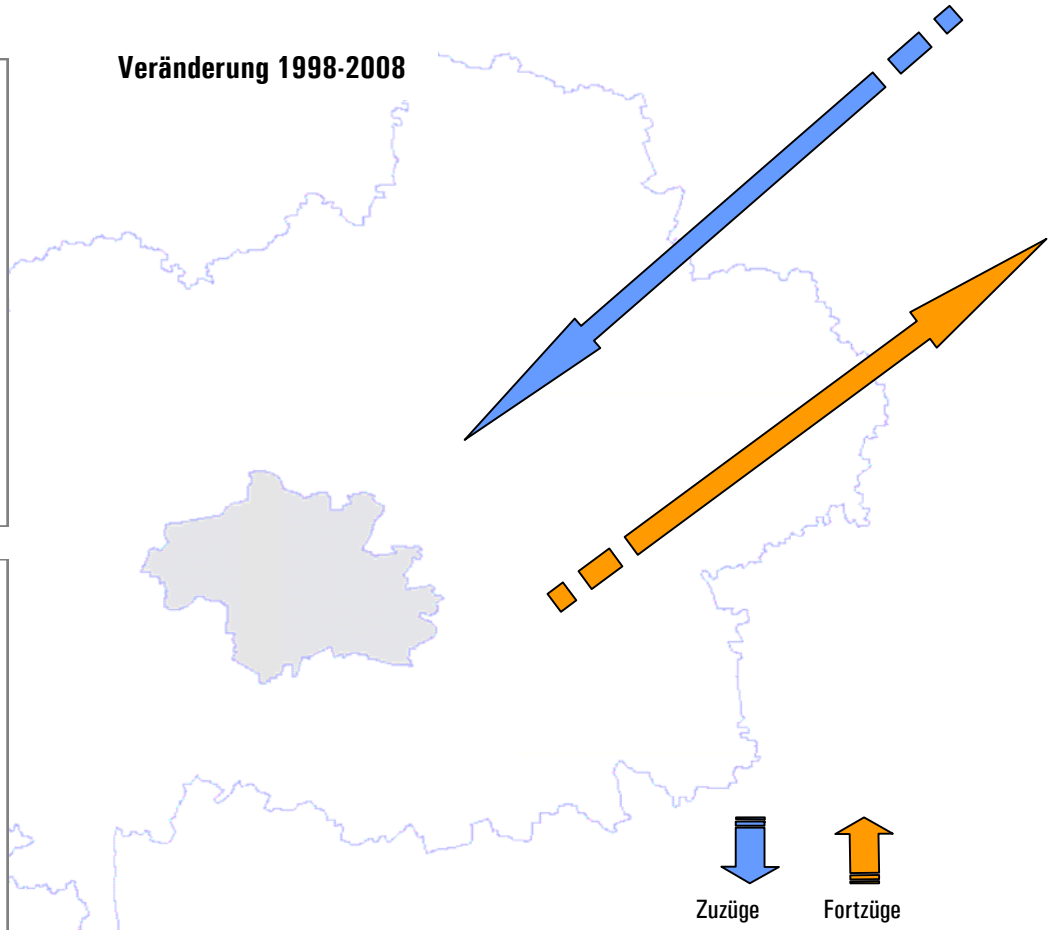
Region München

Anlage zu 1.2.3

Entwicklung der Wanderungsströme nach Herkunfts- und Zielgebieten





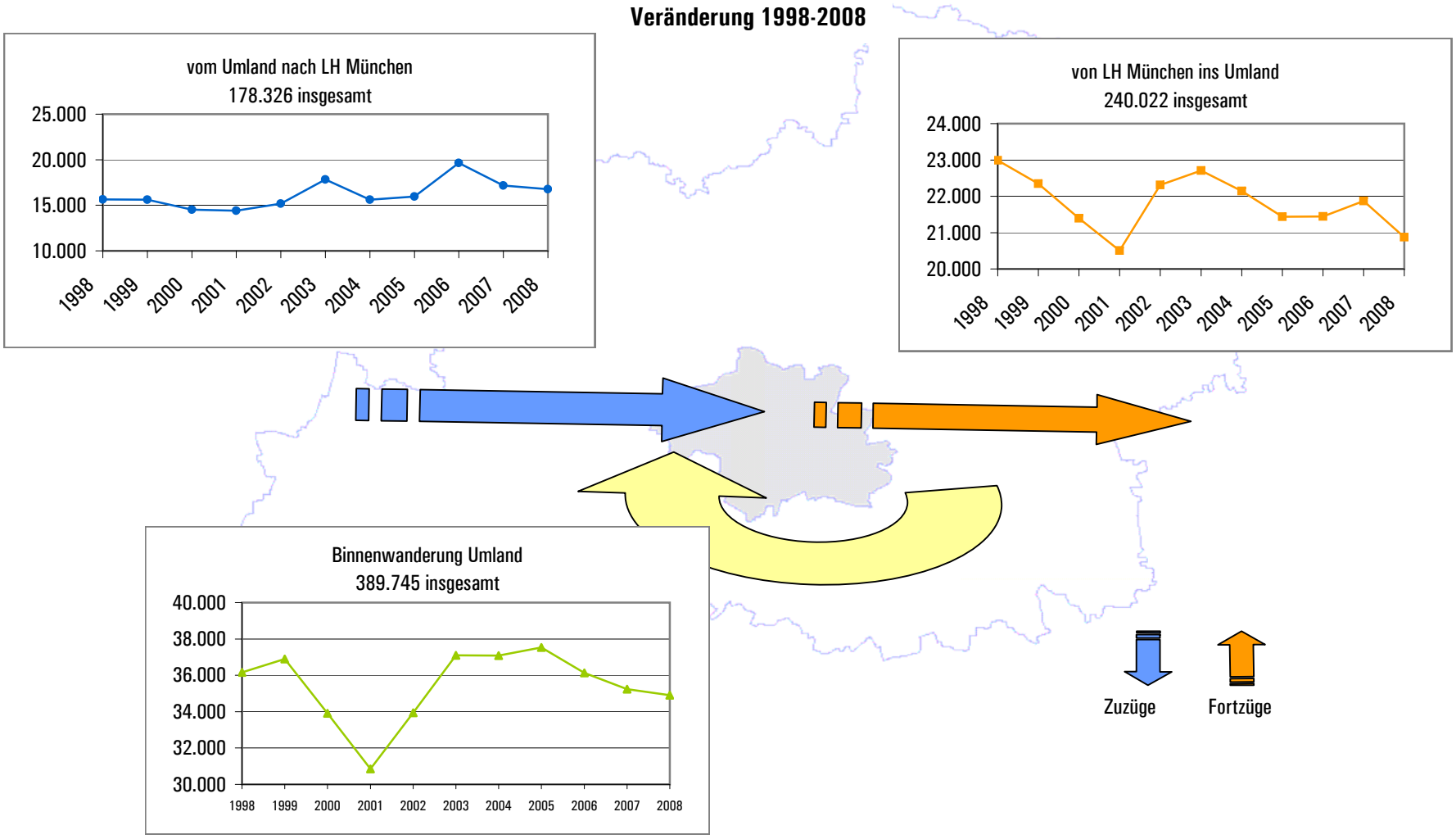


Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung und eigene Berechnungen

Region München

Anlage zu 1.2.3

Entwicklung der Wanderungsströme nach Herkunfts- und Zielgebieten



Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung und eigene Berechnungen

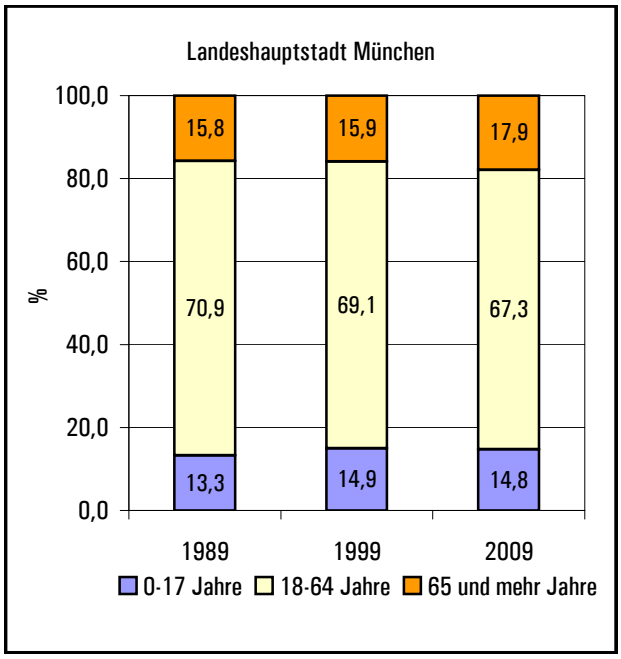
1.2.4 Bevölkerung nach Alter

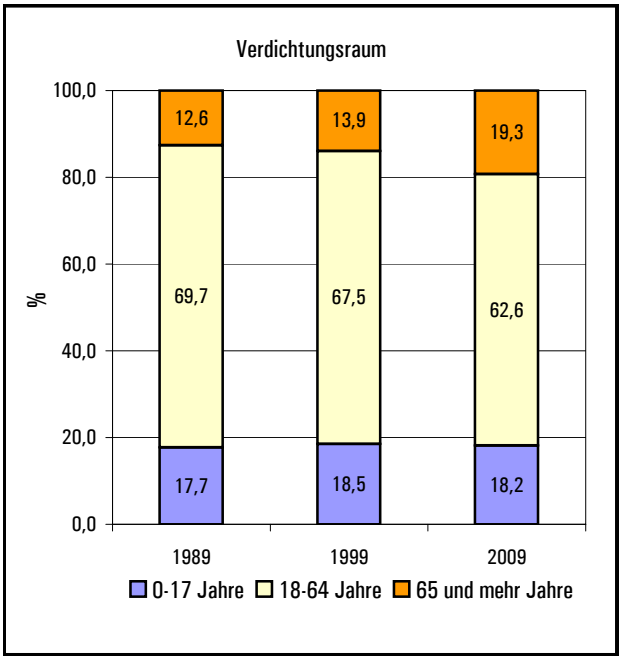
Der demografische Wandel macht auch vor der Region München nicht halt, wenngleich sich die Probleme hier aufgrund der prognostizierten Wanderungsüberschüsse in Zukunft nicht ganz so folgenschwer präsentieren werden wie anderswo.

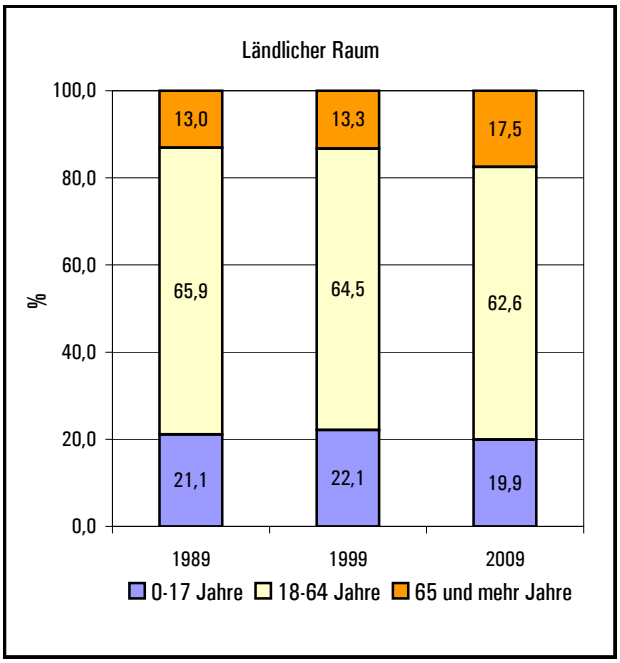
Die Gruppe der jugendlichen 0-17Jährigen ist anteilig, nach anfänglichen Zuwächsen, seit 10 Jahren auf dem „Rückzug“, am stärksten mit –2,2 Prozentpunkten im Ländlichen Raum; dort ist diese Altersgruppe unter den Strukturräumen auch zu allen Zeiten mit dem höchsten Prozentsatz (zuletzt 19,9 %) vertreten. Am geringsten tritt diese Gruppe in der Stadt München in Erscheinung (zuletzt mit 14,8 %).

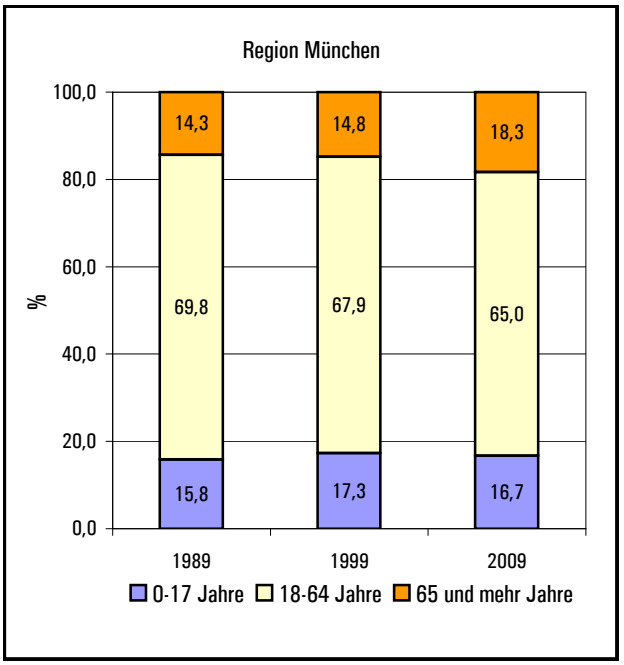
Die Senioren sind seit 20 Jahren im Anstieg begriffen, am deutlichsten mit 6,7 Prozentpunkten im Verdichtungsraum. Während früher noch die Stadt München den höchsten Anteil in dieser Altersgruppe (15,8 und 15,9 %) hielt, hat inzwischen der Verdichtungsraum mit 19,3 % diesen Platz eingenommen. Noch weist der Ländliche Raum mit 17,5 % zwar den geringsten Anteil auf, er dürfte jedoch im Laufe der nächsten 10 bis 15 Jahre „nachziehen“, weil die Verschiebungen in den Altersgruppen naturgemäß das Wanderungsverhalten widerspiegeln, in diesem Fall die im Laufe der Jahre immer weiter hinauszielende sog. Stadt-Umland-Wanderung.

Region München
Bevölkerung nach Alter in den Strukturräumen









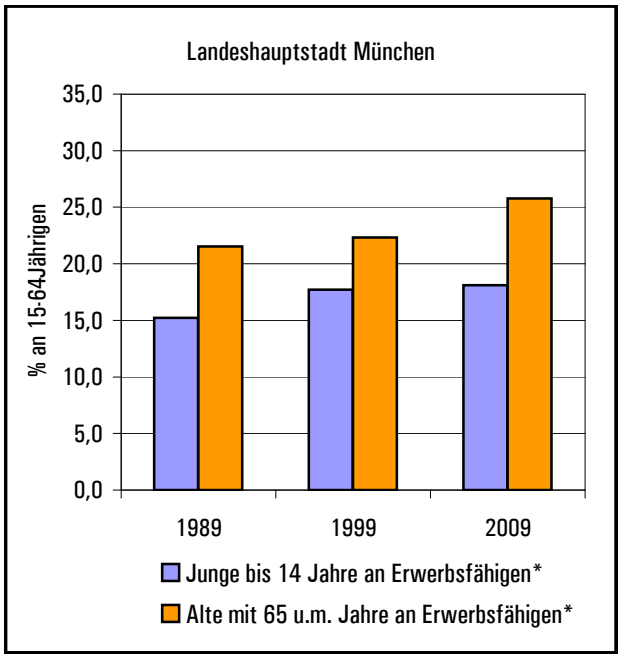
Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung und eigene Berechnungen

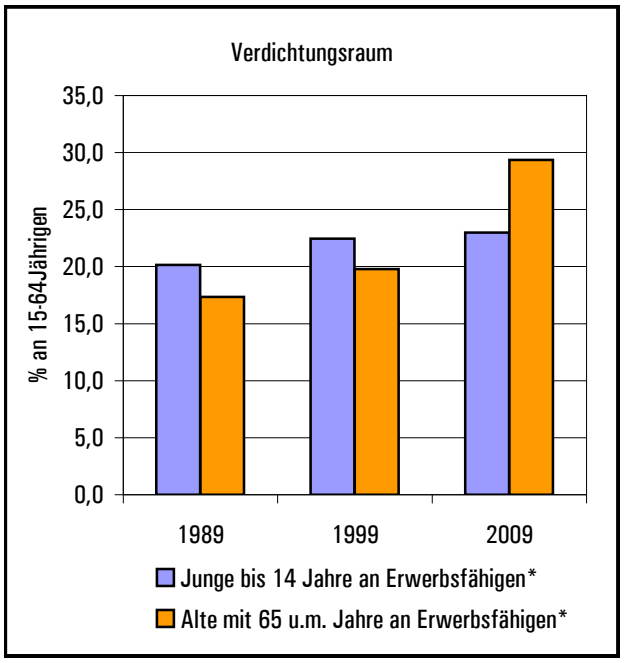
1.2.4.1 Abhängigenquoten

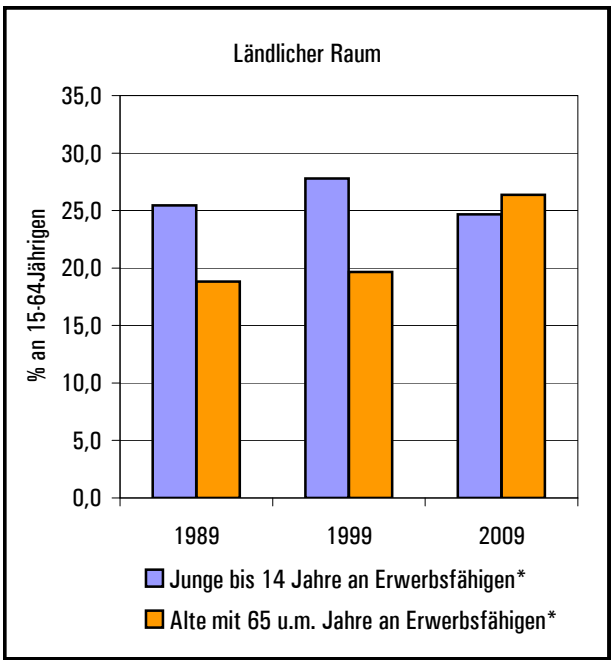
Die Abhängigenquote ist ein allgemeines Maß für die „Belastung“ der Arbeitenden durch die Nichtarbeitenden; es setzt die nichtarbeitende Bevölkerung (Junge bis 14 Jahre und die Alten mit 65 Jahren und mehr) ins Verhältnis zur erwerbsfähigen Bevölkerung im Alter zwischen 15 und 64 Jahren.

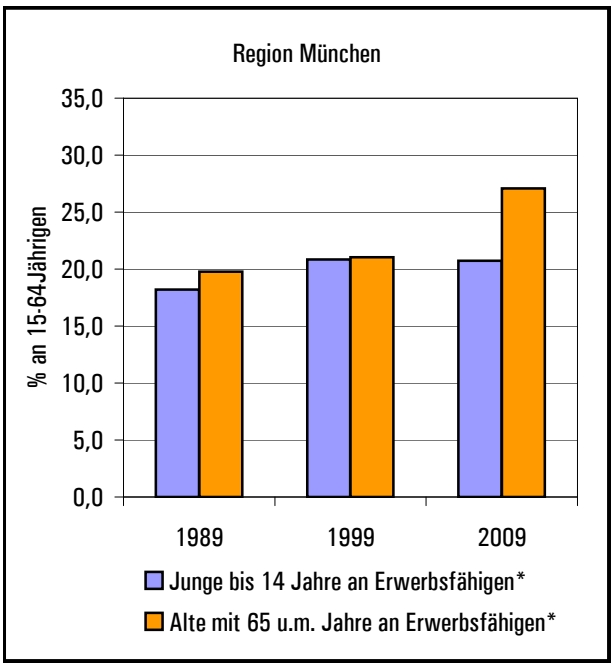
Die Stadt München weist seit 20 Jahren, allerdings steigend, die geringste Abhängigenquote auf, zusammen zuletzt 43,9 %. Umgekehrt war der nichtarbeitende Bevölkerungsteil noch bis 1999 im Ländlichen Raum am höchsten, wurde aber inzwischen mit sogar 52,3 % von der im Verdichtungsraum lebenden Bevölkerung abgelöst; hier, im Verdichtungsraum, hat sich die Abhängigenquote, mit einem Anstieg von 16,8 Prozentpunkten, am ungünstigsten entwickelt. Der Ländliche Raum liegt heute mit 51 % nur knapp darunter.

Region München
Abhängigenquoten nach Strukturräumen
(Anteil Junge und Alte an Erwerbsfähigen*)









* Erwerbsfähige: Bevölkerung im Alter von 15 bis 64 Jahre

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung und eigene Berechnungen

1.3 Arbeitsplätze und Wirtschaft

1.3.1 Stand und Entwicklung der Arbeitsplätze

Schlussfolgerungen aus der Entwicklung der Arbeitsplätze lassen sich im wesentlichen nur mit Hilfe der sozialversicherungspflichtig Beschäftigtenverhältnisse (SVB) machen. Zur Abschätzung aller Beschäftigten lässt sich nur die jährliche, ausschließlich auf Kreisebene vorliegende „Schätzung der Erwerbstätigen“ zurate ziehen.

Diese Erwerbstätigen, also einschließlich der Beamten und Selbständigen, sind regional seit 1991 um 206 Tsd. gewachsen, das entspricht 14,6 %. In demselben Zeitraum ist die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nur um 109 Tsd. angestiegen, das sind 10,6 %.

Diese Entwicklung ist vor allem auf die Selbständigen zurückzuführen (Beamte wurden ja tendenziell eher abgebaut), und zwar in der Stadt München stärker noch als im Regionsumland, ablesbar am Anteil der SVB an den Erwerbstätigen: während dieser Anteil nämlich in der Stadt um 2,5 Prozentpunkte auf 72 % abgenommen hat, sind es im Regionsumland nur 1,3 Prozentpunkte auf 67,2 % gewesen. Allerdings wurden die Arbeitsplätze im Regionsumland mit unter 70 % SVB offenbar immer schon stärker von den Selbständigen und Beamten bestimmt als in der Stadt München mit über 70 %.

Großräumlich ist schnell erkennbar, dass die Entwicklung der Beschäftigten im Umland nicht mit der Bevölkerung vergleichbar ist. Hierin zeigt die Stadt trotz steigender Umlandwerte unter den Beschäftigten nach wie vor ihre langjährig anhaltende Dominanz.

Strukturräumlich betrachtet – aber auch unter dem Blickpunkt der Zentralörtlichkeit und der Schienenanbindung gelangt man erwartungsgemäß zu den gleichen Resultaten – vereinigt die Stadt München zwar immer noch 61 % der regionalen Arbeitsplätze auf sich, mit nur gut 30.000 mehr Beschäftigten in 22 Jahren, seit 1987 aber hat sie 9 Prozentpunkte „Gewicht“ lassen müssen, die währenddessen mit zwischen 132 und 139 Tsd. fast ausschließlich auf das Konto des Verdichtungsraums bzw. der Zentralen Orte und der Gemeinden mit Schienenhaltepunkten (jeweils rd. 8 Prozentpunkte mehr) ging. Der Ländliche Raum, die nichtzentralen Orte bzw. auch die Gemeinden ohne Schienenanbindung mit 21 bis 28 Tsd. Beschäftigten fallen – anders als bei den Einwohnern – mit einem Plus von rd. einem Prozentpunkt wenig ins Gewicht.

Das relative Wachstum der Arbeitsplätze birgt nur unter dem Aspekt der Schienenanbindung und, etwas weniger, der Zentralörtlichkeit eine kleine Überraschung. Da lag der Anstieg der Beschäftigten bei den Gemeinden ohne Schienenanbindung mit 77 % und bei den nichtzentralen Orten mit 70 % über dem der anderen Kategorien.

Region München
Großräumliche Entwicklung der Arbeitsplätze

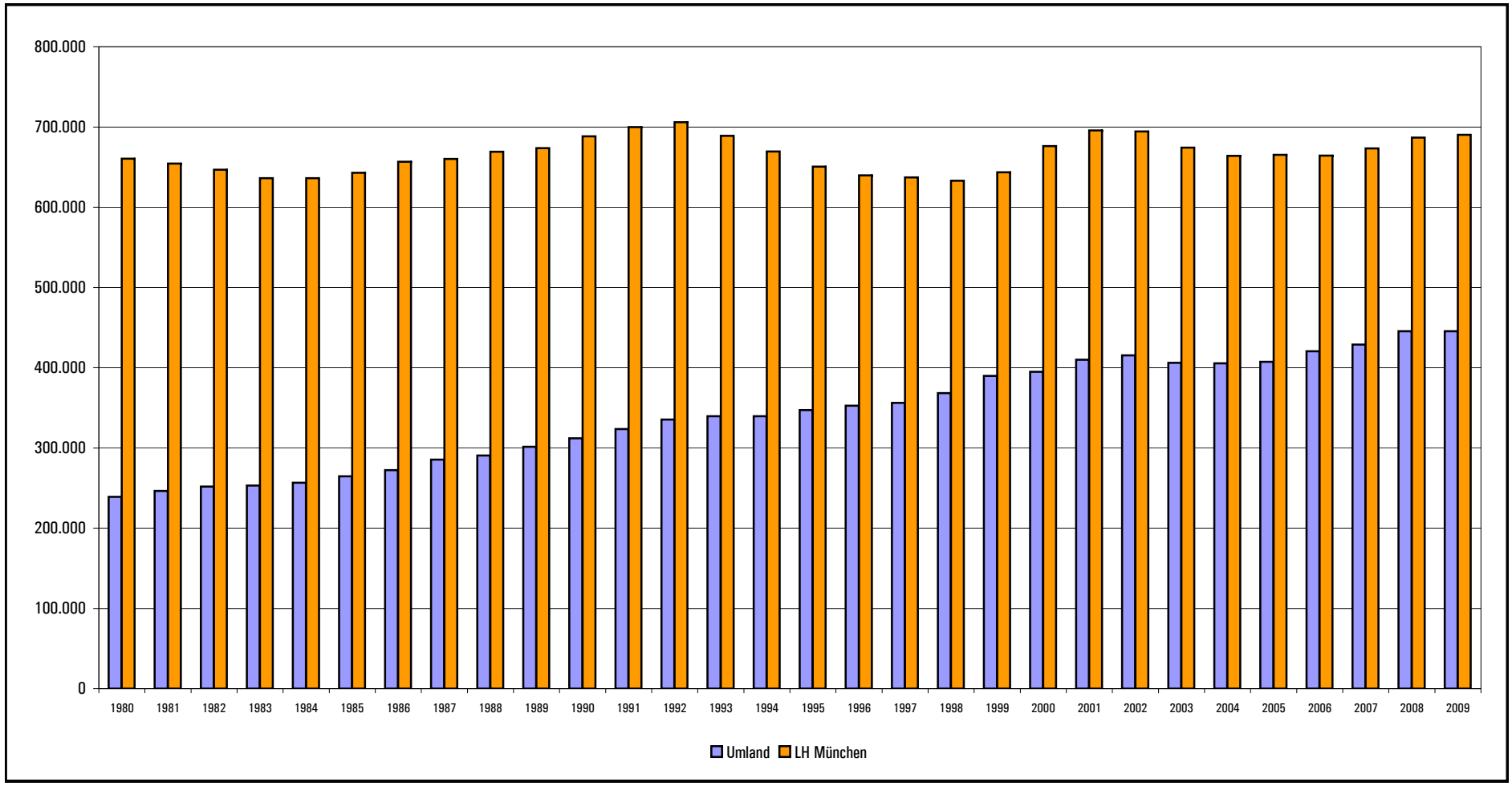
	Schätzung der Erwerbstätigen					
	1991		2000		2008	
	abs.	darunter SVB in %	abs.	darunter SVB in %	abs.	darunter SVB in %
Regionsumland	472.029	68,5	580.894	68,0	662.567	67,2
Landeshauptstadt München	939.313	74,5	918.927	73,6	953.946	72,0
Region München insgesamt	**1.411.342**	**72,5**	**1.499.821**	**71,4**	**1.616.513**	**70,0**
Regierungsbezirk Oberbayern	2.125.647	70,9	2.269.797	69,6	2.434.105	68,4
Bayern	6.013.959	71,6	6.324.183	69,0	6.648.536	68,0

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statikstik und Datenverarbeitung und eigene Berechnungen

Region München

Anlage zu 1.3.1

Großräumliche Entwicklung der Sozialversicherungspflichtig Beschäftigten



Quelle: Bayerisches Landesamt für Statikstik und Datenverarbeitung und eigene Berechnungen

Region München
Stand der Arbeitsplätze nach Strukturräumen und Planungskategorien

	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte					
	1987		1999		2009	
	abs.	in % von Region	abs.	in % von Region	abs.	in % von Region
Strukturräume						
Landeshauptstadt München (1)	660.241	69,8	643.403	62,3	690.111	60,8
Verdichtungsraum* (79)	222.586	23,5	302.503	29,3	360.901	31,8
Ländlicher Raum (106)	62.760	6,6	74.984	7,3	84.532	7,4
Zentralörtlichkeit						
Landeshauptstadt München (1)	660.241	69,8	643.403	62,3	690.111	60,8
Zentrale Orte** (83)	255.816	27,1	338.374	32,8	395.017	34,8
Nichtzentrale Orte (102)	29.530	3,1	39.113	3,8	50.416	4,4
Schienenanbindung						
Landeshauptstadt München (1)	660.241	69,8	643.403	62,3	690.111	60,8
Gemeinden mit Schienenhaltepunkten*** (90)	248.926	26,3	326.404	31,6	381.100	33,6
Gemeinden ohne Schienenanbindung (95)	36.420	3,9	50.763	4,9	64.333	5,7
Region München insgesamt	945.587	100,0	1.032.698	100,0	1.135.544	100,0
Regierungsbezirk Oberbayern	1.385.240		1.527.673		1.672.532	
Bayern	3.895.287		4.258.956		4.505.412	

* Verdichtungsraum = Umlandbereich + Äußere Verdichtungszone

** alle zentralen Orte ohne die Stadt München (= Mögliches Oberzentrum Freising, 34 Siedlungsschwerpunkte, 8 Mittelzentren, 2 Mögliche Mittelzentren, 7 Unterzentren, 31 Kleinzentren)

*** S-Bahn-Haltepunkte (mit A-Linie) und DB-Haltepunkte

(2) jeweilige Anzahl der Städte und Gemeinden

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statikstik und Datenverarbeitung und eigene Berechnungen

Region München
Entwicklung der Arbeitsplätze nach Strukturräumen und Planungskategorien
Veränderung

	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte					
	1987-2009		davon			
			1987-1999		1999-2009	
	abs.	in % von Region	abs.	in % von Region	abs.	in % von Region
Strukturräume						
Landeshauptstadt München (1)	29.870	15,7	-16.838	-19,3	46.708	45,4
Verdichtungsraum* (79)	138.315	72,8	79.917	91,7	58.398	56,8
Ländlicher Raum (106)	21.772	11,5	12.224	14,0	9.548	9,3
Zentralörtlichkeit						
Landeshauptstadt München (1)	29.870	15,7	-16.838	-19,3	46.708	45,4
Zentrale Orte** (83)	139.201	73,3	82.558	94,8	56.643	55,1
Nichtzentrale Orte (102)	20.886	11,0	9.583	11,0	11.303	11,0
Schienenanbindung						
Landeshauptstadt München (1)	29.870	15,7	-16.838	-19,3	46.708	45,4
Gemeinden mit Schienenhaltepunkten*** (90)	132.174	69,6	77.478	88,9	54.696	53,2
Gemeinden ohne Schienenanbindung (95)	27.913	14,7	14.343	16,5	13.570	13,2
Region München insgesamt	189.957	100,0	87.111	100,0	102.846	100,0
Regierungsbezirk Oberbayern	287.292		142.433		144.859	
Bayern	610.125		363.669		246.456	

* Verdichtungsraum = Umlandbereich + Äußere Verdichtungszone

** alle zentralen Orte ohne die Stadt München (= Mögliches Oberzentrum Freising, 34 Siedlungsschwerpunkte, 8 Mittelzentren, 2 Mögliche Mittelzentren, 7 Unterzentren, 31 Kleinzentren)

*** S-Bahn-Haltepunkte (mit A-Linie) und DB-Haltepunkte

(2) jeweilige Anzahl der Städte und Gemeinden

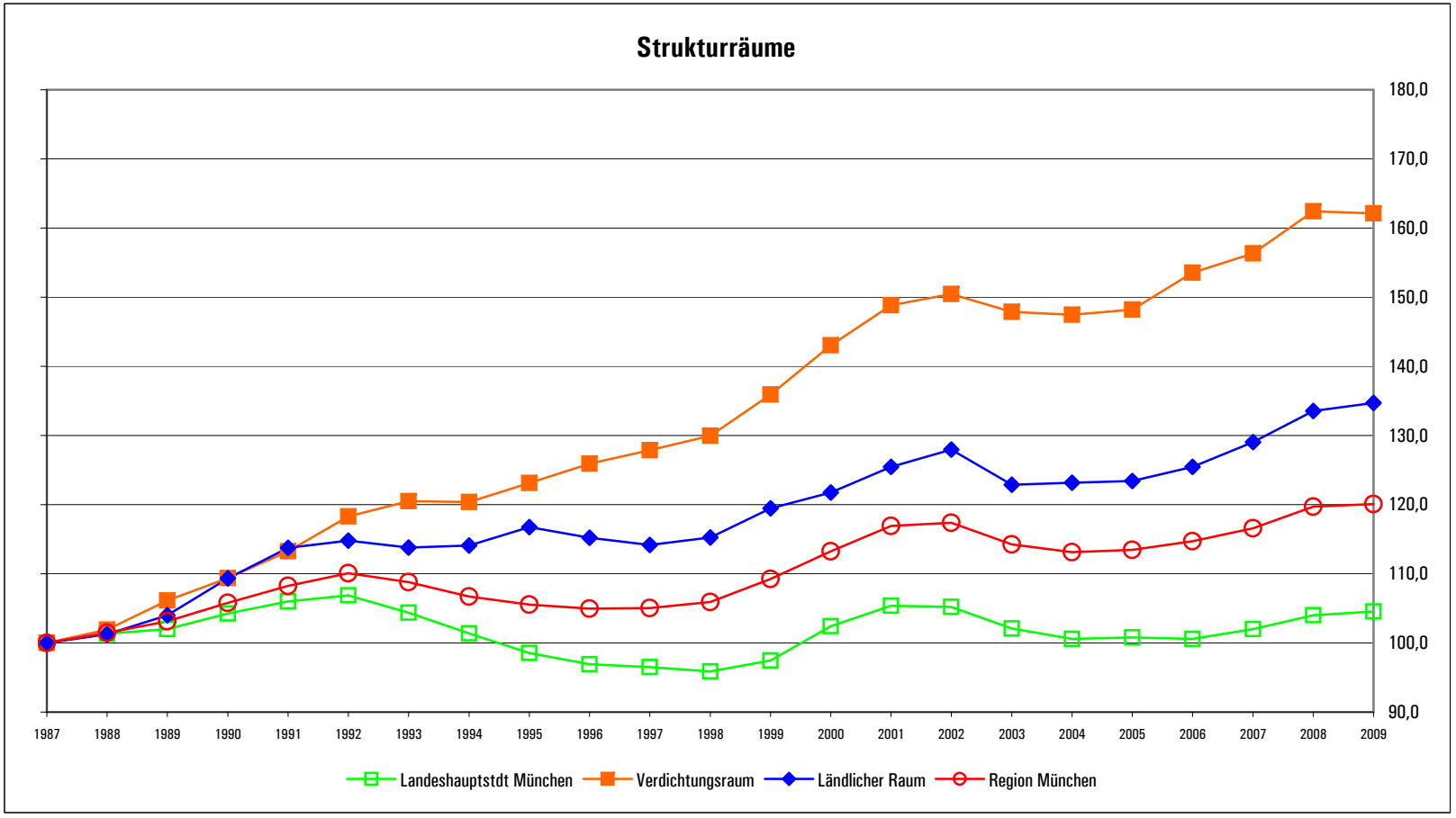
Quelle: Bayerisches Landesamt für Statikstik und Datenverarbeitung und eigene Berechnungen

Region München

Anlage zu 1.3.1

Entwicklung der Sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nach Strukturräumen

Index (1987 = 100)



Absolute Veränderung 1987-2009

VR	138.315
LR	21.272
R14	189.957
LHM	29.870

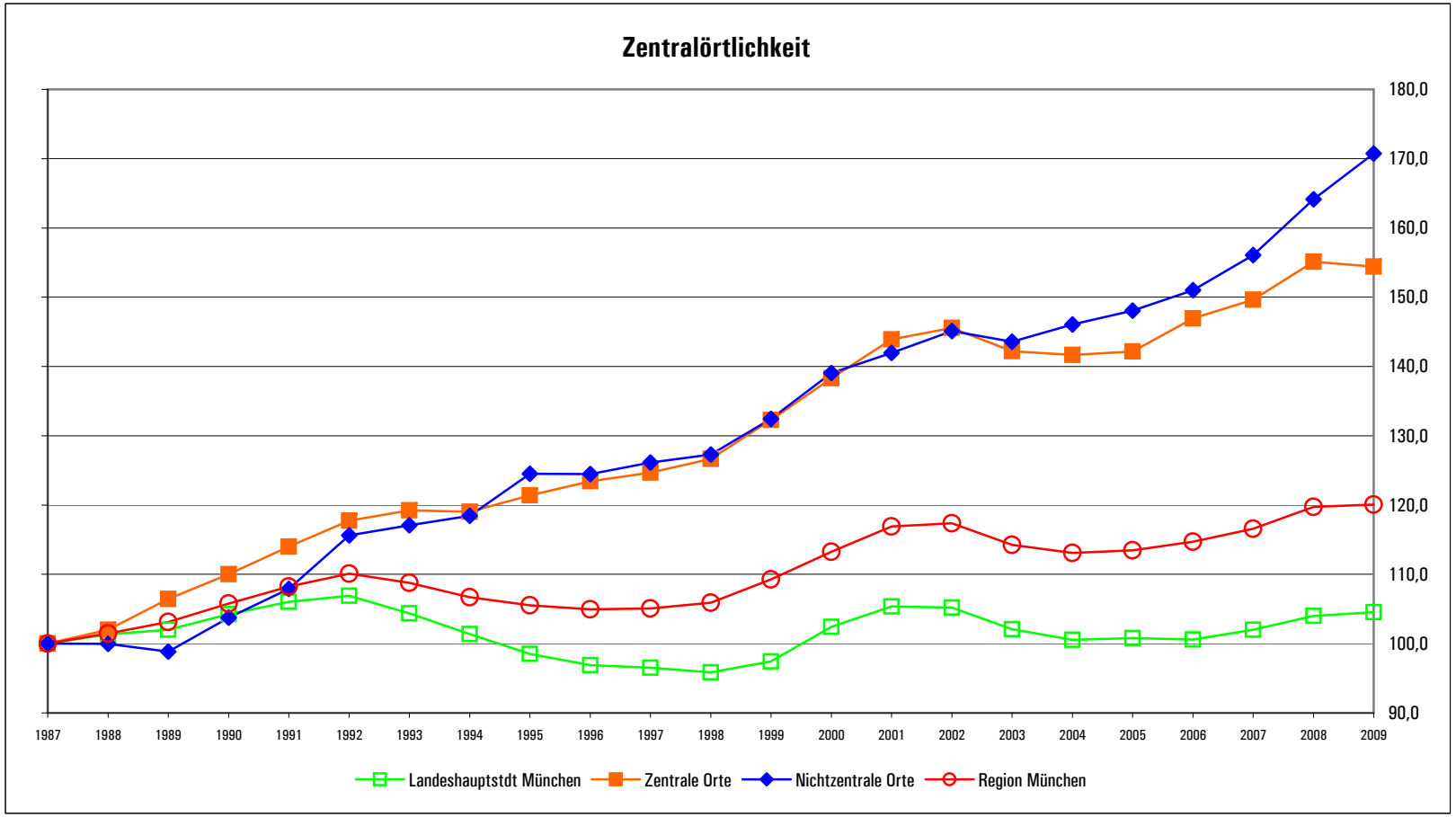
Quelle: Bayerisches Landesamt für Statikstik und Datenverarbeitung und eigene Berechnungen

Region München

Anlage zu 1.3.1

Entwicklung der Sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nach Zentralörtlichkeit

Index (1987 = 100)



Absolute Veränderung 1987-2008

NZO	20.886
ZO	139.201
R14	189.957
LHM	29.870

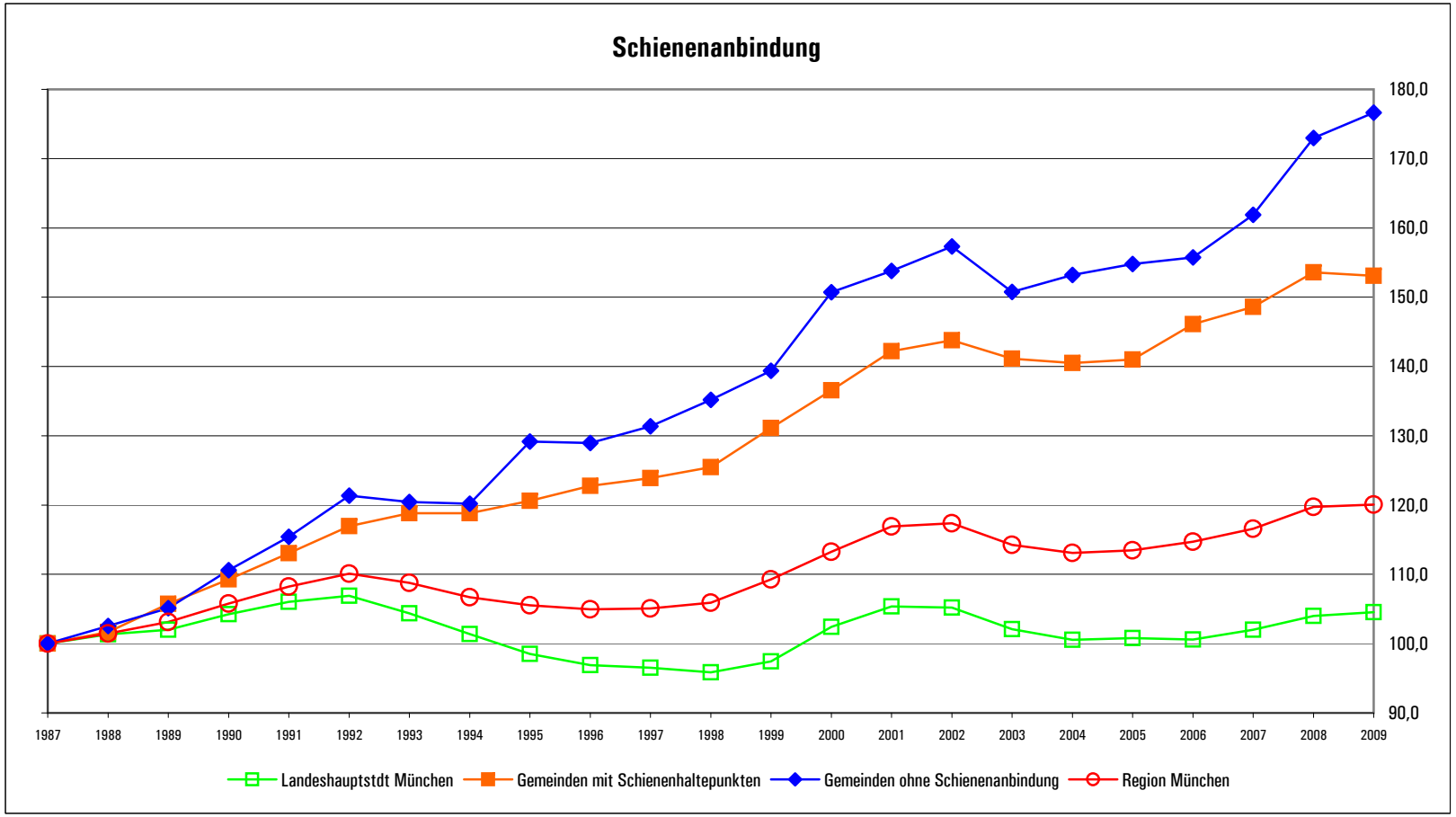
Quelle: Bayerisches Landesamt für Statikstik und Datenverarbeitung und eigene Berechnungen

Region München

Anlage zu 1.3.1

Entwicklung der Sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nach Schienenanbindung

Index (1987 = 100)



Absolute Veränderung 1987-2008

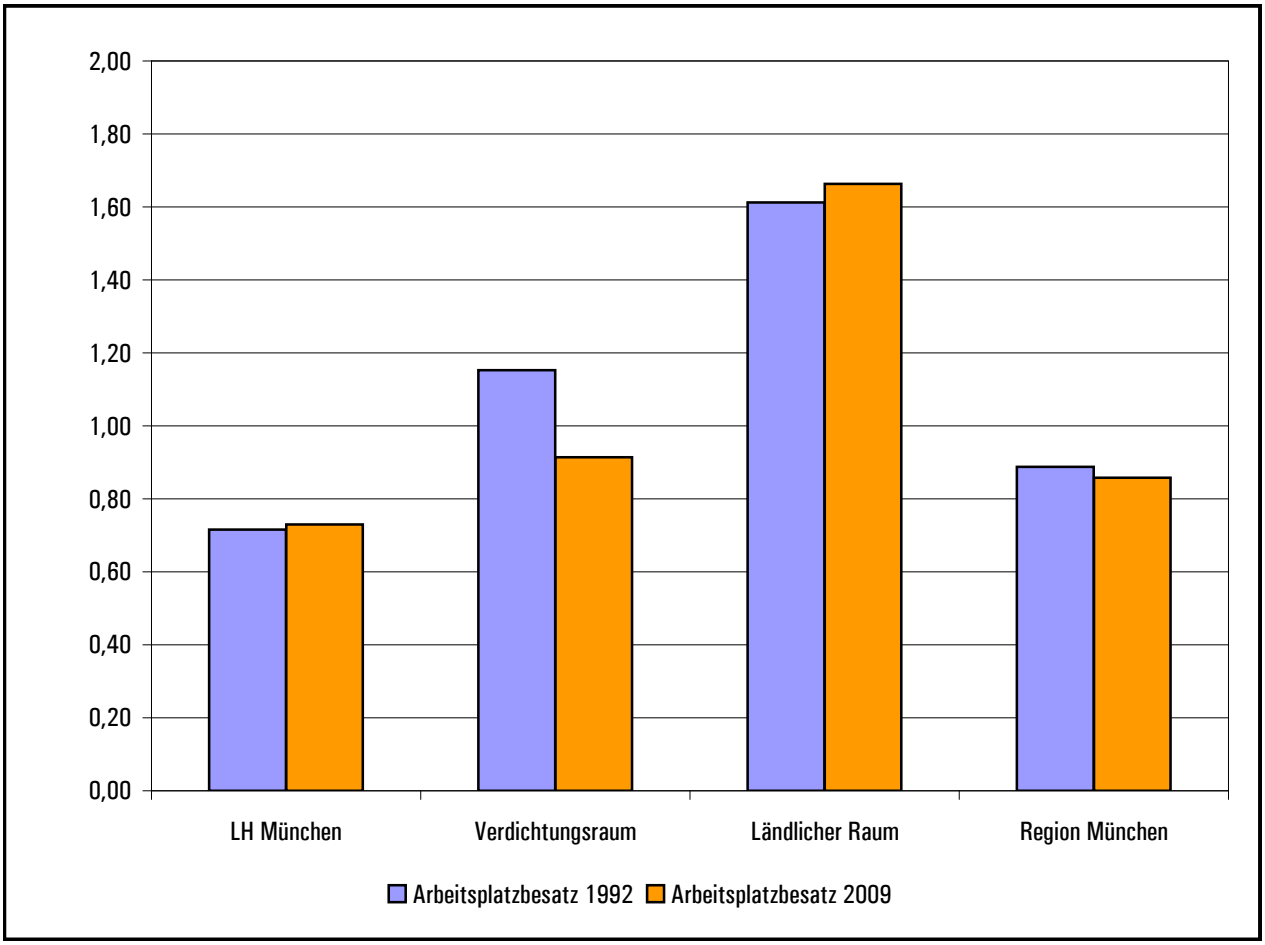
GoS	27.913
GmS	132.174
R14	189.957
LHM	29.870

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statikstik und Datenverarbeitung und eigene Berechnungen

1.3.1.1 Arbeitsplatzbesatz nach Strukturräumen

Im Verhältnis der in einem Strukturraum wohnenden zu den dort angesiedelten Arbeitsplätzen lässt sich die starke Monozentralität der Münchner Region erkennen. Während die Stadt München hier einen über die Jahre gleich gebliebenen hohen Arbeitsplatzüberschuss aufweist, schlägt das Verhältnis mit zunehmender Entfernung zum Kern in einen starken Überhang der Funktion Wohnen um. Dieses „Auseinanderdriften“ verstärkt sich insofern noch, als auch der Verdichtungsraum immer mehr zu einem „Einpendlerraum“ und der Ländliche Raum noch weiter zunehmend zu einem „Auspendlerraum“ geworden ist. Es sei angemerkt, dass ein ausgeglichener Arbeitsplatzbesatz nicht vor hohem Pendleraufkommen „schützt“, allerdings erzeugt ein hohes Missverhältnis berufliche Zwangsmobilität.

Region München
Arbeitsplatzbesatz* 1992 und 2009 nach Strukturräumen



* Sozialvers.pfl. Beschäftigte a.Wohnort / Sozialvers.pfl. Beschäftigte a.Arbeitsort

Ein Verhältnis um 1,0 bedeutet (rechnerischer) Ausgleich zwischen Arbeitsplätzen und Erwerbstätigen, eines deutlich unter 1,0 deutet auf "Einpendlerräume", ein solches deutlich über 1,0 auf "Auspendlerräume" hin.

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung und eigene Berechnungen

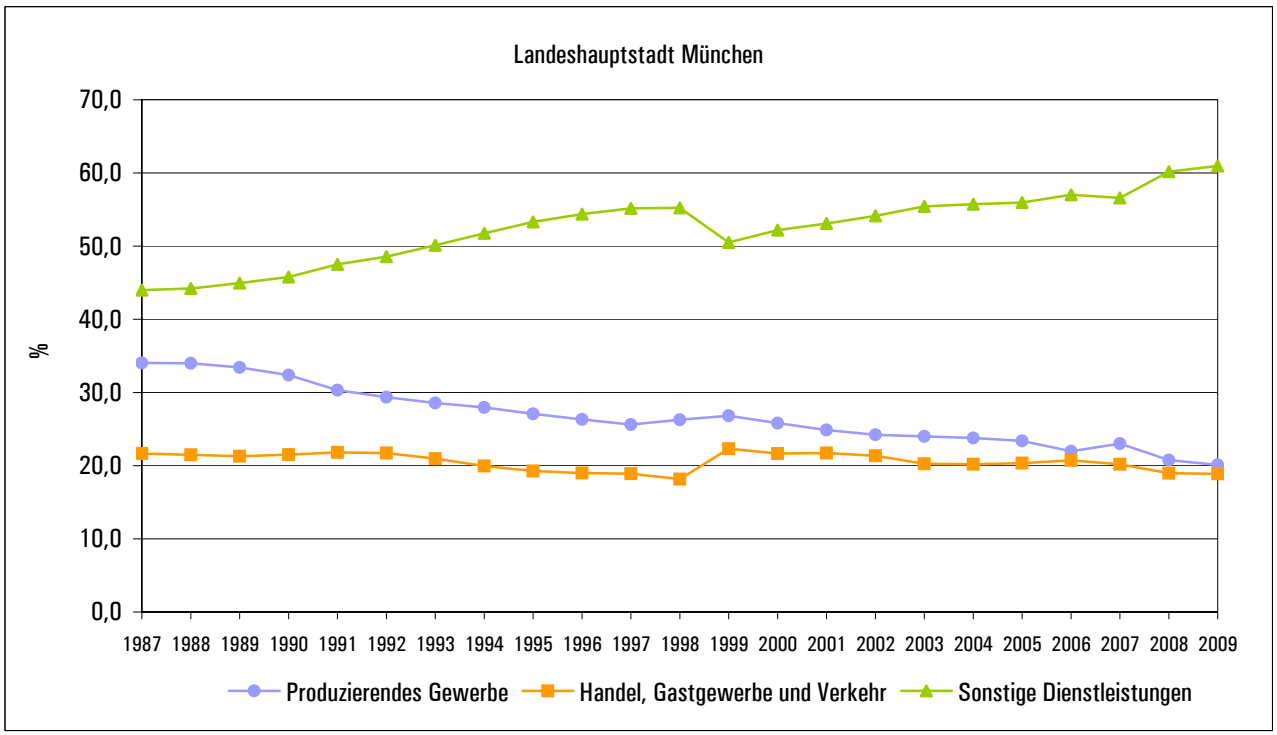
1.3.2 Entwicklung nach Wirtschaftsbereichen

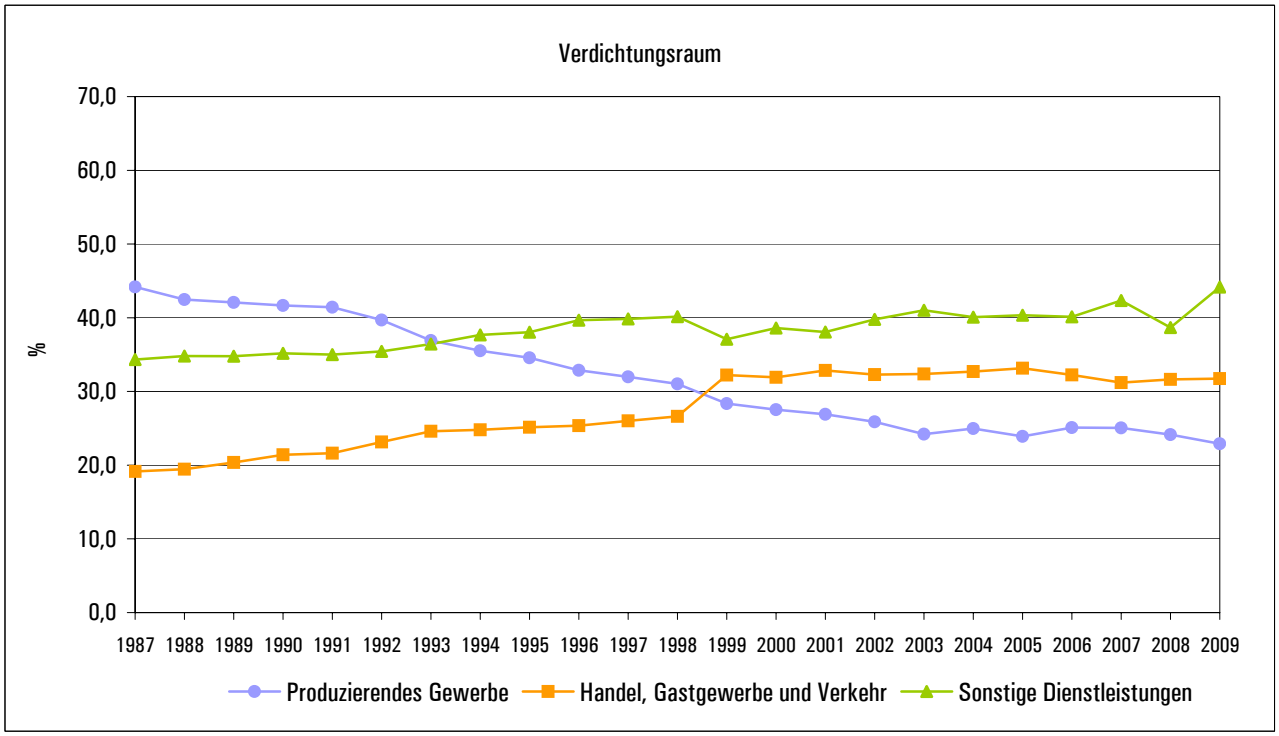
Die Region München gehört bayern- und bundesweit zu den Verdichtungsräumen mit den höchsten Tertiärisierungsprozessen.

Regional arbeiten über 50 % der Beschäftigten im Dienstleistungsbereich, Tendenz weiter steigend. Nahezu in gleichem Maß gehen die Arbeitsplätze im Produzierenden Gewerbe verloren, zuletzt nur noch etwas über 20 %, Tendenz weiter fallend. Handel, Gastgewerbe und Verkehr haben sich demgegenüber weniger stark verändert, am ehesten noch mit steigender Tendenz im Ländlichen Raum.

Diese Entwicklung der Region wird hauptsächlich von der Stadt München bestimmt, deren Dienstleistungsarbeitsplätze schon 60 % betragen und die damit den Verdichtungsraum (rd. 40 %) und den Ländlichen Raum (rd. 37 %) auf die Plätze verweist.

Region München
Entwicklung der Arbeitsplätze nach Wirtschaftsbereichen* und Strukturräumen
Anteil an allen SVB in %

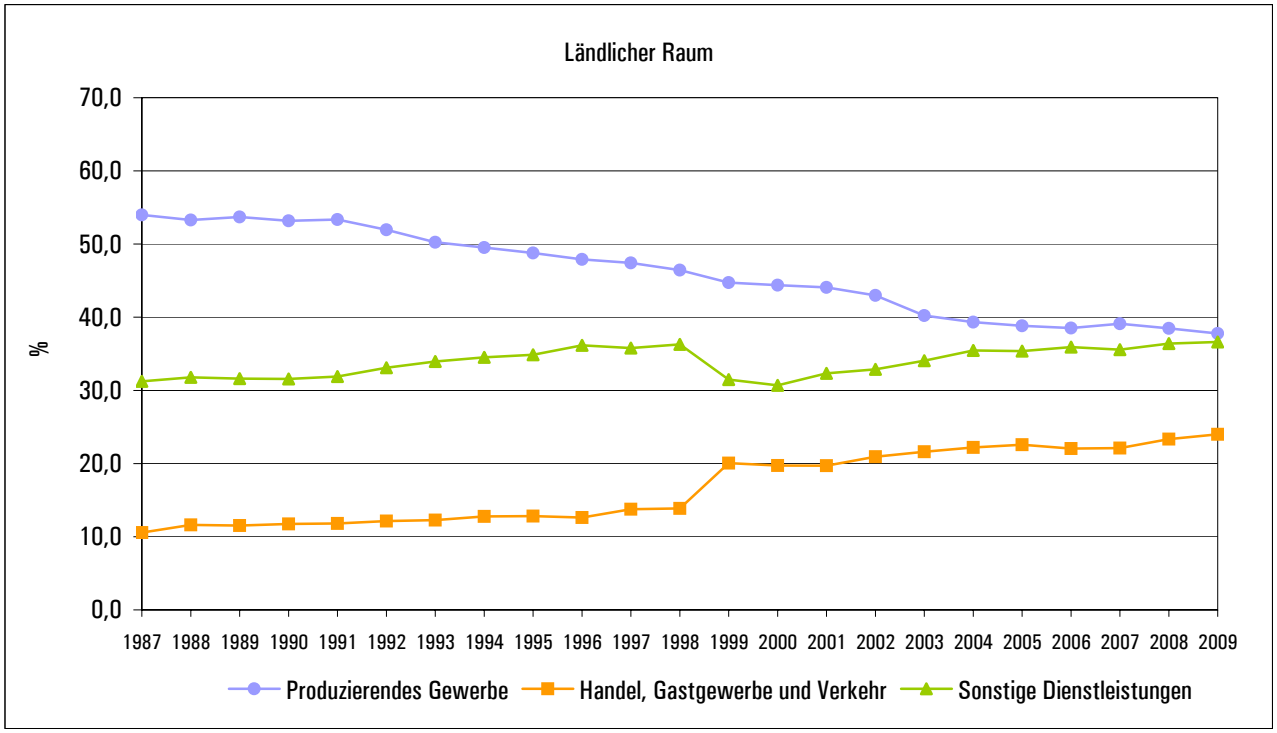


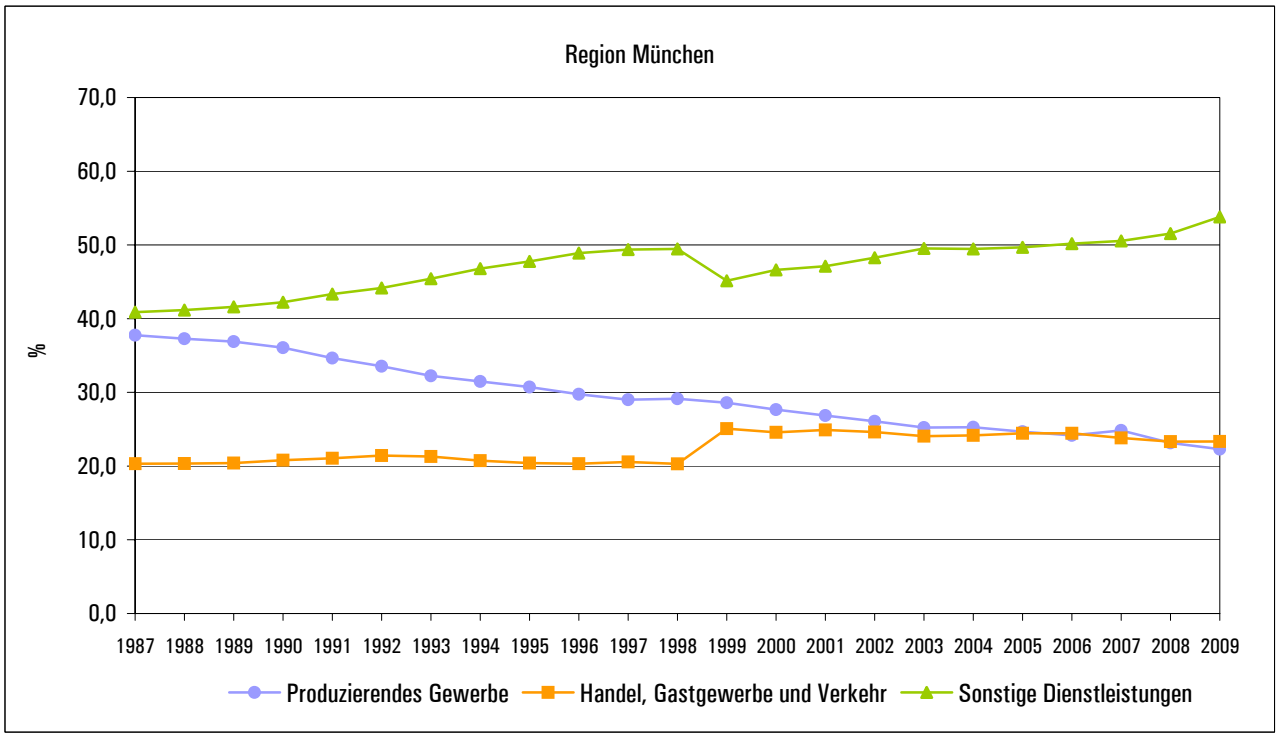


* Der Knick im Kurvenverlauf von Handel und Verkehr sowie der Sonstigen Dienstleistungen von 1998 auf 1999 geht zurück auf eine Änderung der Wirtschaftszweig-Systematik

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung und eigene Berechnungen

Region München
Entwicklung der Arbeitsplätze nach Wirtschaftsbereichen* und Strukturräumen
Anteil an allen SVB in %





* Der Knick im Kurvenverlauf von Handel und Verkehr sowie der Sonstigen Dienstleistungen von 1998 auf 1999 geht zurück auf eine Änderung der Wirtschaftszweig-Systematik

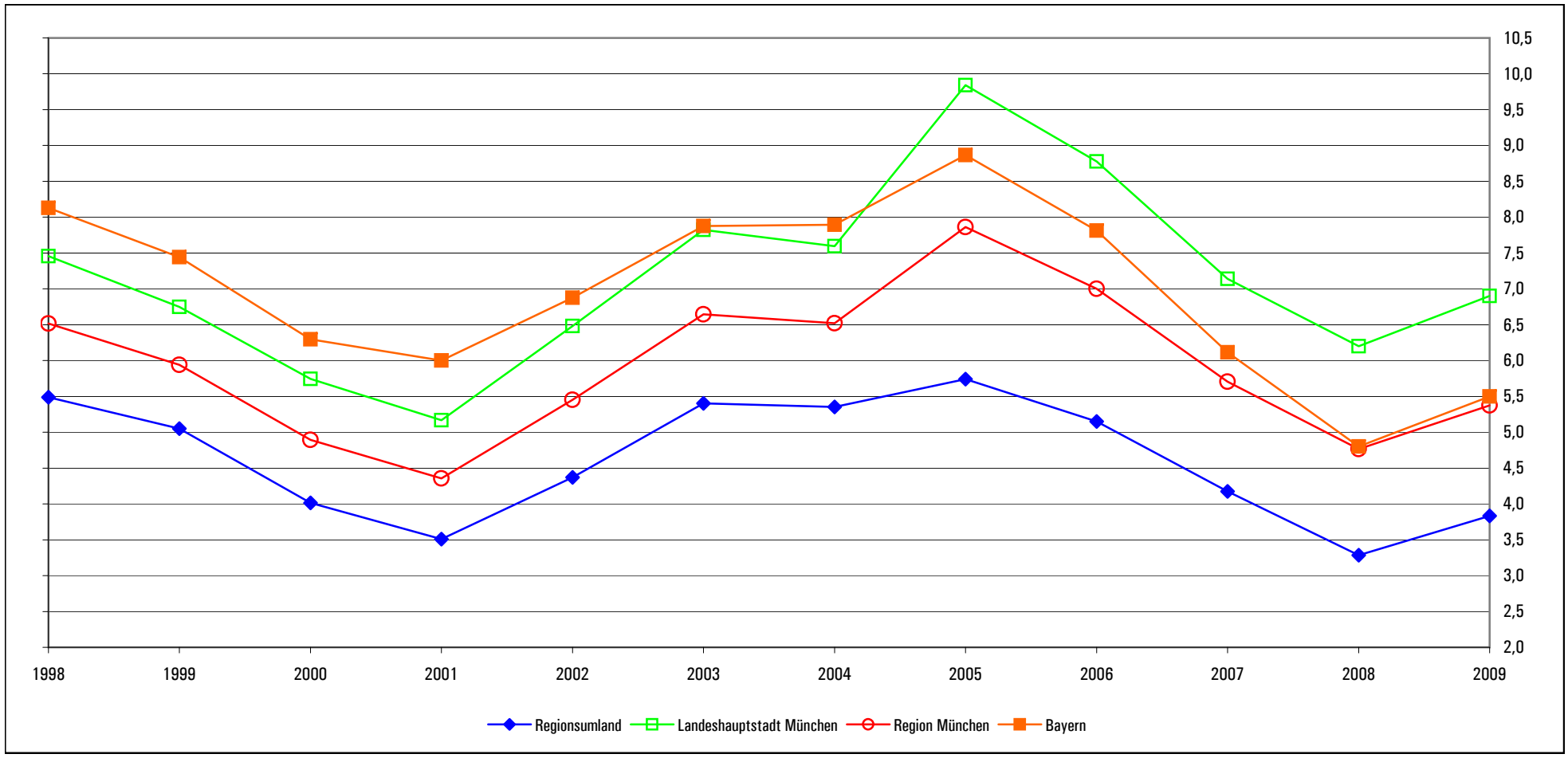
Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung und eigene Berechnungen

1.3.3 Arbeitslosenquoten

Günstige Wirtschaftsergebnisse gehen normalerweise mit niedrigen Arbeitslosenquoten einher. Die der Region München ist zwar auch vom Verlauf der Konjunktur und anderen wirtschaftlichen Rahmendaten abhängig, gehört aber grundsätzlich zu den niedrigsten in Deutschland.

Bei über einen längeren Zeitraum betrachtet geringfügig steigenden Quoten nimmt das Umland durchwegs und mit zuletzt unter 4% eine Spitzenstellung ein, die vor allem durch die Standort-Landkreise des Flughafens, Erding und Freising, herbeigeführt sind. Die Arbeitslosenquote der Region liegt weiterhin unter der Gesamtbayerns.

Region München
Entwicklung der Arbeitslosenquote* nach Verwaltungsräumen



* Arbeitslosenquote (Jahresdurchschnitt) = Anzahl der (gemeldeten) Arbeitslosen zur Anzahl der abhängig zivilen Erwerbspersonen (= SV-Beschäftigte, geringfügig Beschäftigte, Beamte)

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statikstik und Datenverarbeitung und eigene Berechnungen

1.3.4 Bruttoinlandsprodukt: Stand und Entwicklung

Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) ist ein Merkmal für die wirtschaftliche Stärke und Wettbewerbsfähigkeit, im hier gelegenen Fall der Region und ihrer großräumlichen Teilräume.

In Anlehnung an die Entwicklung der Arbeitsplätze entfiel seit 1991 mehr als die Hälfte des Zuwachses des BIP (53 %) auf das Regionsumland, was ihm ein „Gewichts"-Plus von 8 Prozentpunkten eingebracht hat. 47 % des Zuwachses werden in der Stadt München erwirtschaftet. Gleichwohl bleibt die Stadt mit fast 58 % der Raum mit dem nach wie vor deutlich höheren BIP-Anteil.

An der Entwicklung des relativen BIP wird einmal mehr die hervorragende Bedeutung des Landkreises München für das regionale Wirtschaftsergebnis deutlich. Seit 1997 hat es sich von den anderen abgesetzt und eine Wachstumsrate von rd. 150 % erreicht. Im wirtschafts- und demografiebezogenen Zukunftsatlas 2010 der Firma Prognos rangieren Landkreis und Stadt München unter den 412 deutschen Städten und Kreisen auf den ersten beiden Plätzen.

1.3.4.1 Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigem

Als Produktivitätskennzahl, d.h. gemessen an den das Wirtschaftsergebnis erarbeitenden Erwerbstätigen, überragt die Region mit rd. 80.000 € den bayerischen Durchschnitt um rd. 14.000 €. Dieses Regionsergebnis wurde – neben Starnberg mit 85.000 € - vor allem im Landkreis München (114.000 €) erzielt. Die Stadt München bleibt knapp unter dem Regionswert. Auch relativ ändert sich an dieser Reihenfolge nichts.

1.3.4.2 Beitrag der Region München zum bayerischen Bruttoinlandsprodukt

Wenngleich sich der Anteil des regionalen am bayerischen BIP in den letzten Jahren leicht verringert hat, sei doch festgehalten, dass der Regierungsbezirk Oberbayern fast 42 % und die Region München fast 30 % der bayerischen Wirtschaftsleistung erbringen.

Region München
Stand des Bruttoinlandsprodukts (BIP) zu Marktpreisen nach großräumlicher Verteilung

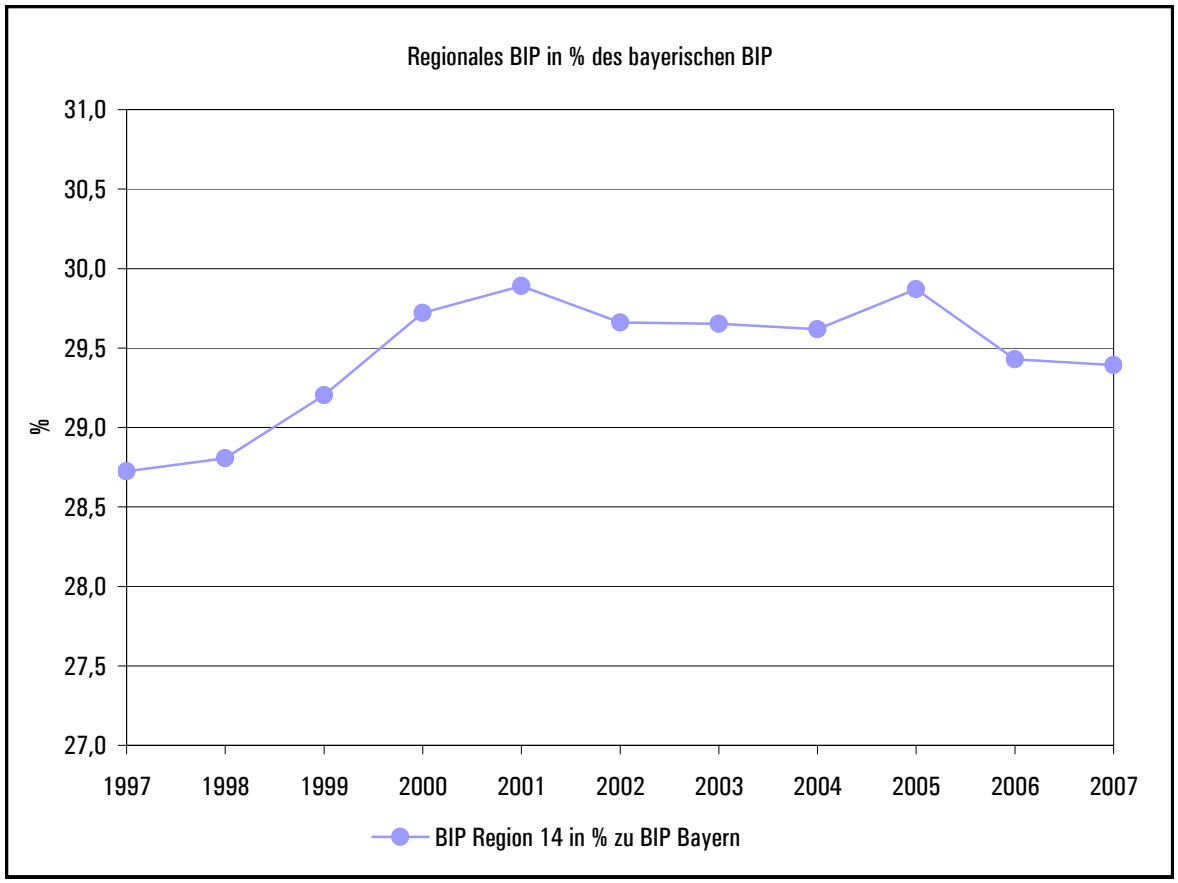
	Bruttoinlandsprodukt (in Mio. €)					
	1991		2000		2007	
	abs.	in % von Bayern	abs.	in % von Bayern	abs.	in % von Bayern
Regionsumland	24.942	9,5	44.735	12,4	53.955	12,5
darunter						
Landkreis München	10.561	4,0	22.771	6,3	26.345	6,1
Landeshauptstadt München	47.623	18,2	62.077	17,3	73.327	16,9
Region München insgesamt	72.565	27,7	106.812	29,7	127.283	29,4
Regierungsbezirk Oberbayern	102.265	39,0	148.747	41,4	179.989	41,6
Bayern	261.924	100,0	359.376	100,0	433.041	100,0

Veränderung des Bruttoinlandsprodukts (BIP) zu Marktpreisen nach großräumlicher Verteilung

	Veränderung abs. in Mio. €					
	1991-2007		davon 1991-2000		2000-2007	
	abs.	in % von Bayern	abs.	in % von Bayern	abs.	in % von Bayern
Regionsumland	29.014	17,0	19.794	11,6	9.220	5,4
darunter						
Landkreis München	15.783	9,2	12.210	7,1	3.574	2,1
Landeshauptstadt München	25.704	15,0	14.454	8,4	11.250	6,6
Region München insgesamt	54.718	32,0	34.248	20,0	20.470	12,0
Regierungsbezirk Oberbayern	77.724	45,4	46.482	27,2	31.243	18,3
Bayern	171.117	100,0	97.452	57,0	73.665	43,0

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statikstik und Datenverarbeitung und eigene Berechnungen

Region München
Leistungskraft - Bruttoinlandsprodukt



Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) mißt die gesamte Produktion von Waren und Dienstleistungen im Inland nach Abzug der Vorleistungen. BIP zu Marktpreisen = BWS zu Herstellungspreisen + Gütersteuern, Mehrwertsteuer, Importabgaben, Verbrauchssteuern minus Gütersubventionen und unterstellte Bankgebühren

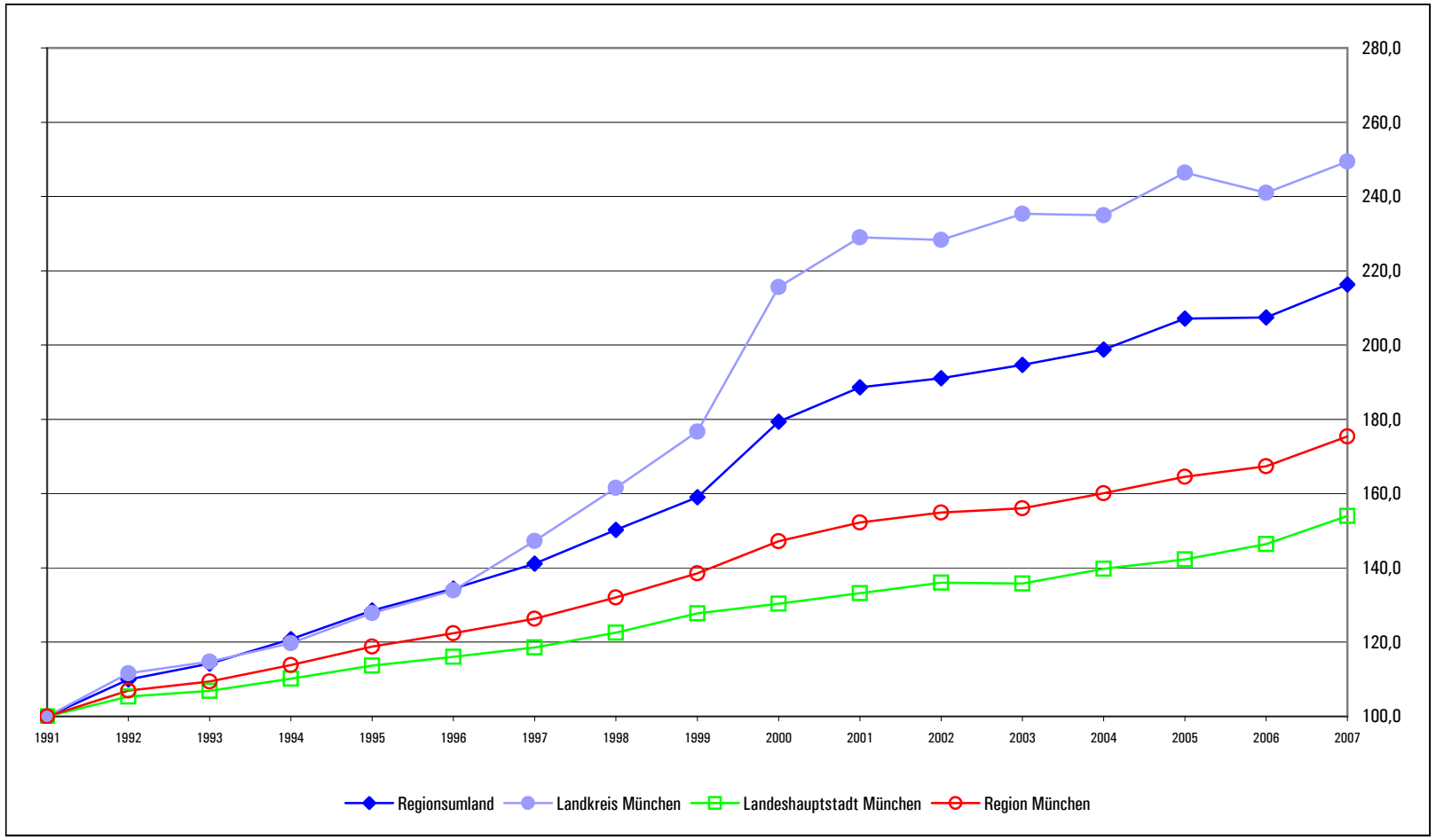
Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung und eigene Berechnungen

Region München

Anlage zu 1.3.4

Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts (BIP) zu Marktpreisen

Index (1991 = 100)



Absolute Veränderung in Mio. €
1991-2007

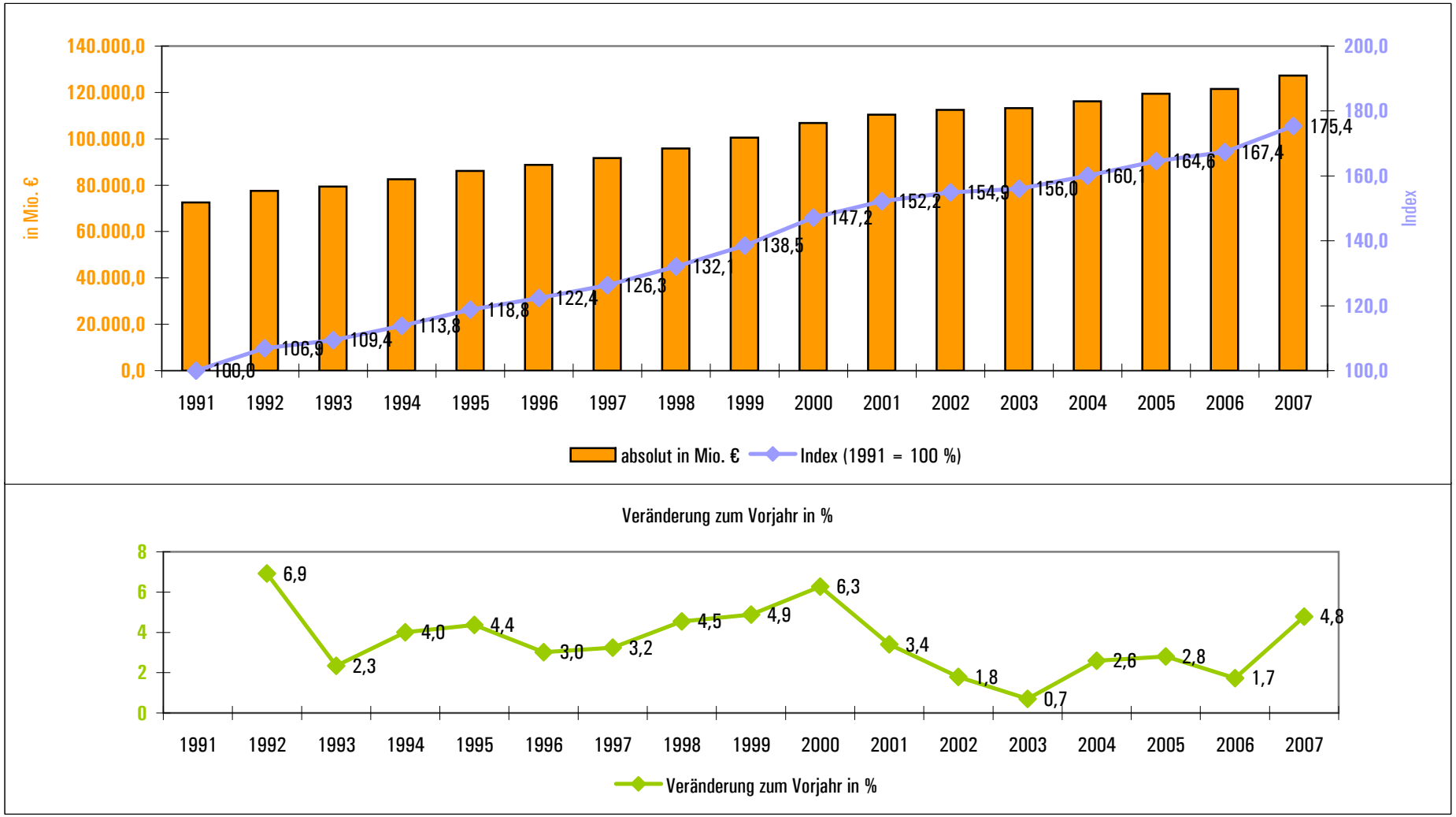
Lkr. M	15.783
Regions-umland	29.014
R14	54.718
LHM	25.704

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statikstik und Datenverarbeitung und eigene Berechnungen

Region München

Anlage zu 1.3.4

Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts (BIP) zu Marktpreisen



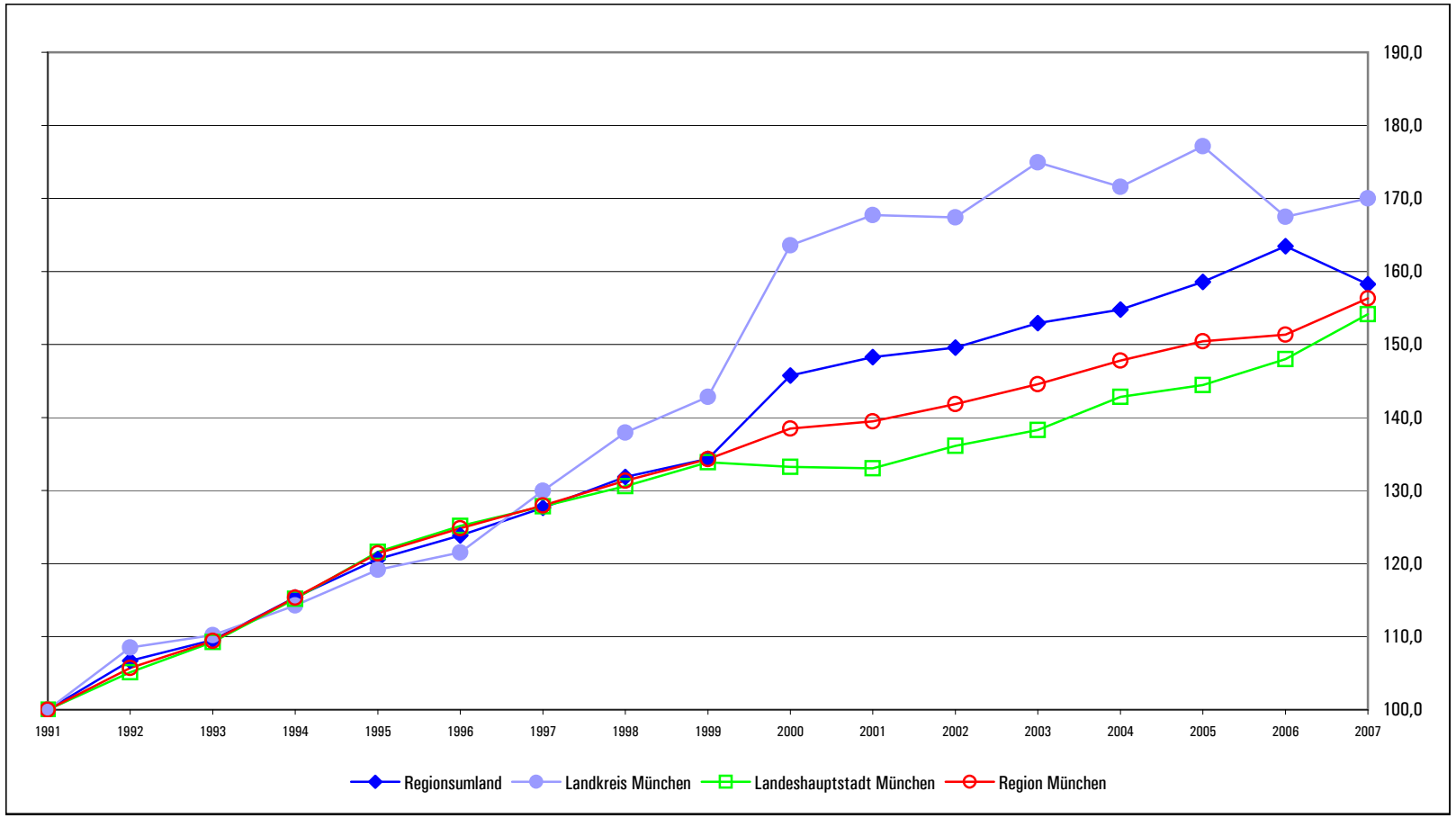
Quelle: Bayerisches Landesamt für Statikstik und Datenverarbeitung und eigene Berechnungen

Region München

Anlage zu 1.3.4

Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts (BIP) zu Marktpreisen je Erwerbstätigem

Index (1991 = 100)



Absolute Veränderung in €
1991-2007

Lkr. M	47.038
Regions-umland	30.772
R14	28.966
LHM	27.460

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statikstik und Datenverarbeitung und eigene Berechnungen

2. Siedlung und Freiraum

2.1 Siedlungsstruktur

2.1.1 Gemeindegrößenklassen, Zentralörtlichkeit, Schienenanbindung

Die Region München besteht, neben der Millionenstadt München, aus acht Landkreisen mit 185 Städten und Gemeinden, deren Größe von weniger als 2.000 Einwohnern (Gemeinde Schwifting) bis weit über 24.000 (Stadt Freising) reicht.

Die kleinen Gemeinden mit einer Bevölkerungszahl von unter 4.000 sind in der Zeit zwischen 1987 und 2008 am stärksten (-27) zurückgegangen (21 in der Größenklasse unter 2.000 und 6 in der zwischen 2.000 und 4.000), während die zwischen 4.000 und 6.000 mit 11 Gemeinden auf heute 31 deutlich zugelegt haben.

An der Veränderung der Einwohner gemessen entfielen fast 75 % des Bevölkerungszuwachses auf die größeren Gemeinden mit 12.000 und mehr Einwohnern; überproportional stark zugenommen hat mit rd. 58.000 die Größenklasse zwischen 4.000 und 6.000 Einwohnern.

Neben dem Oberzentrum Stadt München gibt es unter den 185 Städten und Gemeinden des Regionsumlands 83 Zentrale Orte, d.h. 45 % aller Gemeinden; 49 % wiederum sind als Gemeinde mit Schienenhaltepunkt eingestuft.

Unter den 83 zentralörtlichen Städten und Gemeinden befinden sich 34 Siedlungsschwerpunkte (40 %) und 31 teils in der Äußeren Verdichtungszone, überwiegend im Ländlichen Raum gelegene Kleinzentren (37 %), die Gemeinden mit (90 Gemeinden) und ohne Schienenanbindung (95 Gemeinden) teilen sich in etwa je zur Hälfte (50 % : 50 %) auf.

Angesichts der relativen Vielzahl der Zentralen Orte entfallen tatsächlich nur 21 % der Bevölkerung auf Nichtzentrale Orte.

Schließlich sei hier auch noch angemerkt, dass es unter den Nichtzentralen Orten noch jene (27 Gemeinden) gibt, die an überregionalen Entwicklungsachsen liegen und dadurch im Hinblick auf ihre Entwicklung durch das Landesentwicklungsprogramm einen Sonderstatus eingeräumt bekommen.

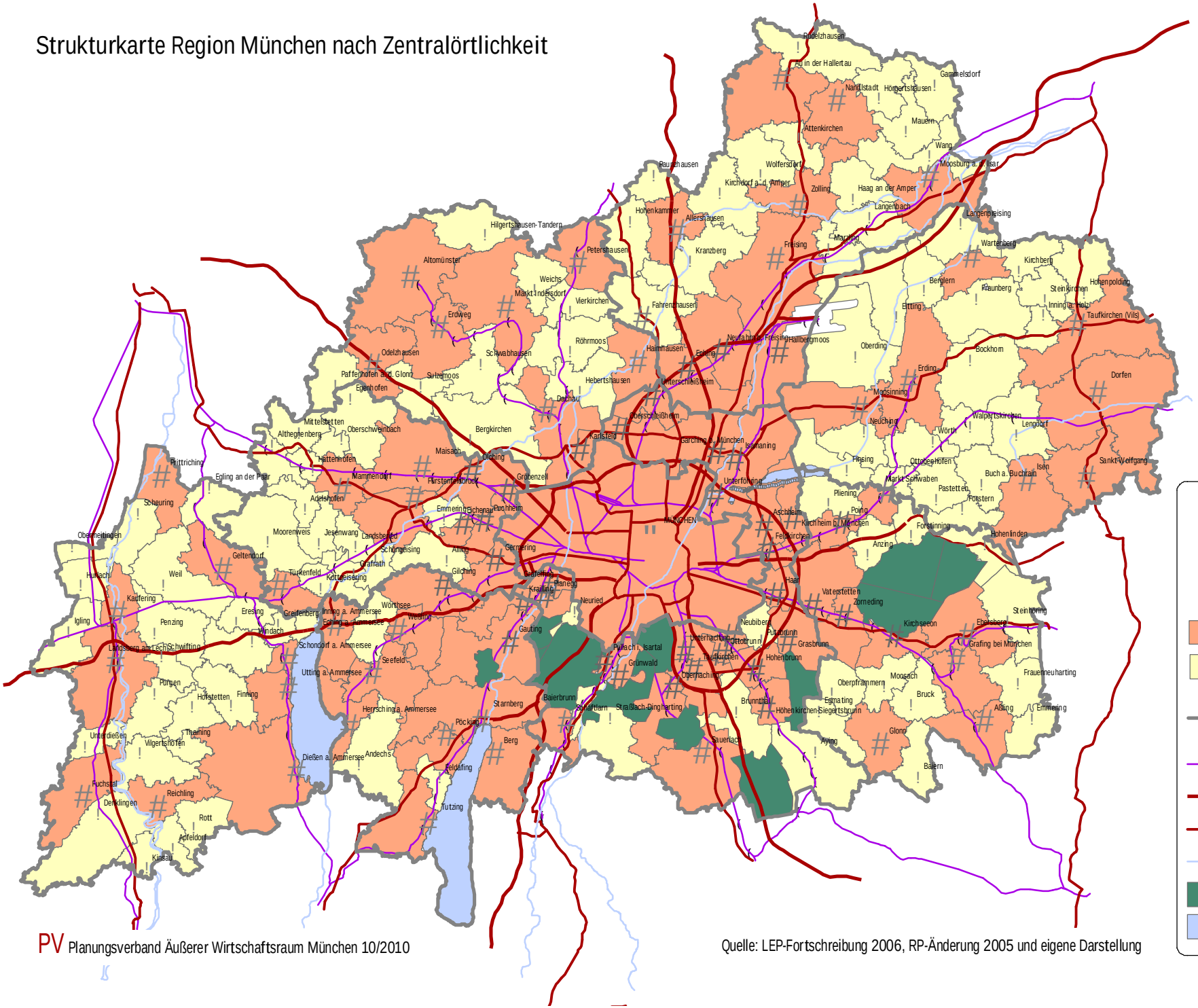
Region München
Gemeinden nach Einwohner-Größenklassen

Größenklasse	1987			2009			Veränderung 1987-2009		
	Anzahl Gemeinden	Einwohner abs.	in % zu Region	Anzahl Gemeinden	Einwohner abs.	in % zu Region	Anzahl Gemeinden	Einwohner abs.	%-Punkte
kleiner 2.000	59	76.304	3,4	38	57.038	2,1	-21	-19.266	-1,3
2.000 - < 4.000	56	162.862	7,3	50	149.476	5,6	-6	-13.386	-1,7
4.000 - < 6.000	20	97.280	4,4	31	149.373	5,6	11	52.093	1,3
6.000 - < 12.000	27	235.184	10,5	34	293.305	11,0	7	58.121	0,5
12.000 - < 24.000	18	300.324	13,5	24	402.799	15,2	6	102.475	1,7
24.000 und mehr	5	157.747	7,1	8	272.295	10,3	3	114.548	3,2
Regionsumland	185	1.029.701	46,2	185	1.324.286	49,9	0	294.585	3,7
LH München	1	1201479	53,8	1	1.330.440	50,1	0	128.961	-3,7
Region München	**186**	**2.231.180**	**100,0**	**186**	**2.654.726**	**100,0**	**0**	**423.546**	

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statikstik und Datenverarbeitung und eigene Berechnungen

Strukturkarte Region München nach Zentralörtlichkeit

Anlage zu 2.1.1

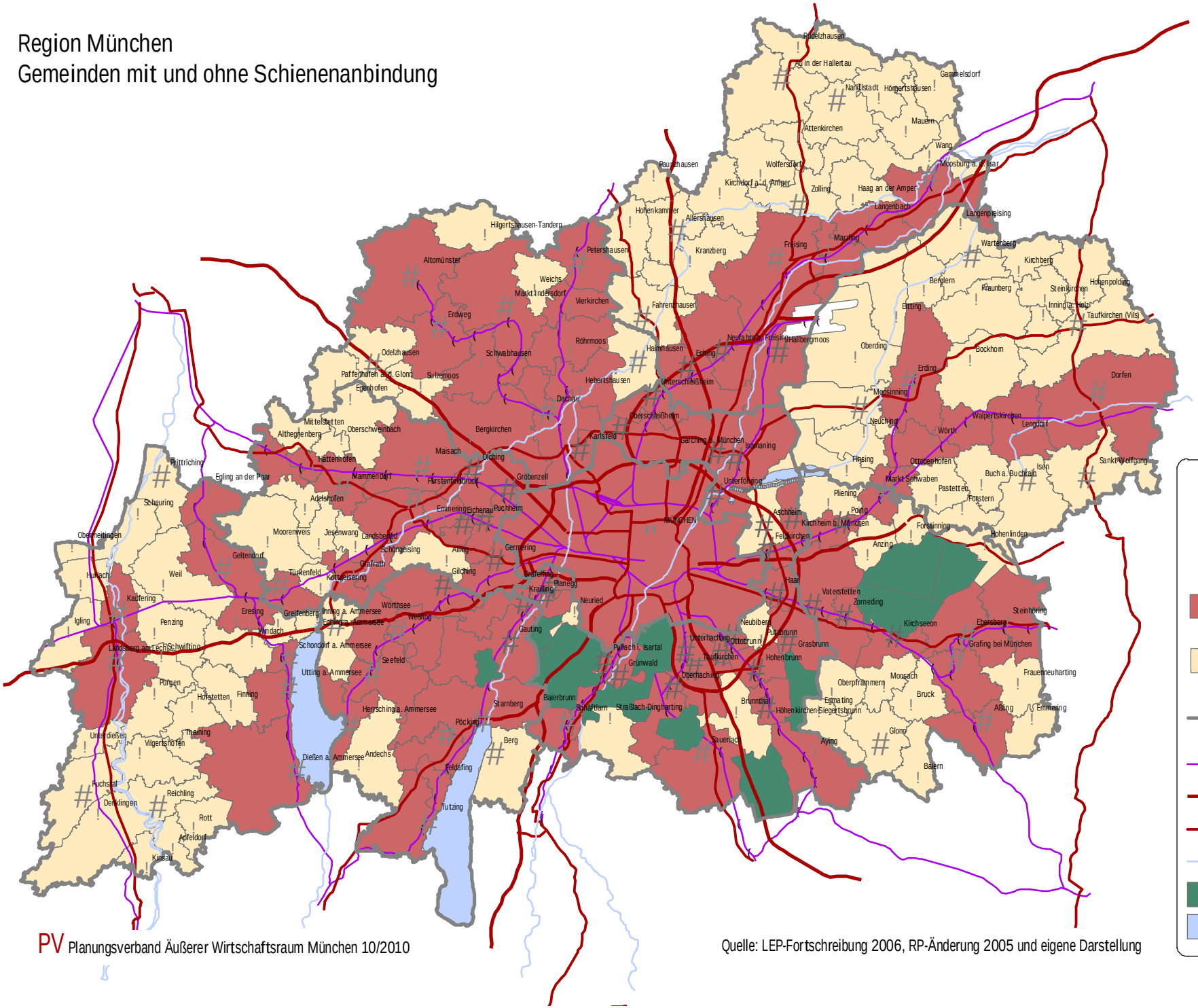


PV Planungsverband Äußerer Wirtschaftsraum München 10/2010

Quelle: LEP-Fortschreibung 2006, RP-Änderung 2005 und eigene Darstellung

Region München
Gemeinden mit und ohne Schienenanbindung

Anlage zu 2.1.1

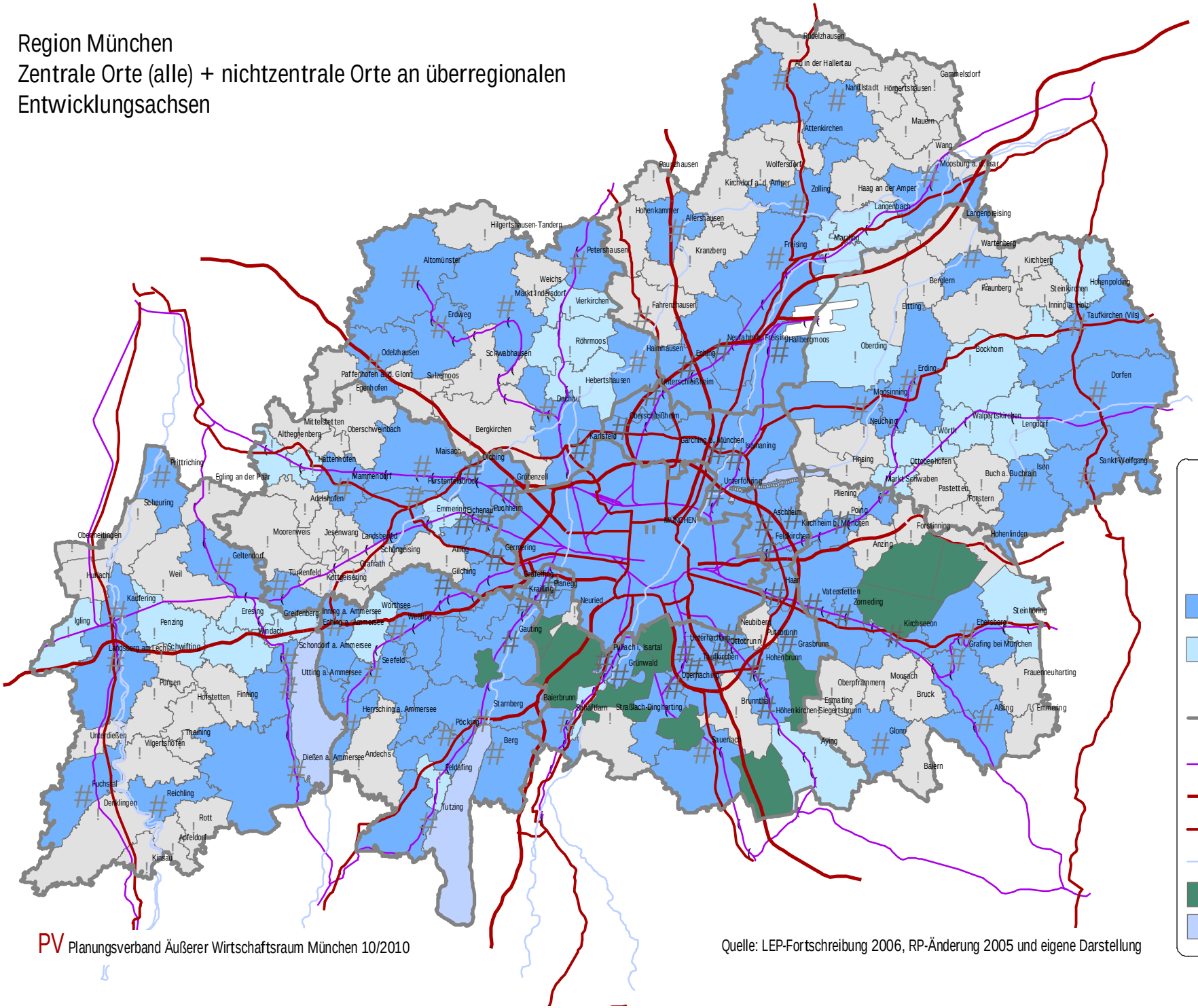


PV Planungsverband Äußerer Wirtschaftsraum München 10/2010

Quelle: LEP-Fortschreibung 2006, RP-Änderung 2005 und eigene Darstellung

Region München
Zentrale Orte (alle) + nichtzentrale Orte an überregionalen Entwicklungsachsen

Anlage zu 2.1.1



PV Planungsverband Äußerer Wirtschaftsraum München 10/2010

Quelle: LEP-Fortschreibung 2006, RP-Änderung 2005 und eigene Darstellung

2.2 Wohnungswesen

2.2.1 Wohnungsbestand und -entwicklung

Der Wohnungsbestand und seine Entwicklung lehnen sich naturgemäß sehr eng an die der Bevölkerung an. Auch hier hat zwar die Zahl der Wohnungen seit 1987 in der Stadt München um rd. 118.000 zugenommen – bei den Einwohnern waren es 129.000 –, gleichwohl war dieses Wachstum gleichbedeutend mit einem regionalen Anteilsverlust von 4,6 Prozentpunkten auf 56 % des regionalen Wohnungsbestands – bei den Einwohnern 3,7 Prozentpunkte -, weil der entsprechende Zuwachs im Regionsumland noch deutlich höher ausgefallen ist, bei den Wohnungen um 176.000, bei der Bevölkerung um 295.000.

Unter den Strukturräumen konnte sich zwar der Verdichtungsraum damit um 2,9 Prozentpunkte auf einen Anteil von rd. 32 % und der Ländliche Raum um 1,6 Prozentpunkte auf 12 % verbessern; relativ war es bei den Wohnungen aber der Ländliche Raum (bzw., gleichbedeutend, die Nichtzentralen Orte und die Gemeinden ohne Schienenanbindung), der mit einer Wachstumsrate von 48 % den anderen beiden Strukturräumen dem Rang abgelaufen hat.

Region München
Wohnungsbestand in Wohn- und Nichtwohngebäuden nach Strukturräumen und Planungskategorien

	Bestand an Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden					
	1987		1999		2009	
	abs.	in % von Region	abs.	in % von Region	abs.	in % von Region
Strukturräume						
Landeshauptstadt München (1)	628.978	60,7	696.554	57,7	746.912	56,1
Verdichtungsraum* (79)	299.184	28,9	371.767	30,8	422.752	31,8
Ländlicher Raum (106)	108.547	10,5	138.285	11,5	161.283	12,1
Zentralörtlichkeit						
Landeshauptstadt München (1)	628.978	60,7	696.554	57,7	746.912	56,1
Zentrale Orte** (83)	336.878	32,5	416.708	34,5	474.193	35,6
Nichtzentrale Orte (102)	70.853	6,8	93.344	7,7	109.842	8,3
Schienenanbindung						
Landeshauptstadt München (1)	628.978	60,7	696.554	57,7	746.912	56,1
Gemeinden mit Schienenhaltepunkten*** (90)	335.869	32,4	414.909	34,4	471.234	35,4
Gemeinden ohne Schienenanbindung (95)	71.862	6,9	95.143	7,9	112.801	8,5
Region München insgesamt	1.036.709	100,0	1.206.606	100,0	1.330.947	100,0
Regierungsbezirk Oberbayern	1.604.665		1.909.639		2.105.677	
Bayern	4.586.790		5.507.881		5.996.081	

* Verdichtungsraum = Umlandbereich + Äußere Verdichtungszone

** alle zentralen Orte ohne die Stadt München (= Mögliches Oberzentrum Freising, 34 Siedlungsschwerpunkte, 8 Mittelzentren, 2 Mögliche Mittelzentren, 7 Unterzentren, 31 Kleinzentren)

*** S-Bahn-Haltepunkte (mit A-Linie) und DB-Haltepunkte

(2) jeweilige Anzahl der Städte und Gemeinden

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statikstik und Datenverarbeitung und eigene Berechnungen

Region München
Entwicklung des Wohnungsbestands in Wohn- und Nichtwohngebäuden nach Strukturräumen und Planungskategorien
Veränderung

	Veränderung abs.					
	1987-2009		davon 1987-1999		1999-2009	
	abs.	in % von Region	abs.	in % von Region	abs.	in % von Region
Strukturräume						
Landeshauptstadt München (1)	117.934	40,1	67.576	39,8	50.358	40,5
Verdichtungsraum* (79)	123.568	42,0	72.583	42,7	50.985	41,0
Ländlicher Raum (106)	52.736	17,9	29.738	17,5	22.998	18,5
Zentralörtlichkeit						
Landeshauptstadt München (1)	117.934	40,1	67.576	39,8	50.358	40,5
Zentrale Orte** (83)	137.315	46,7	79.830	47,0	57.485	46,2
Nichtzentrale Orte (102)	38.989	13,3	22.491	13,2	16.498	13,3
Schienenanbindung						
Landeshauptstadt München (1)	117.934	40,1	67.576	39,8	50.358	40,5
Gemeinden mit Schienenhaltepunkten*** (90)	135.365	46,0	79.040	46,5	56.325	45,3
Gemeinden ohne Schienenanbindung (95)	40.939	13,9	23.281	13,7	17.658	14,2
Region München insgesamt	294.238	100,0	169.897	100,0	124.341	100,0
Regierungsbezirk Oberbayern	501.012		304.974		196.038	
Bayern	1.409.291		921.091		488.200	

* Verdichtungsraum = Umlandbereich + Äußere Verdichtungszone

** alle zentralen Orte ohne die Stadt München (= Mögliches Oberzentrum Freising, 34 Siedlungsschwerpunkte, 8 Mittelzentren, 2 Mögliche Mittelzentren, 7 Unterzentren, 31 Kleinzentren)

*** S-Bahn-Haltepunkte (mit A-Linie) und DB-Haltepunkte

(2) jeweilige Anzahl der Städte und Gemeinden

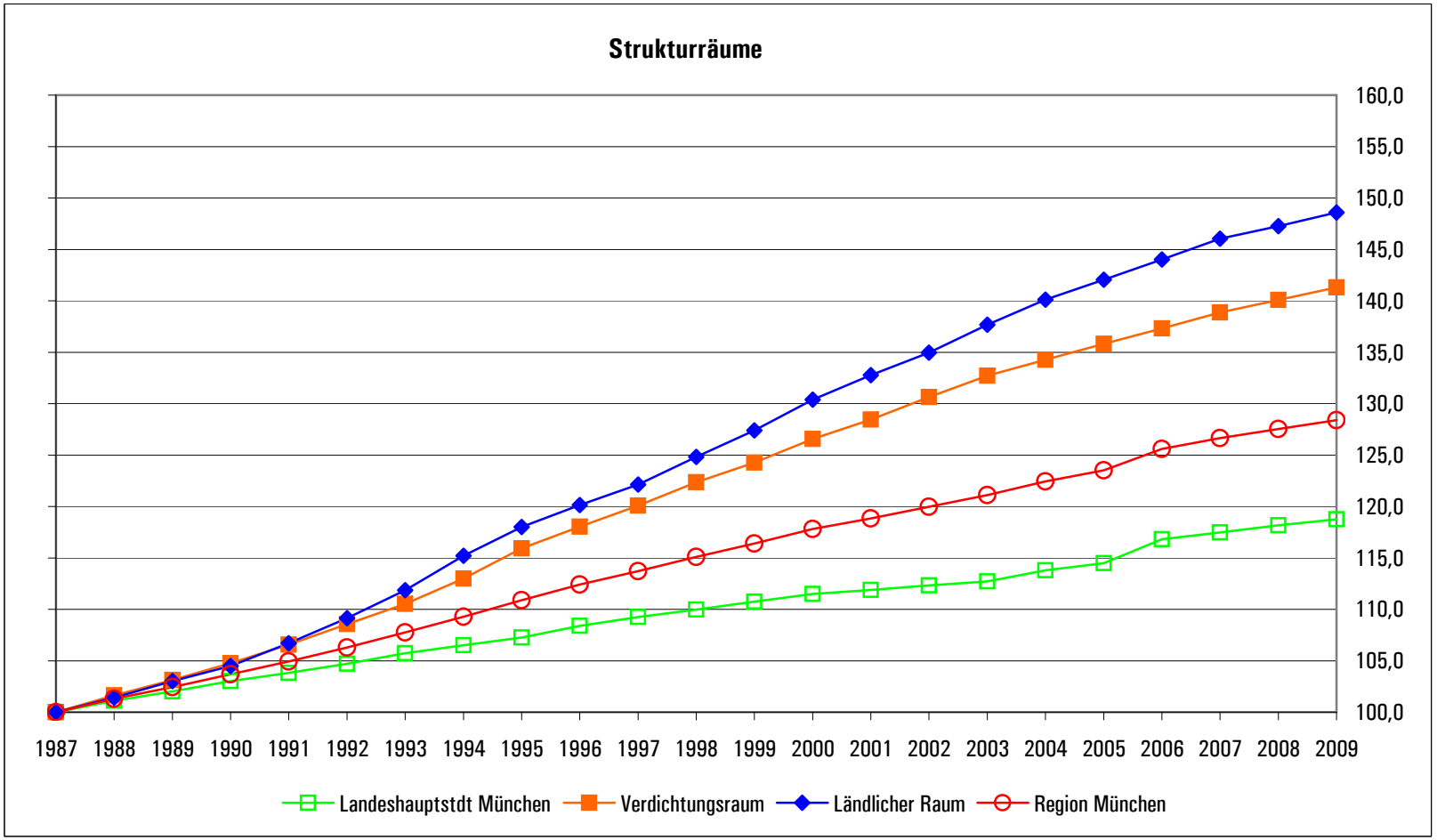
Quelle: Bayerisches Landesamt für Statikstik und Datenverarbeitung und eigene Berechnungen

Region München

Anlage zu 2.2.1

Entwicklung des Wohnungsbestands* nach Strukturräumen

Index (1987 = 100)



Absolute Veränderung 1987-2009

LR	52.736
VR	123.568
R14	294.238
LHM	117.934

* in Wohn- und Nichtwohngebäuden

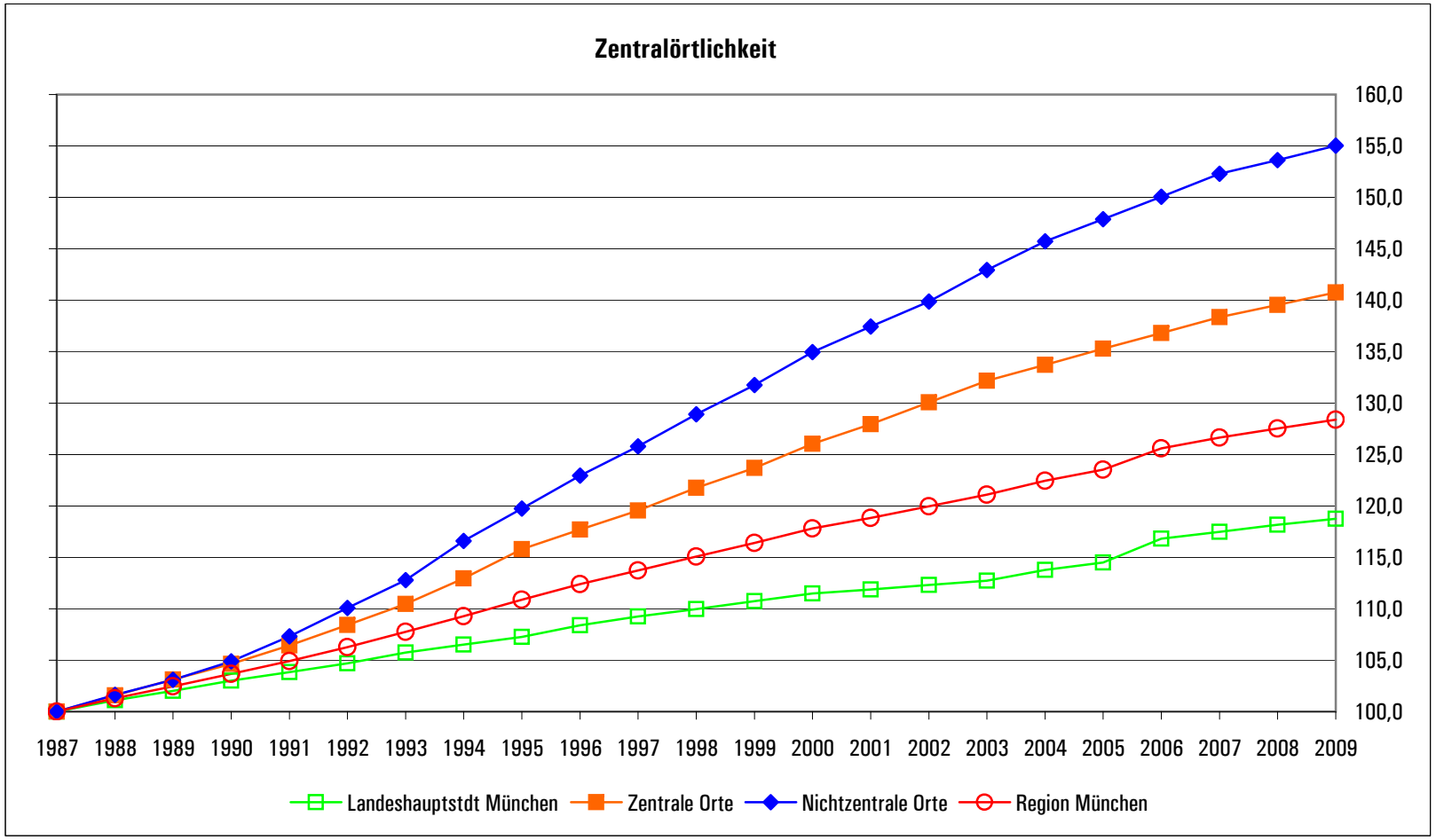
Quelle: Bayerisches Landesamt für Statikstik und Datenverarbeitung und eigene Berechnungen

Region München

Anlage zu 2.2.1

Entwicklung des Wohnungsbestands* nach Zentralörtlichkeit

Index (1987 = 100)



Absolute Veränderung 1987-2008

NZO	38.989
ZO	137.315
R14	294.238
LHM	117.934

* in Wohn- und Nichtwohngebäuden

** siehe Erläuterungen im Impressum

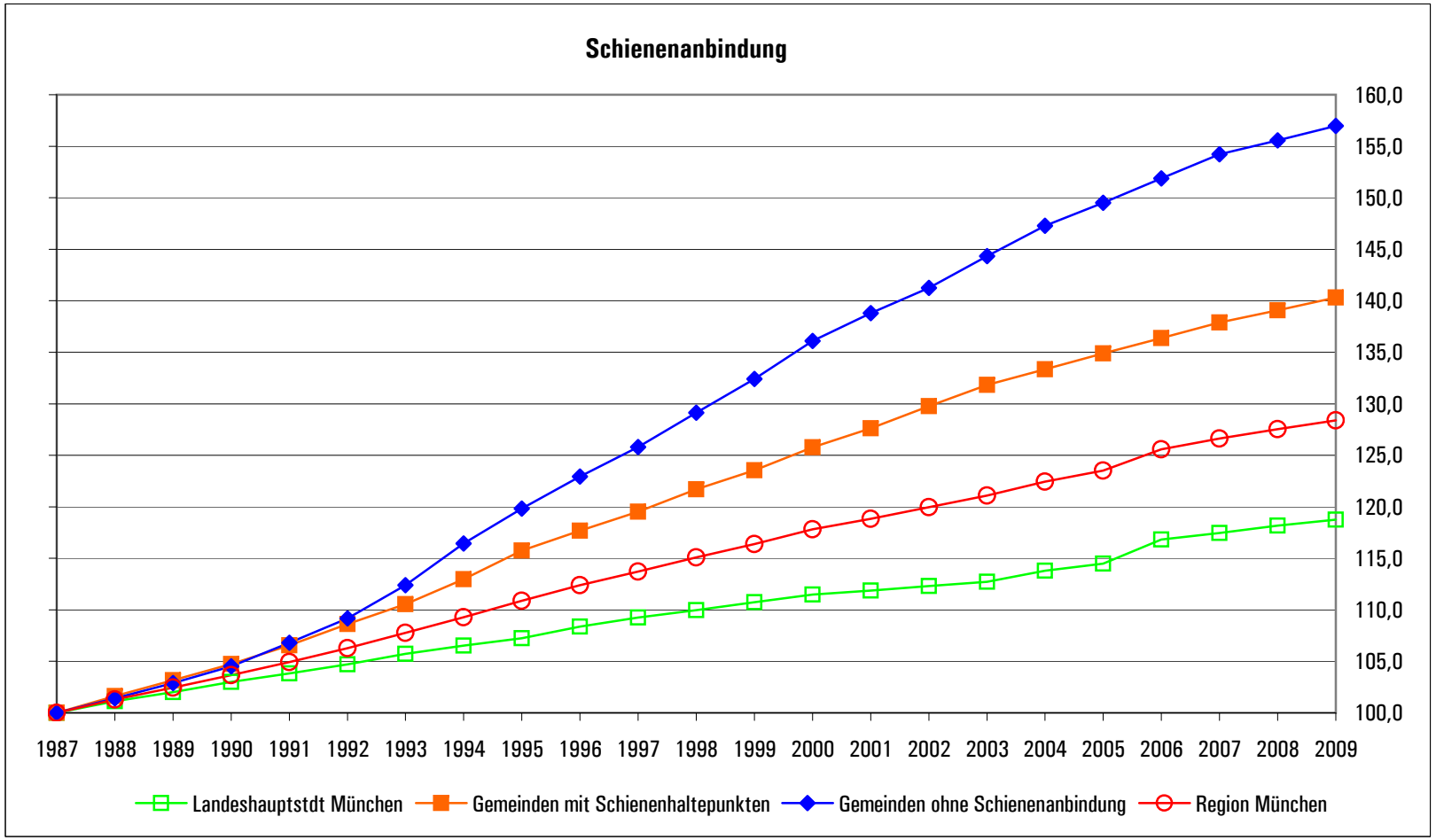
Quelle: Bayerisches Landesamt für Statikstik und Datenverarbeitung und eigene Berechnungen

Region München

Anlage zu 2.2.1

Entwicklung des Wohnungsbestands* nach Schienenanbindung

Index (1987 = 100)



Absolute Veränderung 1987-2008

GoS	40.939
GmS	135.365
R14	294.238
LHM	117.934

* in Wohn- und Nichtwohngebäuden

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statikstik und Datenverarbeitung und eigene Berechnungen

2.2.2 Wohnungsbezogene Indikatoren

2.2.2.1 Wohnungsfertigstellungen im jährlichen Durchschnitt und Wohnungsausstattung

In den 22 Jahren seit 1987 hat der regionale Wohnungsbau – unbeachtlich seiner Unterbringung in Gebäudegrößen und –typ – zu 84 % gleichermaßen in der Stadt München (5.971 Wohnungen im jährlichen Durchschnitt) und im Verdichtungsraum (5.940 Wohnungen) stattgefunden, 16 % (2.256 Wohnungen) entfielen auf den Ländlichen Raum. In Bezug auf die Zentralörtlichkeit und die Schienenanbindung liegt der Anteil, der auf die Nichtzentralen Orte und die Gemeinden ohne Schienenanbindung entfällt, sogar noch darunter.

Dieser Wohnungsbau mit seinen in den Wohnungen untergebrachten Einwohnern hat dazu geführt, dass sich zwar die Wohnungsausstattung je Tausend der Bevölkerung im Betrachtungszeitraum insgesamt verbessert hat – am stärksten im Verdichtungsraum (47 Wohnungen) und im Ländlichen Raum (41 Wohnungen), am geringsten in der Stadt München (37 Wohnungen) -, jedoch hat diese Verbesserung vor der Jahrhundertwende stattgefunden. In den letzten 10 Jahren wurden dagegen zu wenige Wohnungen gebaut, so dass sich die Ausstattung wieder merklich verschlechterte, am stärksten im Ländlichen Raum (-40 Wohnungen).

Die Wohnungsausstattung erreicht in der Stadt München zwar mit 561 Wohnungen (je Tausend ihrer Bevölkerung) ihren höchsten und mit 405 Wohnungen im Ländlichen Raum ihren niedrigsten Wert; dabei ist aber zu bedenken, dass sich in der Stadt viele „Single-Haushalte“ in mehrheitlich Eigentums- und Mietwohnungen von Mehrfamilienhäusern konzentrieren, während „auf dem Land“ mehrheitlich die 1-Familienhäuser mit 2 und mehr Personen den vorherrschenden Wohntyp bilden.

Region München
Wohnungsfertigstellungen im jährlichen Durchschnitt nach Strukturräumen und Planungskategorien

	Wohnungsfertigstellungen**** im jährlichen Durchschnitt		
	1987-2009	darunter 1987-1999	1999-2009
Strukturräume			
Landeshauptstadt München (1)	5.971	6.258	5.605
Verdichtungsraum* (79)	5.940	6.429	5.375
Ländlicher Raum (106)	2.256	2.387	2.143
Zentralörtlichkeit			
Landeshauptstadt München (1)	5.971	6.258	5.605
Zentrale Orte** (83)	6.296	6.829	5.691
Nichtzentrale Orte (102)	1.900	1.987	1.828
Schienenanbindung			
Landeshauptstadt München (1)	5.971	6.258	5.605
Gemeinden mit Schienenhaltepunkten*** (90)	6.371	6.895	5.757
Gemeinden ohne Schienenanbindung (95)	1.825	1.920	1.762
Region München insgesamt	14.167	15.073	13.124
Regierungsbezirk Oberbayern	23.758	26.590	20.550
Bayern	65.756	78.831	51.222

* Verdichtungsraum = Umlandbereich + Äußere Verdichtungszone

** alle zentralen Orte ohne die Stadt München (= Mögliches Oberzentrum Freising, 34 Siedlungsschwerpunkte, 8 Mittelzentren, 2 Mögliche Mittelzentren, 7 Unterzentren, 31 Kleinzentren)

*** S-Bahn-Haltepunkte (mit A-Linie) und DB-Haltepunkte

**** Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden

(2) jeweilige Anzahl der Städte und Gemeinden

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statikstik und Datenverarbeitung und eigene Berechnungen

Region München
Wohnungsausstattung nach Strukturräumen und Planungskategorien

	Wohnungsausstattung Wohnungen**** je 1.000 Einwohner		
	1987	1999	2009
Strukturräume			
Landeshauptstadt München (1)	524	577	561
Verdichtungsraum* (79)	409	491	456
Ländlicher Raum (106)	364	445	405
Zentralörtlichkeit			
Landeshauptstadt München (1)	524	577	561
Zentrale Orte** (83)	407	486	453
Nichtzentrale Orte (102)	351	445	394
Schienenanbindung			
Landeshauptstadt München (1)	524	577	561
Gemeinden mit Schienenhaltepunkten*** (90)	408	487	454
Gemeinden ohne Schienenanbindung (95)	348	443	394
Region München insgesamt	**465**	**531**	**501**
Regierungsbezirk Oberbayern	442	513	484
Bayern	419	491	479

* Verdichtungsraum = Umlandbereich + Äußere Verdichtungszone

** alle zentralen Orte ohne die Stadt München (= Mögliches Oberzentrum Freising, 34 Siedlungsschwerpunkte, 8 Mittelzentren, 2 Mögliche Mittelzentren, 7 Unterzentren, 31 Kleinzentren)

*** S-Bahn-Haltepunkte (mit A-Linie) und DB-Haltepunkte

**** Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden

(2) jeweilige Anzahl der Städte und Gemeinden

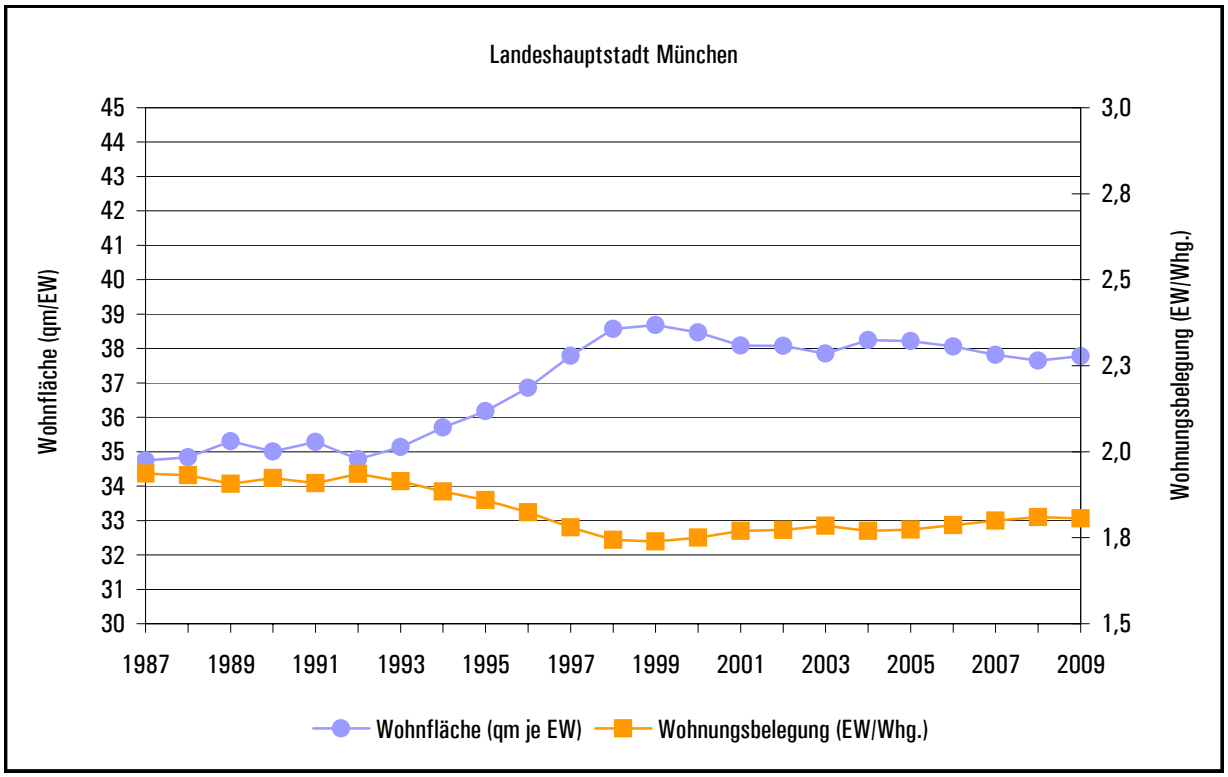
Quelle: Bayerisches Landesamt für Statikstik und Datenverarbeitung und eigene Berechnungen

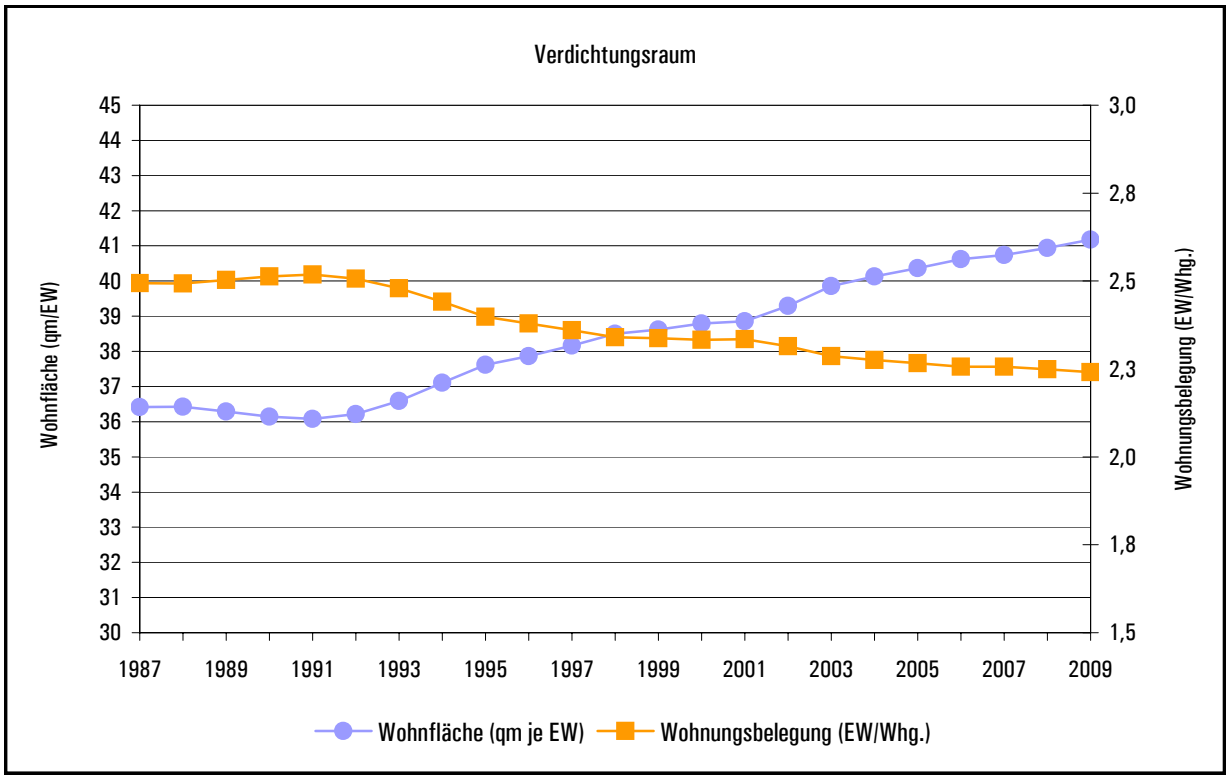
2.2.2.2 Wohnflächenausstattung und Wohnungsbelegung

Die Wohnflächenausstattung (qm Wohnfläche je Einwohner) steigt seit Anfang der 90er Jahre des letzten Jahrhunderts zunächst stürmisch, dann eher verhalten auf heute regional knapp 40 qm an. Zur stürmischen Entwicklung haben vor allem der Ländliche Raum (weiter anhaltend mit heute gut 43 qm), aber auch noch der Verdichtungsraum (heute gut 41 qm), zur verhaltenen Entwicklung die Stadt München (mit heute knapp 38 qm) beigetragen.

Hand in Hand damit, gleichsam spiegelverkehrt, ist die Wohnungsbelegung verlaufen, regional heute bei 2,0 angelangt, wobei die Durchschnittswohnung im Ländlichen Raum mit gut 2,5 Personen, die im Verdichtungsraum mit 2,3 und die in der Stadt München mit 1,8 Personen belegt ist.

Region München
Wohnflächenausstattung* und Wohnungsbelegung* nach Strukturräumen

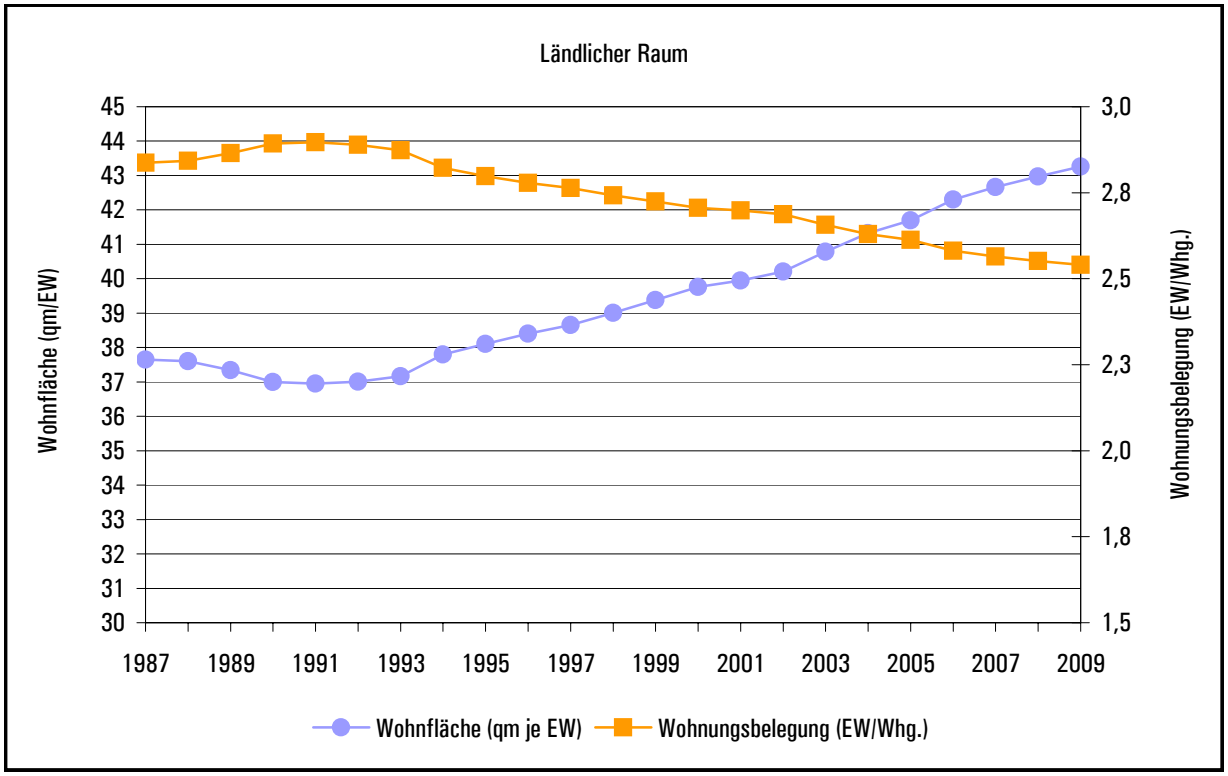


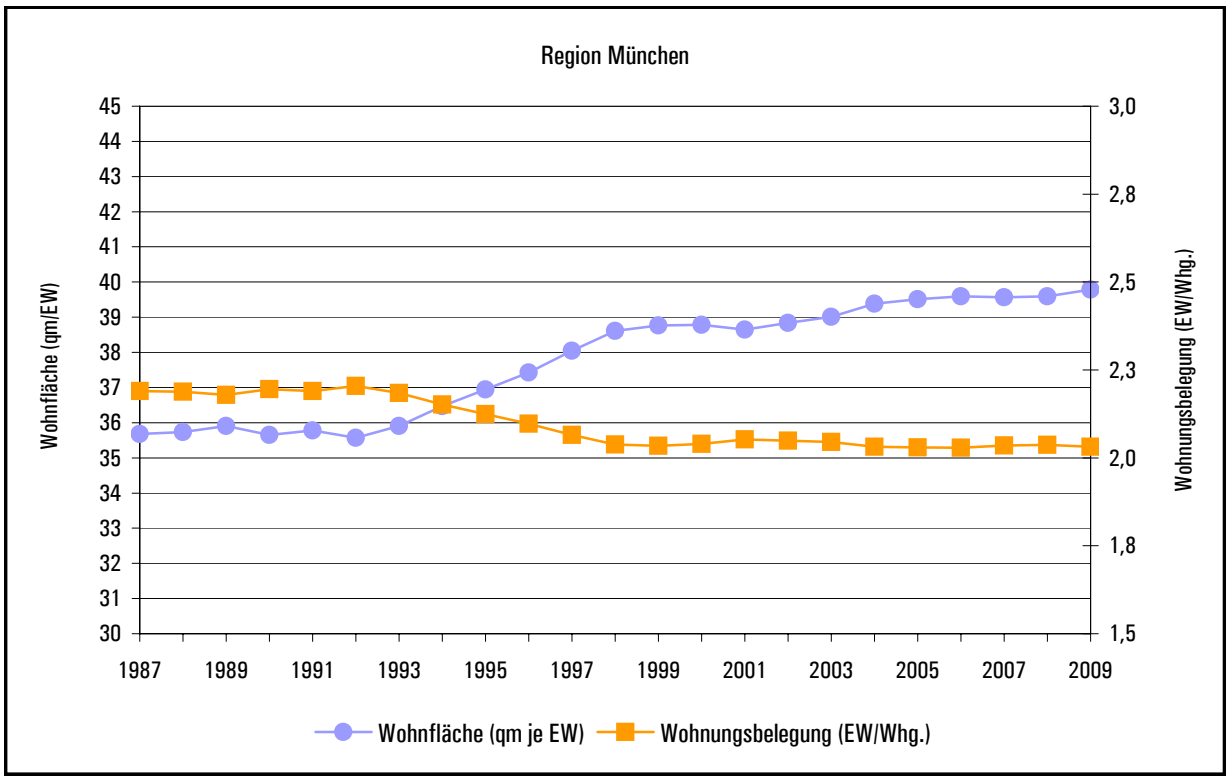


* Wohnungen in Wohngebäuden

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung und eigene Berechnungen

Region München
Wohnflächenausstattung* und Wohnungsbelegung* nach Strukturräumen





* Wohnungen in Wohngebäuden

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung und eigene Berechnungen

2.3 Freiraum

2.3.1 Bodennutzung

Die amtlich alle 4 Jahre erscheinende Statistik der Bodennutzung spielt für die Raumordnung eine besondere Rolle, weil sie durch Ausweis der Bodennutzungskategorien Rückschlüsse darauf zulässt, wie sich die tatsächliche Flächeninanspruchnahme entwickelt. Die dabei u.a. unterschiedene Siedlungs- und Verkehrsfläche, und darunter vor allem die Gebäude- und Freifläche, besteht (wie es der Name schon sagt) nur zu maximal 50 % aus versiegelter Fläche. Ihre Variationsspanne erstreckt sich von 15 % bis 70 % in den bayerischen Gemeinden.

Das Bayerische Landesamt für Umweltschutz hat, satellitengestützt, die Bodenversiegelung in Bayern erfasst: auf den Einwohner umgelegt treten danach die geringsten Versiegelungsgrade vor allem in kreisfreien Städten und im unmittelbaren Umland der großen Verdichtungsräume Augsburg, Nürnberg und München sowie im Alpenvorland auf, also dort, wo die Bodenpreise oder besondere Schutzverordnungen für eine hohe Effizienz der Bodennutzung sorgen. Etwas aus dem Rahmen fallen in der Region München die Landkreise Landsberg am Lech, aber auch Erding und Freising aufgrund des dort gelegenen Flughafens.

Auszug aus
„Satellitengestützte Erfassung der Bodenversiegelung in Bayern“
des Bayerischen Landesamtes für Umwelt (Stand Juli 2007)

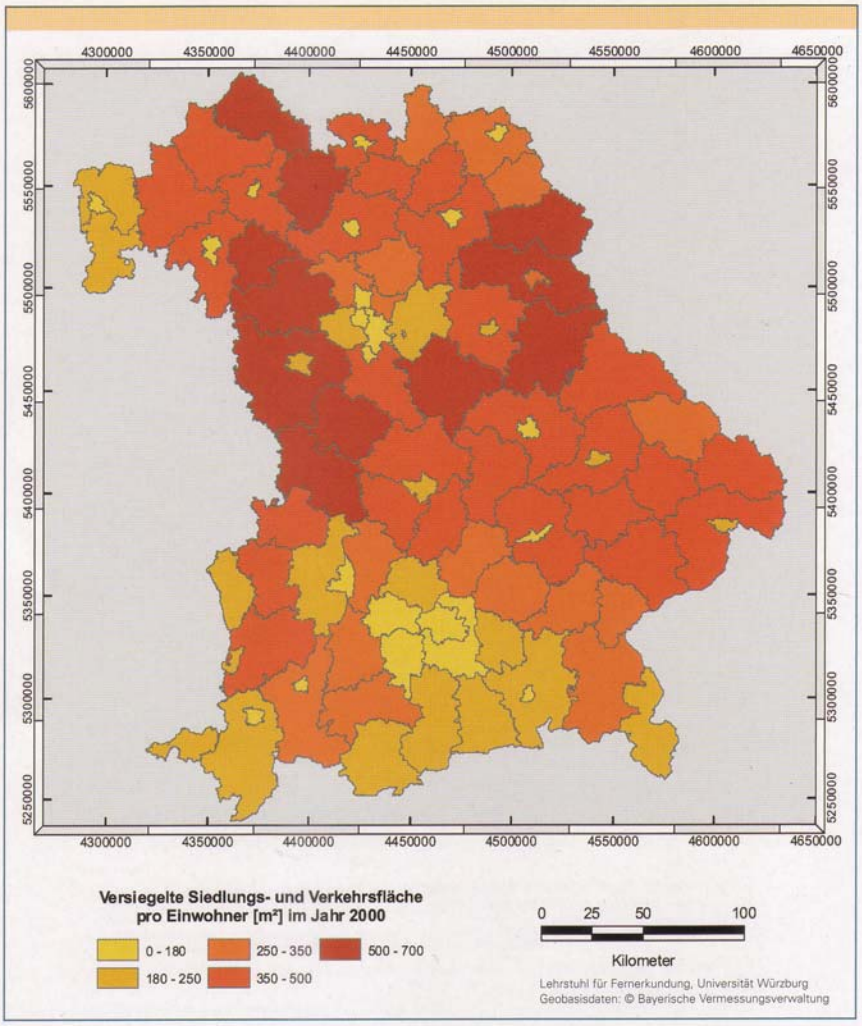


Abb. 7: Pro-Kopf-Versiegelung auf der Grundlage der Landkreise und kreisfreien Städte im Jahr 2000.

Als helle Areale treten die kreisfreien Städte mit deutlich geringerer Pro-Kopf-Versiegelung aus den umliegenden Landkreisen hervor.

© Planungsverband Äußerer Wirtschaftsraum München 03/2010

2.3.1.1 Stand und Entwicklung der Siedlungs- und Verkehrsfläche and der Gebietsfläche

Im Betrachtungszeitraum von 28 Jahren hat sich die Siedlungs- und Verkehrsfläche im bayernweiten Vergleich vor allem in den beiden großen Verdichtungsräumen München (+4,7 Prozentpunkte), Nürnberg (+4,6) und in der Region Landshut (+4,0, Flughafenauswirkungen) ausgedehnt. Daneben setzen sich auch noch Augsburg (+3,5) und Donau-Iller (+3,5) von den anderen Regionen ab. Ihr Anteil nimmt heute in Nürnberg mit 17 % und in München mit 16 % einen Spitzenwert ein.

Von den 25.670 ha Siedlungs- und Verkehrsfläche, die in der Region München seit 1980 hinzugekommen sind, entfielen 53 % auf den Verdichtungsraum und, aufgrund des Bodenpreisgefälles von innen nach außen, immerhin 38 % auf den Ländlichen Raum; die Stadt München hat zu gut 8 % zur regionalen Veränderung beigetragen.

Gemessen an ihren jeweiligen Gebietsflächen ist die Siedlungs- und Verkehrsfläche damit in Prozentpunkten fast gleich viel im Verdichtungsraum (7,0 Prozentpunkte) und in der Stadt München (6,7 Prozentpunkte) gestiegen, der Ländliche Raum folgt mit 3,4 Prozentpunkten. Prozentual allerdings steigt die Siedlungs- und Verkehrsfläche des Ländlichen Raums seit 1996 stärker an als die Wachstumsrate des Verdichtungsraums; beider Raten erreichen dadurch in 2008 rd. 57 %.

Unter dem Blickwinkel der Zentralörtlichkeit und der Schienenanbindung übersteigen die prozentualen Zuwächse der Nichtzentralen Orte und der Gemeinden ohne Schienenanbindung deutlich die der Zentralen Orte (um 13 Prozentpunkte) bzw. der Gemeinden mit Schienenanbindung (um 15 Prozentpunkte).

Regionen in Bayern

Anlage zu 2.3.1.1

Flächeninanspruchnahme
Anteil der Siedlungs- und Verkehrsfläche* an der Gebietsfläche 2008 in %

höchster Wert — niedrigster Wert

* Gebäude- und Freifläche + Betriebsfläche ohne Abbauland + Verkehrsfläche + Erholungsfläche

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung
und eigene Berechnungen

Planungsverband Äußerer Wirtschaftsraum München 03/2010

Regionen in Bayern

Anlage zu 2.3.1.1

Enwicklung der Flächeninanspruchnahme
Anteil der Siedlungs- und Verkehrsfläche* an der Gebietsfläche
Veränderung des Anteils 1980 bis 2008 in %-Punkten

höchster Wert — niedrigster Wert

* Gebäude- und Freifläche + Betriebsfläche ohne Abbauland + Verkehrsfläche + Erholungsfläche

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung
und eigene Berechnungen

Planungsverband Äußerer Wirtschaftsraum München 02/2010

Region München
Stand und Entwicklung der Siedlungs- und Verkehrsfläche* und ihr Anteil an der Gebietsfläche

	Siedlungs- und Verkehrsfläche							
	1980		2000		2004		2008	
	abs. in ha	in % von Gebiets-fläche	abs. in ha	in % von Gebiets-fläche	abs. in ha	in % von Gebiets-fläche	abs. in ha	in % von Gebiets-fläche
Strukturräume								
Landeshauptstadt München (1)	21.111	68,0	22.216	71,6	22.481	72,4	23.192	74,7
Verdichtungsraum ** (79)	24.041	12,3	35.036	18,0	36.427	18,6	37.761	19,3
Ländlicher Raum (106)	17.371	5,9	24.620	8,4	25.689	8,8	27.240	9,3
Zentralörtlichkeit								
Landeshauptstadt München (1)	21.111	68,0	22.216	71,6	22.481	72,4	23.192	74,7
Zentrale Orte *** (83)	28.659	10,9	40.534	15,4	42.123	16,0	43.848	16,6
Nichtzentrale Orte (102)	12.752	5,7	19.121	8,5	19.992	8,9	21.153	9,4
Schienenanbindung								
Landeshauptstadt München (1)	21.111	68,0	22.216	71,6	22.481	72,4	23.192	74,7
Gemeinden mit Schienenhaltepunkten**** (90)	28.238	11,4	39.734	16,0	41.264	16,6	43.032	17,3
Gemeinden ohne Schienenanbindung (95)	13.174	5,5	19.921	8,3	20.852	8,7	21.969	9,2
Region München insgesamt	**62.794**	**11,4**	**82.146**	**14,9**	**84.865**	**15,4**	**88.465**	**16,1**
Regierungsbezirk Oberbayern	135.965	7,8	178.880	10,2	185.050	10,6	192.429	11,0
Bayern	549.816	7,8	734.432	10,4	760.700	10,8	785.885	11,1

* Gebäude- und Freifläche + Betriebsfläche (ohne Abbauland) + Verkehrsfläche + Erholungsfläche

** Verdichtungsraum = Umlandbereich + Äußere Verdichtungszone

*** alle zentralen Orte ohne die Stadt München (= Mögliches Oberzentrum Freising, 34 Siedlungsschwerpunkte, 8 Mittelzentren, 2 Mögliche Mittelzentren, 7 Unterzentren, 31 Kleinzentren)

**** S-Bahn-Haltepunkte (mit A-Linie) und DB-Haltepunkte

(2) jeweilige Anzahl der Städte und Gemeinden

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statikstik und Datenverarbeitung und eigene Berechnungen

Region München
Stand und Entwicklung der Siedlungs- und Verkehrsfläche*
Veränderung abs. und in % von Region

	Veränderung 1980-2008		1980-2000		2000-2008	
	abs. in ha	in % von Gebiets-fläche	abs. in ha	in % von Gebiets-fläche	abs. in ha	in % von Gebiets-fläche
Strukturräume						
Landeshauptstadt München (1)	2.081	8,1	1.105	5,7	976	15,4
Verdichtungsraum ** (79)	13.720	53,4	10.995	56,8	2.725	43,1
Ländlicher Raum (106)	9.869	38,4	7.248	37,5	2.620	41,5
Zentralörtlichkeit						
Landeshauptstadt München (1)	2.081	8,1	1.105	5,7	976	15,4
Zentrale Orte *** (83)	15.189	59,2	11.875	61,4	3.314	52,4
Nichtzentrale Orte (102)	8.401	32,7	6.368	32,9	2.032	32,2
Schienenanbindung						
Landeshauptstadt München (1)	2.081	8,1	1.105	5,7	976	15,4
Gemeinden mit Schienenhaltepunkten**** (90)	14.794	57,6	11.497	59,4	3.298	52,2
Gemeinden ohne Schienenanbindung (95)	8.795	34,3	6.747	34,9	2.048	32,4
Region München insgesamt	**25.671**	**100,0**	19.351	**100,0**	6.319	**100,0**
Regierungsbezirk Oberbayern	56.464		42.914		13.549	
Bayern	236.069		184.616		51.453	

* Gebäude- und Freifläche + Betriebsfläche (ohne Abbauland) + Verkehrsfläche + Erholungsfläche

** Verdichtungsraum = Umlandbereich + Äußere Verdichtungszone

*** alle zentralen Orte ohne die Stadt München (= Mögliches Oberzentrum Freising, 34 Siedlungsschwerpunkte, 8 Mittelzentren, 2 Mögliche Mittelzentren, 7 Unterzentren, 31 Kleinzentren)

**** S-Bahn-Haltepunkte (mit A-Linie) und DB-Haltepunkte

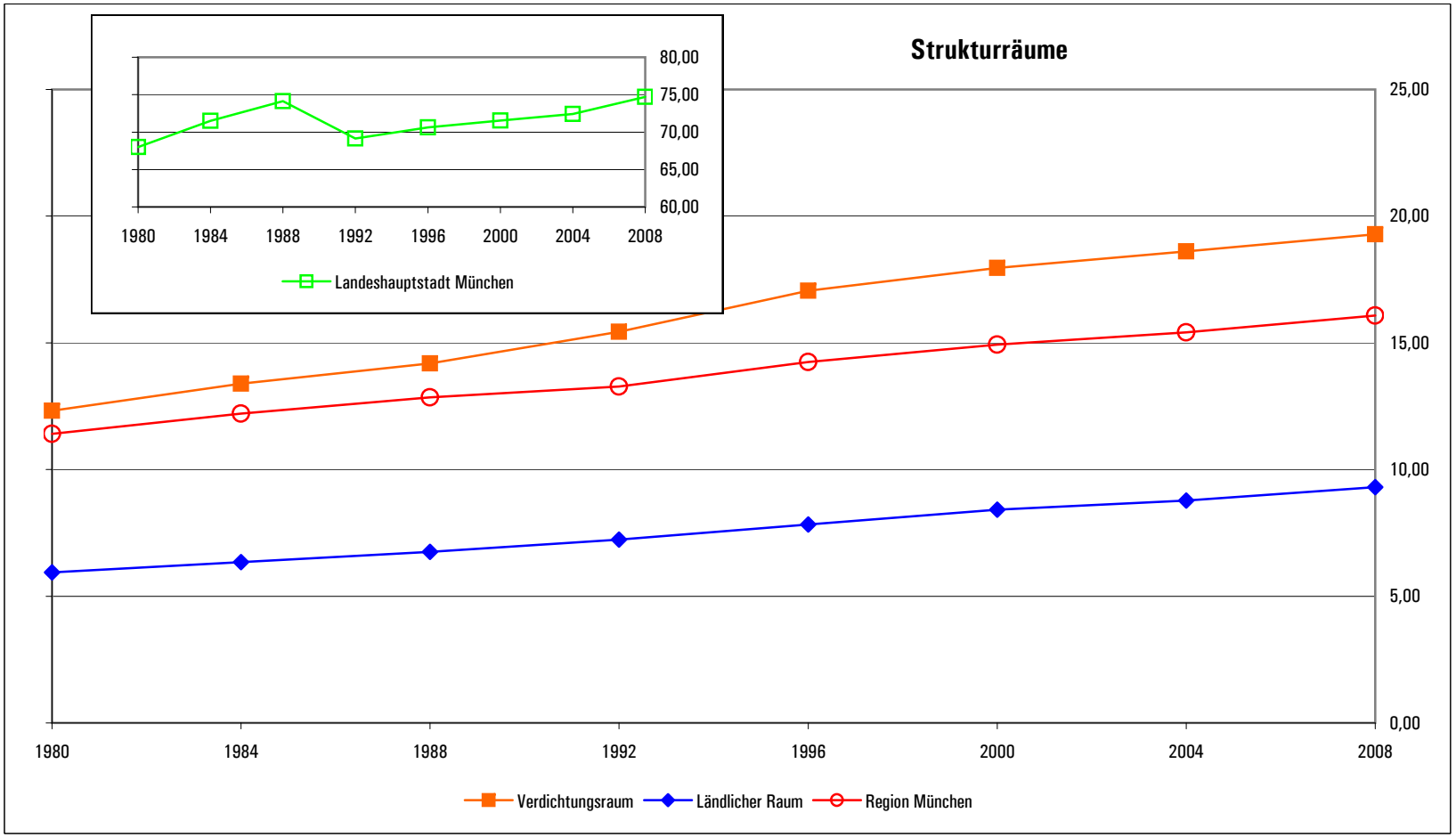
(2) jeweilige Anzahl der Städte und Gemeinden

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statikstik und Datenverarbeitung und eigene Berechnungen

Region München

Anlage zu 2.3.1.1

Entwicklung des Anteils der Siedlungs- und Verkehrsfläche* an der Gebietsfläche in %



Veränderung in %-Punkten 1980-2008

VR	7,0
R14	4,7
LR	3,4
LHM	6,7

* Gebäude- und Freifläche + Betriebsfläche (ohne Abbauland) + Verkehrsfläche + Erholungsfläche

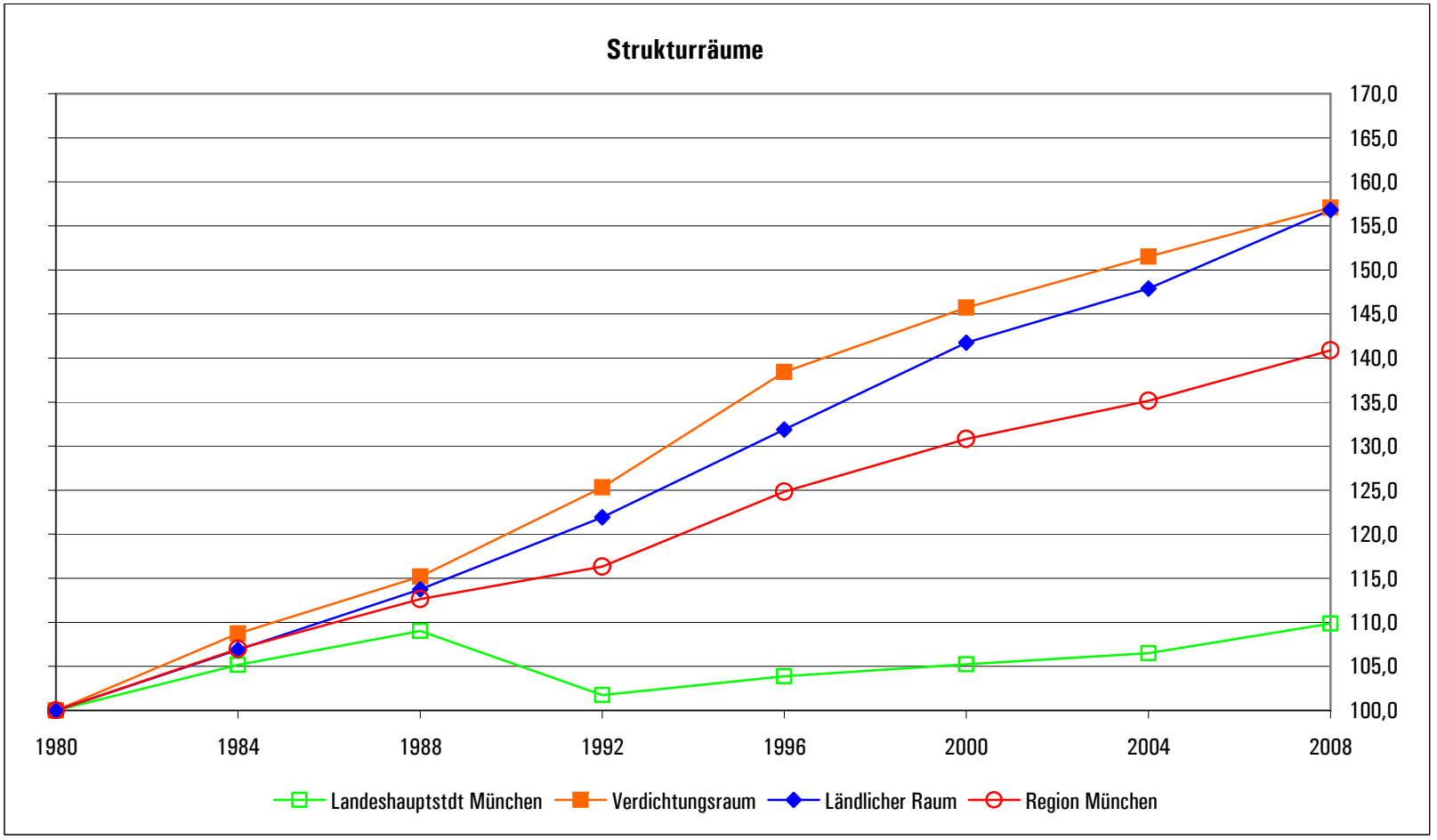
Quelle: Bayerisches Landesamt für Statikstik und Datenverarbeitung und eigene Berechnungen

Region München

Anlage zu 2.3.1.1

Entwicklung der Siedlungs- und Verkehrsfläche*

Index (1980 = 100)



Absolute Veränderung (in ha) 1980-2008	
VR	13.720
LR	9.869
R14	25.671
LHM	2.081

* Gebäude- und Freifläche + Betriebsfläche (ohne Abbauland) + Verkehrsfläche + Erholungsfläche

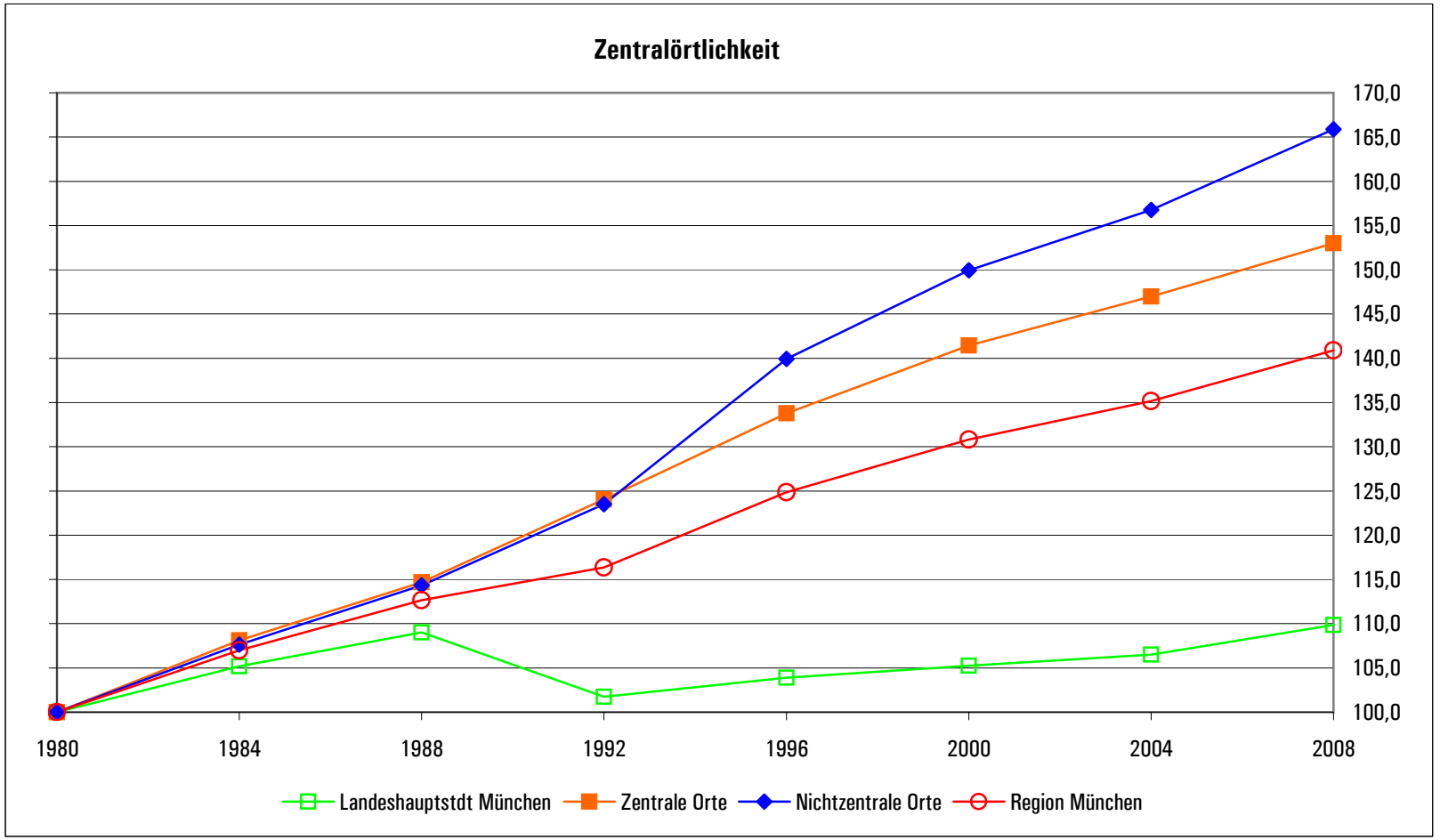
Quelle: Bayerisches Landesamt für Statikstik und Datenverarbeitung und eigene Berechnungen

Region München

Anlage zu 2.3.1.1

Entwicklung der Siedlungs- und Verkehrsfläche*

Index (1980 = 100)



Absolute Veränderung (in ha) 1980-2008	
NZO	8.401
ZO	15.189
R14	25.671
LHM	2.081

* Gebäude- und Freifläche + Betriebsfläche (ohne Abbauland) + Verkehrsfläche + Erholungsfläche

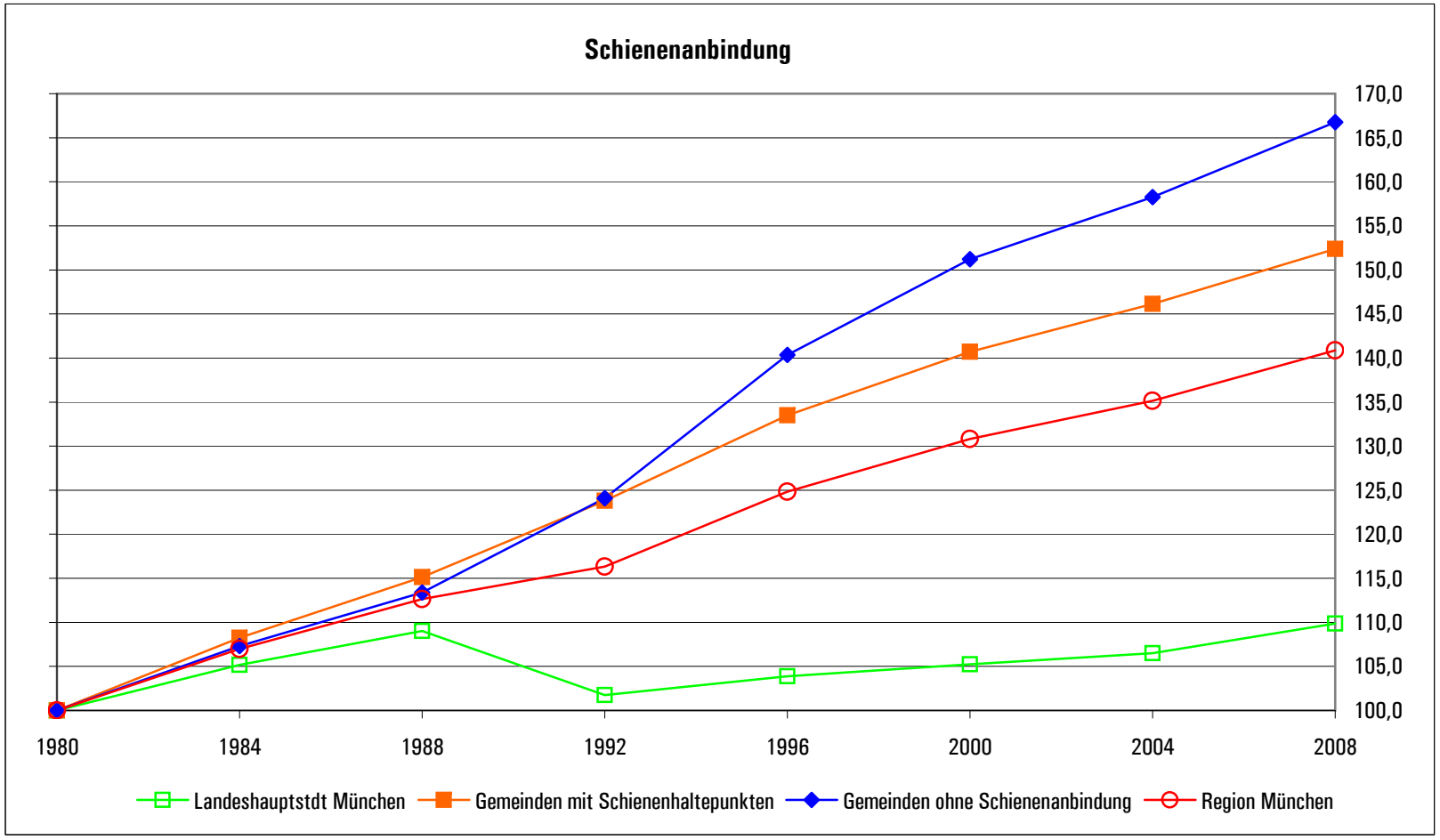
Quelle: Bayerisches Landesamt für Statikstik und Datenverarbeitung und eigene Berechnungen

Region München

Anlage zu 2.3.1.1

Entwicklung der Siedlungs- und Verkehrsfläche*

Index (1980 = 100)



Absolute Veränderung (in ha) 1980-2008

GoS	8.795
GmS	14.794
R14	25.671
LHM	2.081

* Gebäude- und Freifläche + Betriebsfläche (ohne Abbauland) + Verkehrsfläche + Erholungsfläche

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statikstik und Datenverarbeitung und eigene Berechnungen

2.3.1.2 Indikatoren der Flächeninanspruchnahme

Flächeneffizienz

Dieser Indikator zeigt die Siedlungs- und Verkehrsfläche an, die eine Region oder auch eine Gemeinde aufweist, um ihre Funktionen (Wohnen, Arbeiten, Versorgen, Erholen) erfüllen zu können. Er ist auf die Einwohner und Beschäftigten bezogen, die in dem Betrachtungsraum wohnen und arbeiten. Zum größten Teil ist seine Ausprägung das Ergebnis gemeindlicher flächennutzungsplanerischer Entscheidungen, z.T. ist sie aber auch von überörtlichen Infrastrukturen, wie z.B. Flughafen und Autobahnen, beeinflusst.

Unter den Regionen Bayerns sticht München mit der höchsten Flächeneffizienz (234 qm) in 2008, d.h. der geringsten Flächeninanspruchnahme je Einwohner und Beschäftigtem, hervor, gefolgt von Nürnberg (275 qm) und Aschaffenburg (385 qm). Zwar hat man sich auch in diesen Regionen in den vergangenen 20 Jahren mehr Siedlungs- und Verkehrsfläche gegönnt, vergleichsweise gering ist dieser Zuwachs jedoch auch hier wieder – außer in der Region Ingolstadt, die mit dem niedrigsten Wert (12 qm) besticht – in Aschaffenburg (35 qm) und München (38 qm) ausgefallen.

Der mit 234 qm vergleichsweise gute regionale Wert der Münchner Region wurde erwartungsgemäß durch die deutlich höheren Flächeneffizienzen in der Stadt München (115 qm) und im Verdichtungsraum (294 qm) erzielt – seit der Jahrhundertwende gab es in diesen beiden Strukturräumen mit –2,6 qm bzw. –2,1 qm sogar einen leichten Rückgang der Flächeninanspruchnahme. Demgegenüber weist der Ländliche Raum mit 567 qm eine fast doppelt so hohe Flächeninanspruchnahme wie der Verdichtungsraum und eine fast fünffache wie die Stadt München auf. Bezogen auf die Nichtzentralen Orte fallen diese Relationen noch etwas ungünstiger aus als für den Ländlichen Raum.

Erschließungsgrad

Als Erschließungsgrad wird hier der Anteil der Verkehrsfläche an der Siedlungs- und Verkehrsfläche definiert. Zur Verkehrsfläche zählen auch Flughäfen und Schienenstrecken.

Im interregionalen Vergleich wiest die Region München mit 34 % auch beim Erschließungsgrad den niedrigsten Wert auf; wie überhaupt das südliche Bayern in dieser Hinsicht günstiger abschneidet als das nördliche.

Innerregional fällt auf, dass bei generellem Rückgang des Erschließungsgrads seit 1980 der Ländliche Raum zwar mit –12 Prozentpunkten gegenüber Verdichtungsraum (-4 Prozentpunkte) und Stadt München (Stagnation) die vorteilhafteste Entwicklung genommen hat, sein Anteil aber mit 40 % immer noch deutlich über dem des Verdichtungsraums (35 %) und der Stadt München (22 %) liegt.

Regionen in Bayern

Flächeneffizienz

Siedlungs- und Verkehrsfläche* (qm) je Einwohner + SV-Beschäftigtem 2008

höchster Wert — niedrigster Wert

* Gebäude- und Freifläche + Betriebsfläche ohne Abbauland + Verkehrsfläche + Erholungsfläche

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung und eigene Berechnungen

© Planungsverband Äußerer Wirtschaftsraum München 02/2010

Regionen in Bayern

Flächeneffizienz

Siedlungs- und Verkehrsfläche* (qm) je Einwohner + SV-Beschäftigtem
Veränderung 1980 bis 2008 in qm

höchster Wert — niedrigster Wert

* Gebäude- und Freifläche + Betriebsfläche ohne Abbauland + Verkehrsfläche + Erholungsfläche

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung und eigene Berechnungen

© Planungsverband Äußerer Wirtschaftsraum München 02/2010

Region München
Flächeneffizienz* nach Strukturräumen, Zentralörtlichkeit, Schienenanbindung

	Siedlungs- und Verkehrsfläche je Einwohner und SV-Beschäftigtem (qm)			
	1980	2000	2004	2008
Strukturräume				
Landeshauptstadt München (1)	107,7	117,8	117,5	115,2
Verdichtungsraum ** (79)	266,1	296,3	298,0	294,3
Ländlicher Raum (106)	515,9	549,2	551,4	567,3
Zentralörtlichkeit				
Landeshauptstadt München (1)	107,7	117,8	117,5	115,2
Zentrale Orte *** (83)	280,2	304,1	306,4	305,0
Nichtzentrale Orte (102)	586,8	642,3	638,3	649,5
Schienenanbindung				
Landeshauptstadt München (1)	107,7	117,8	117,5	115,2
Gemeinden mit Schienenhaltepunkten**** (90)	278,9	302,7	304,5	304,0
Gemeinden ohne Schienenanbindung (95)	578,8	626,3	626,2	631,9
Region München insgesamt	**196,3**	**233,6**	**235,7**	**234,2**
Regierungsbezirk Oberbayern	274,2	315,9	319,8	320,7
Bayern	375,4	442,6	454,6	461,2

* Siedlungs- und Verkehrsfläche (Gebäude- und Freifläche + Betriebsfläche (ohne Abbauland) + Verkehrsfläche + Erholungsfläche) je Einwohner und SV-Beschäftigtem in qm

** Verdichtungsraum = Umlandbereich + Äußere Verdichtungszone

*** alle zentralen Orte ohne die Stadt München (= Mögliches Oberzentrum Freising, 34 Siedlungsschwerpunkte, 8 Mittelzentren, 2 Mögliche Mittelzentren, 7 Unterzentren, 31 Kleinzentren)

**** S-Bahn-Haltepunkte (mit A-Linie) und DB-Haltepunkte

(2) jeweilige Anzahl der Städte und Gemeinden

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statikstik und Datenverarbeitung und eigene Berechnungen

Region München
Flächeneffizienz* nach Strukturräumen, Zentralörtlichkeit, Schienenanbindung
Veränderung in qm

	Veränderung		
	1980-2008 abs. in qm	**1980-2000 abs. in qm**	**2000-2008 abs. in qm**
Strukturräume			
Landeshauptstadt München (1)	7,4	10,0	-2,6
Verdichtungsraum ** (79)	28,2	30,2	-2,1
Ländlicher Raum (106)	51,5	33,3	18,2
Zentralörtlichkeit			
Landeshauptstadt München (1)	7,4	10,0	-2,6
Zentrale Orte *** (83)	24,8	23,9	0,9
Nichtzentrale Orte (102)	62,7	55,5	7,2
Schienenanbindung			
Landeshauptstadt München (1)	7,4	10,0	-2,6
Gemeinden mit Schienenhaltepunkten**** (90)	25,1	23,8	1,3
Gemeinden ohne Schienenanbindung (95)	53,1	47,5	5,6
Region München insgesamt	**38,0**	**37,3**	**0,7**
Regierungsbezirk Oberbayern	46,5	41,7	4,8
Bayern	85,8	67,2	18,7

* Siedlungs- und Verkehrsfläche (Gebäude- und Freifläche + Betriebsfläche (ohne Abbauland) + Verkehrsfläche + Erholungsfläche) je Einwohner und SV-Beschäftigtem in qm

** Verdichtungsraum = Umlandbereich + Äußere Verdichtungszone

*** alle zentralen Orte ohne die Stadt München (= Mögliches Oberzentrum Freising, 34 Siedlungsschwerpunkte, 8 Mittelzentren, 2 Mögliche Mittelzentren, 7 Unterzentren, 31 Kleinzentren)

**** S-Bahn-Haltepunkte (mit A-Linie) und DB-Haltepunkte

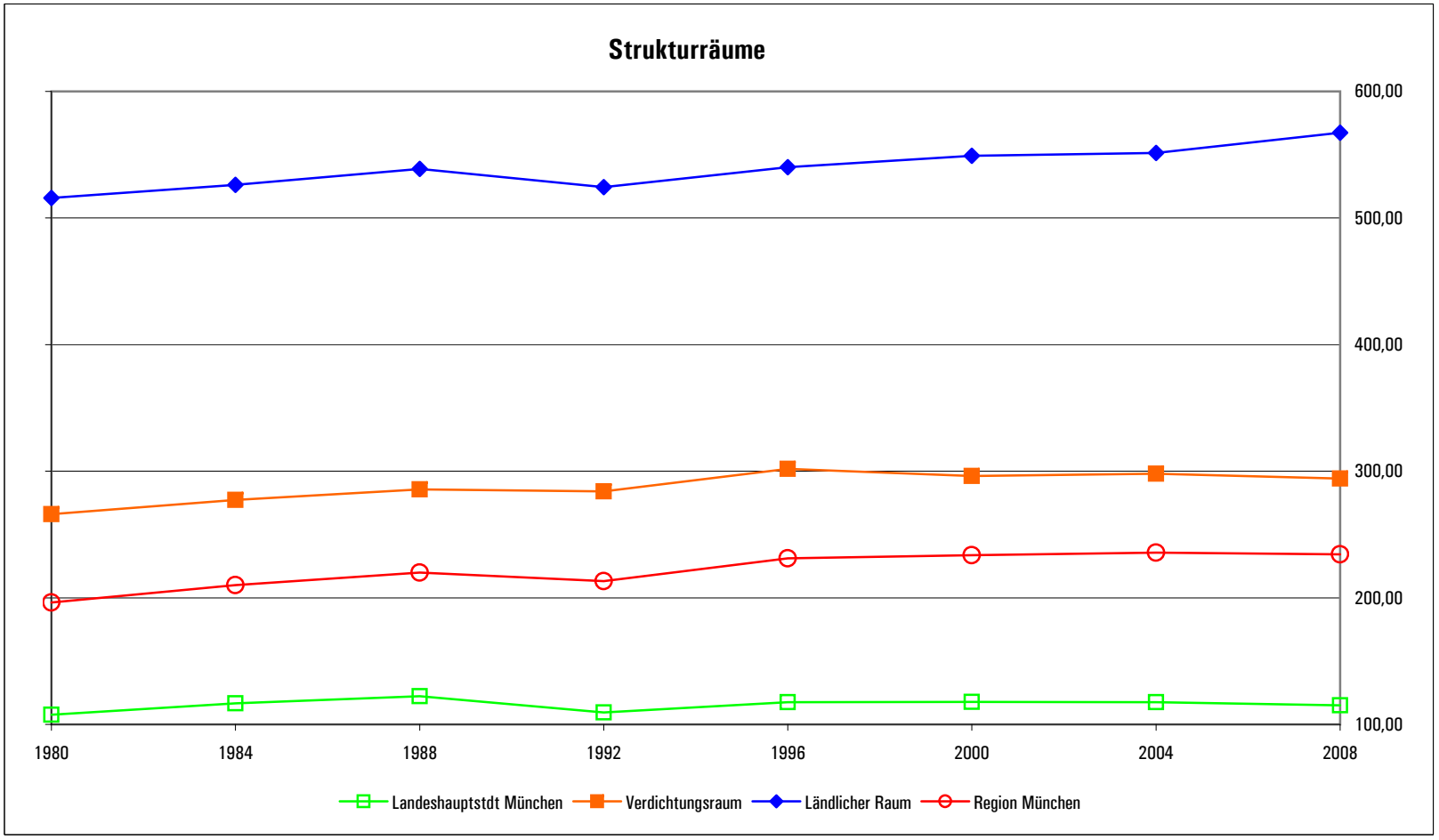
(2) jeweilige Anzahl der Städte und Gemeinden

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statikstik und Datenverarbeitung und eigene Berechnungen

Region München

Anlage zu 2.3.1.2

Entwicklung der Flächeneffizienz in qm* nach Strukturräumen



Absolute Veränderung in qm 1980-2008

LR	51,5
VR	28,2
R14	38,0
LHM	7,4

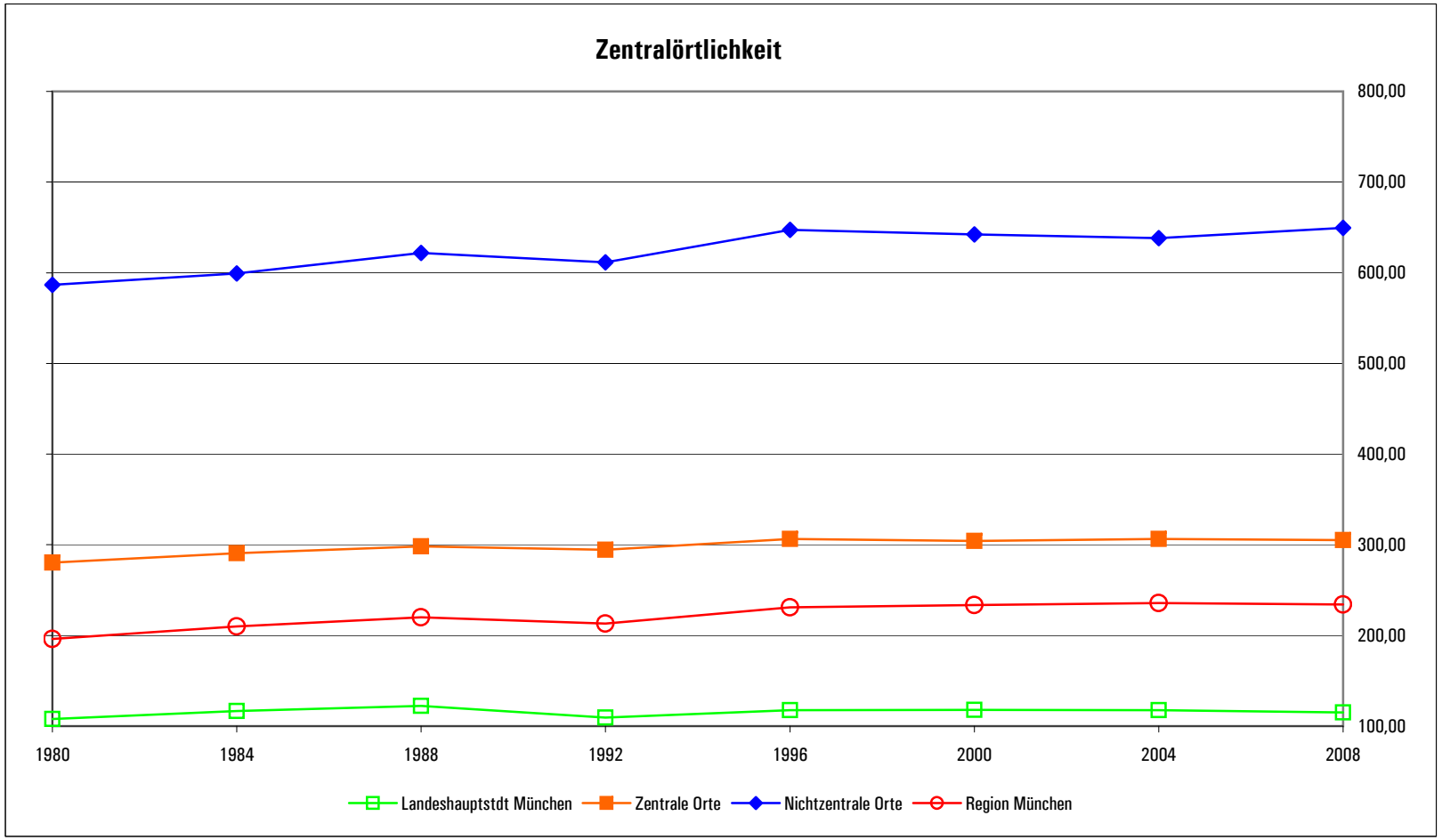
*** Siedlungs- und Verkehrsfläche (Gebäude- und Freifläche + Betriebsfläche (ohne Abbauland) + Verkehrsfläche + Erholungsfläche) je Einwohner und SV-Beschäftigtem in qm**

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statikstik und Datenverarbeitung und eigene Berechnungen

Region München

Anlage zu 2.3.1.2

Entwicklung der Flächeneffizienz in qm* nach Zentralörtlichkeit



Absolute Veränderung in qm 1980-2008	
NZO	62,7
ZO	24,8
R14	38,0
LHM	7,4

*** Siedlungs- und Verkehrsfläche (Gebäude- und Freifläche + Betriebsfläche (ohne Abbauland) + Verkehrsfläche + Erholungsfläche) je Einwohner und SV-Beschäftigtem in qm**

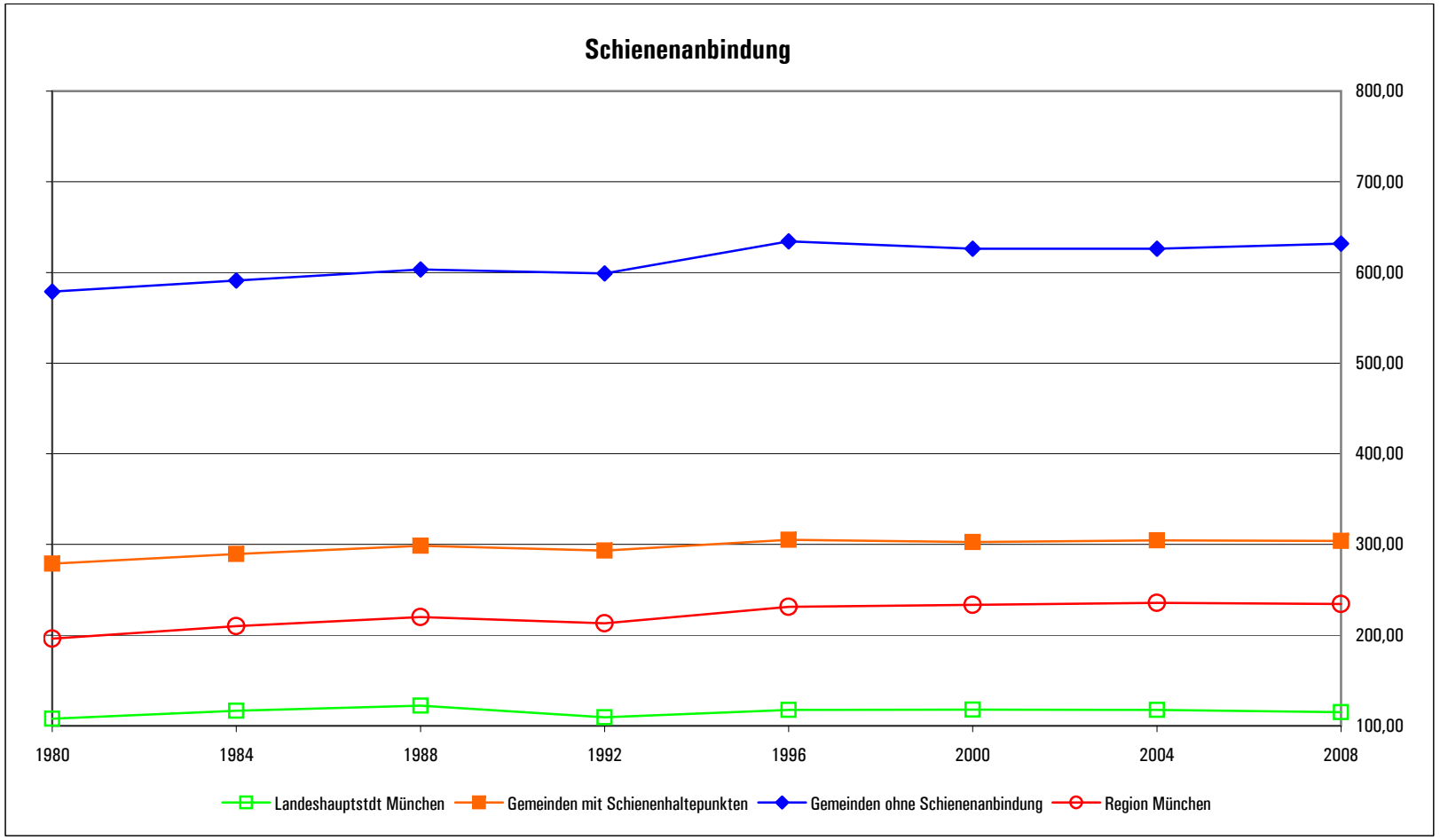
** siehe Erläuterungen im Impressum

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statikstik und Datenverarbeitung und eigene Berechnungen

Region München

Anlage zu 2.3.1.2

Entwicklung der Flächeneffizienz in qm* nach Schienenanbindung



Absolute Veränderung in qm 1980-2008

GoS	53,1
GmS	25,1
R14	38,0
LHM	7,4

*** Siedlungs- und Verkehrsfläche (Gebäude- und Freifläche + Betriebsfläche (ohne Abbauland) + Verkehrsfläche + Erholungsfläche) je Einwohner und SV-Beschäftigtem in qm**

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statikstik und Datenverarbeitung und eigene Berechnungen

Regionen in Bayern

Erschließungsgrad

Anteil der Verkehrsfläche an der Siedlungs- und Verkehrsfläche* 2008 in %

höchster Wert — niedrigster Wert

* Gebäude- und Freifläche + Betriebsfläche ohne Abbauland + Verkehrsfläche + Erholungsfläche

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung und eigene Berechnungen

Regionen in Bayern

Erschließungsgrad

Anteil der Verkehrsfläche an der Siedlungs- und Verkehrsfläche*
Veränderung des Anteils 1980 bis 2008 in %-Punkten

höchster Wert — niedrigster Wert

* Gebäude- und Freifläche + Betriebsfläche ohne Abbauland + Verkehrsfläche + Erholungsfläche

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung und eigene Berechnungen

Region München
Entwicklung des Erschließungsgrads* nach Strukturräumen, Zentralörtlichkeit, Schienenanbindung

	Erschließungsgrad* in %			
	1980	2000	2004	2008
Strukturräume				
Landeshauptstadt München (1)	22,7	22,4	22,7	22,4
Verdichtungsraum ** (79)	39,7	36,5	36,1	35,5
Ländlicher Raum (106)	51,6	42,4	41,3	39,9
Zentralörtlichkeit				
Landeshauptstadt München (1)	22,7	22,4	22,7	22,4
Zentrale Orte *** (83)	40,9	35,6	34,9	34,3
Nichtzentrale Orte (102)	53,2	46,2	45,2	43,7
Schienenanbindung				
Landeshauptstadt München (1)	22,7	22,4	22,7	22,4
Gemeinden mit Schienenhaltepunkten**** (90)	40,5	35,6	35,0	34,3
Gemeinden ohne Schienenanbindung (95)	53,6	45,7	44,7	43,3
Region München insgesamt	**37,5**	**34,7**	**34,3**	**33,6**
Regierungsbezirk Oberbayern	42,2	37,4	36,8	36,1
Bayern	49,5	44,0	43,4	42,7

* Verkehrsfläche in % an der Siedlungs- und Verkehrsfläche (Gebäude- und Freifläche + Betriebsfläche (ohne Abbauland) + Verkehrsfläche + Erholungsfläche)

** Verdichtungsraum = Umlandbereich + Äußere Verdichtungszone

*** alle zentralen Orte ohne die Stadt München (= Mögliches Oberzentrum Freising, 34 Siedlungsschwerpunkte, 8 Mittelzentren, 2 Mögliche Mittelzentren, 7 Unterzentren, 31 Kleinzentren)

**** S-Bahn-Haltepunkte (mit A-Linie) und DB-Haltepunkte

(2) jeweilige Anzahl der Städte und Gemeinden

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statikstik und Datenverarbeitung und eigene Berechnungen

Region München
Entwicklung des Erschließungsgrads* nach Strukturräumen, Zentralörtlichkeit, Schienenanbindung
Veränderung in Prozentpunkten

	Veränderung in %-Punkten		
	1980-2008	1980-2000	2000-2008
Strukturräume			
Landeshauptstadt München (1)	-0,4	-0,3	-0,1
Verdichtungsraum ** (79)	-4,2	-3,2	-1,0
Ländlicher Raum (106)	-11,7	-9,2	-2,5
Zentralörtlichkeit			
Landeshauptstadt München (1)	-0,4	-0,3	-0,1
Zentrale Orte *** (83)	-6,6	-5,3	-1,3
Nichtzentrale Orte (102)	-9,5	-7,1	-2,4
Schienenanbindung			
Landeshauptstadt München (1)	-0,4	-0,3	-0,1
Gemeinden mit Schienenhaltepunkten**** (90)	-6,2	-4,9	-1,3
Gemeinden ohne Schienenanbindung (95)	-10,3	-7,9	-2,4
Region München insgesamt	**-3,9**	**-2,9**	**-1,1**
Regierungsbezirk Oberbayern	-6,0	-4,8	-1,3
Bayern	-6,8	-5,5	-1,3

* Verkehrsfläche in % an der Siedlungs- und Verkehrsfläche (Gebäude- und Freifläche + Betriebsfläche (ohne Abbauland) + Verkehrsfläche + Erholungsfläche)

** Verdichtungsraum = Umlandbereich + Äußere Verdichtungszone

*** alle zentralen Orte ohne die Stadt München (= Mögliches Oberzentrum Freising, 34 Siedlungsschwerpunkte, 8 Mittelzentren, 2 Mögliche Mittelzentren, 7 Unterzentren, 31 Kleinzentren)

**** S-Bahn-Haltepunkte (mit A-Linie) und DB-Haltepunkte

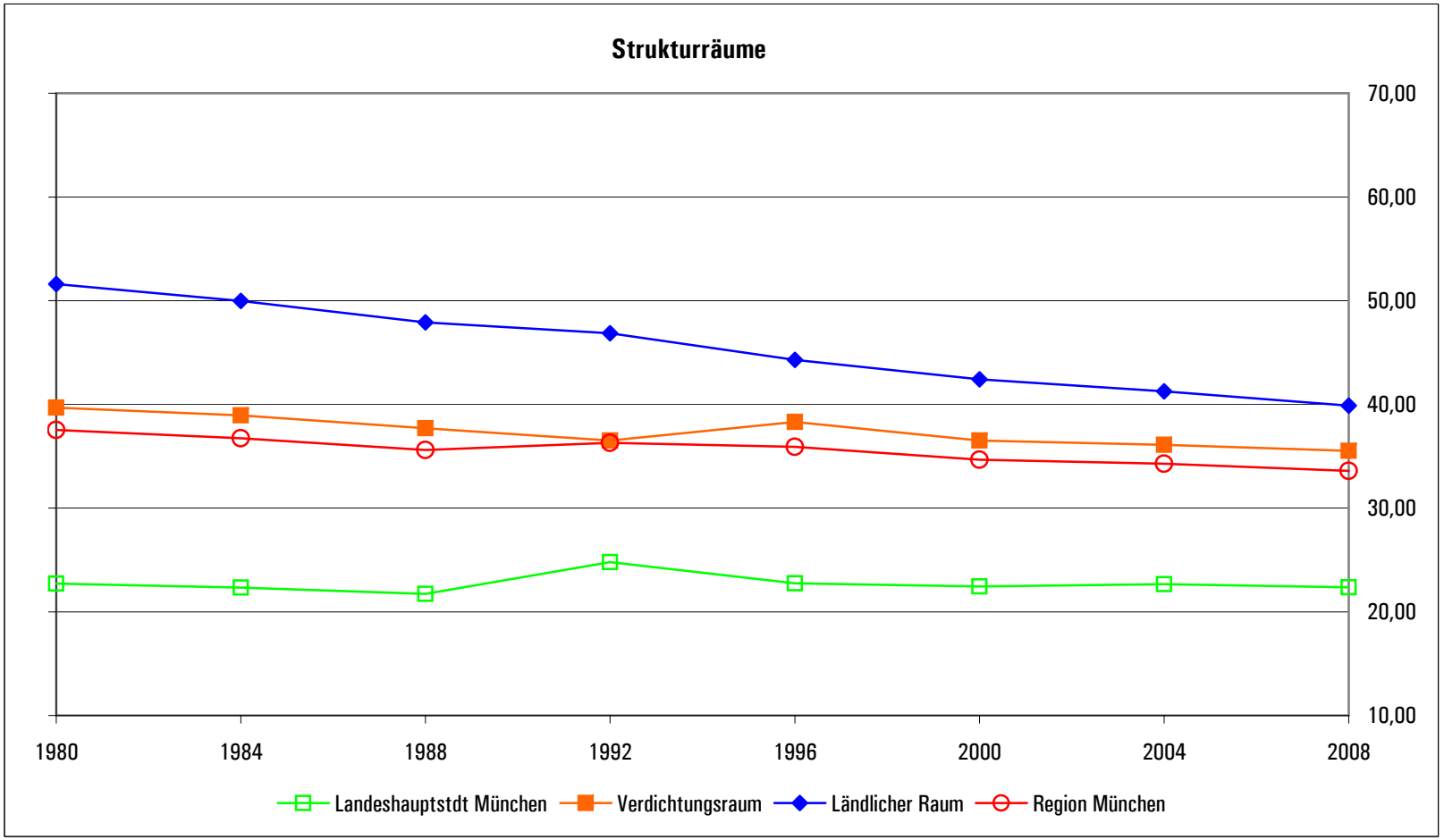
(2) jeweilige Anzahl der Städte und Gemeinden

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statikstik und Datenverarbeitung und eigene Berechnungen

Region München

Anlage zu 2.3.1.2

Entwicklung des Erschließungsgrads* nach Strukturräumen



Veränderung in %-Punkten 1980-2008

LR	-11,7
VR	-4,2
R14	-3,9
LHM	-0,4

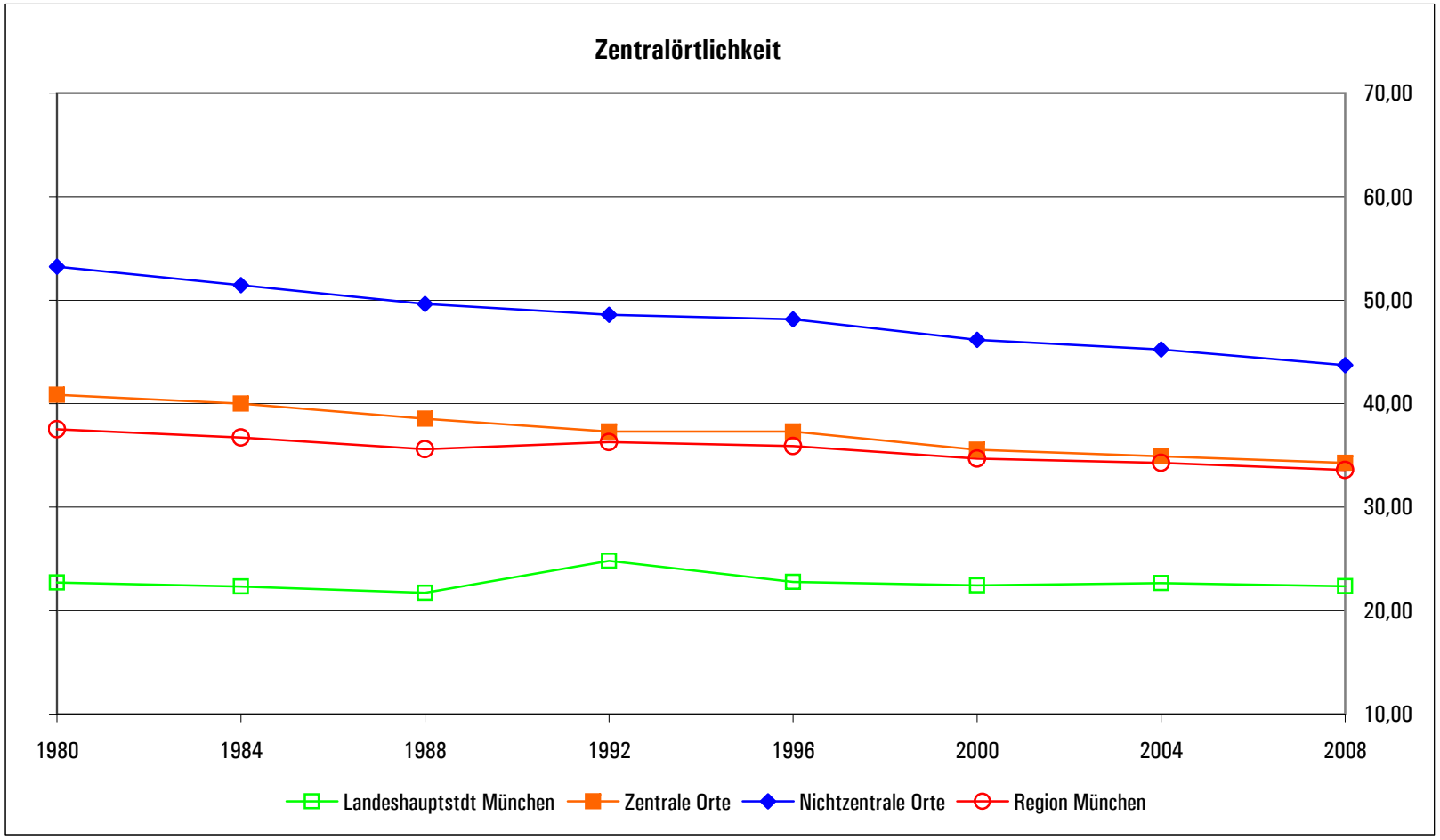
* **Anteil Verkehrsfläche an der Siedlungs- und Verkehrsfläche (Gebäude- und Freifläche + Betriebsfläche (ohne Abbauland) + Verkehrsfläche + Erholungsfläche)**

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statikstik und Datenverarbeitung und eigene Berechnungen

Region München

Anlage zu 2.3.1.2

Entwicklung des Erschließungsgrads* nach Zentralörtlichkeit



Veränderung in %-Punkten 1980-2008

NZO	-9,5
ZO	-6,6
R14	-3,9
LHM	-0,4

*** Anteil Verkehrsfläche an der Siedlungs- und Verkehrsfläche (Gebäude- und Freifläche + Betriebsfläche (ohne Abbauland) + Verkehrsfläche + Erholungsfläche)**

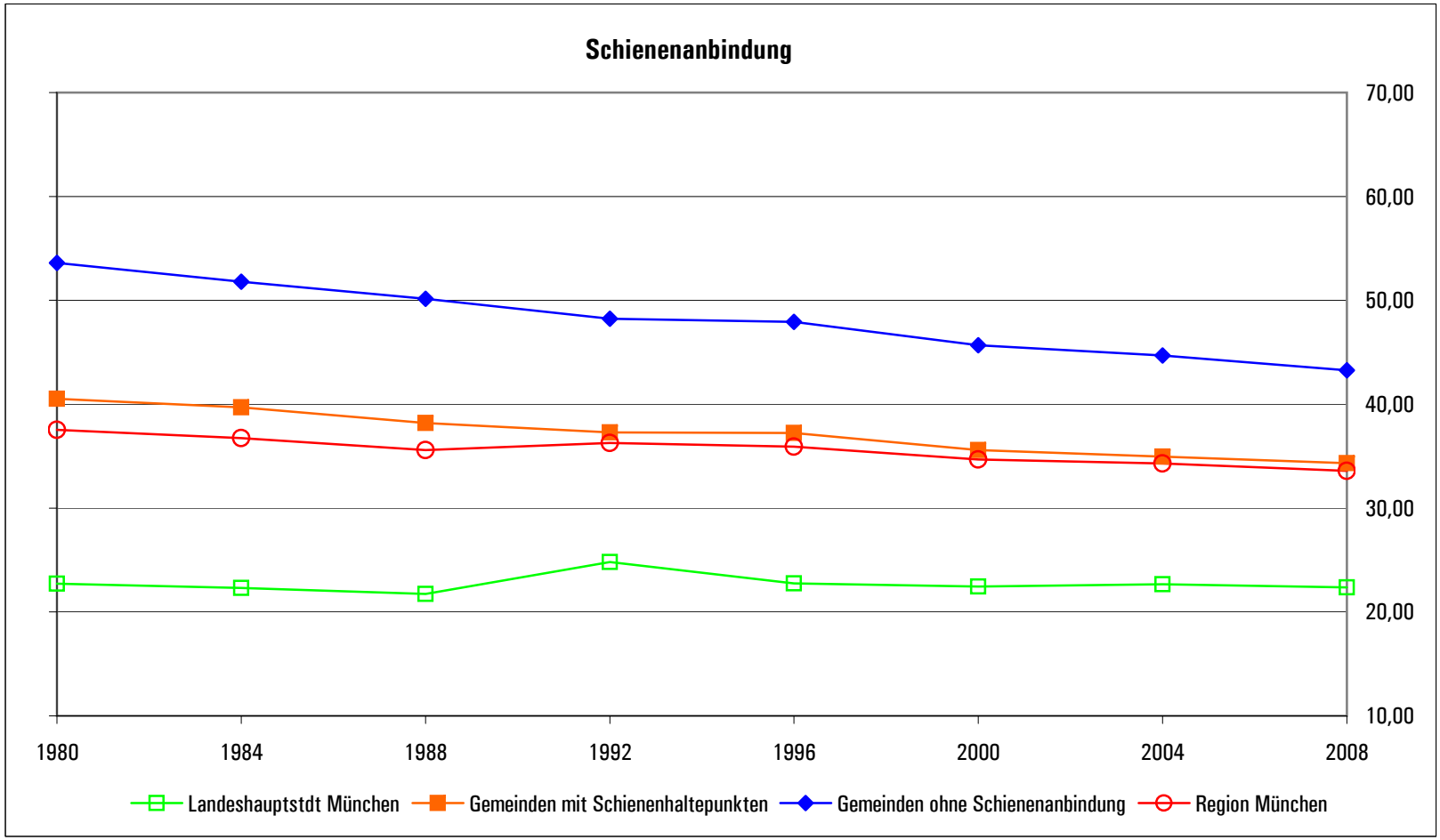
** siehe Erläuterungen im Impressum

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statikstik und Datenverarbeitung und eigene Berechnungen

Region München

Anlage zu 2.3.1.2

Entwicklung des Erschließungsgrads* nach Schienenanbindung



Veränderung in %-Punkten 1980-2008	
GoS	-10,3
GmS	-6,2
R14	-3,9
LHM	-0,4

* **Anteil Verkehrsfläche an der Siedlungs- und Verkehrsfläche (Gebäude- und Freifläche + Betriebsfläche (ohne Abbauland) + Verkehrsfläche + Erholungsfläche)**

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statikstik und Datenverarbeitung und eigene Berechnungen

3. Mobilität und Verkehr

3.1 Pendlerbeziehungen

Das Pendleraufkommen und die Pendlerströme liegen nach der letzten Volkszählung 1987 als Vollerhebung regelmäßig nur für die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (SVB) vor. Abschätzungen über das gesamte Pendleraufkommen lassen sich über das Verhältnis der SVB zu den Erwerbstätigen (vgl. Abschnitt 1.3.1) vornehmen, die Hauptströme selbst mit Quelle und Ziel dürften sich auch über die ausschließliche SVB-Erhebung erschließen. Die Arbeits- und Ausbildungswege machen rd. 30 % aller Verkehrswege aus.

Die regionale Pendler—Gesamtmobilität steigt unaufhaltsam; zu ihr werden zum einen diejenigen Pendler gerechnet, die zwar ihre Wohngemeinde verlassen, jedoch ihren Arbeitsplatz in demselben Landkreis haben, in dem sie wohnen (kreisinterne Pendler). Hinzu kommen diejenigen, die ihre Wohngemeinde verlassen, deren Arbeitsplatz aber irgendwo in der übrigen Region München, außerhalb ihres Landkreises, liegt (Kreis-/Stadtgrenzen überschreitende Auspendler mit Ziel Region). Schließlich sind diejenigen hinzuzurechnen, die nur ihren Wohn- oder ihren Arbeitsplatz in der Region haben, also die Regionsgrenze passieren.

In 10 Jahren, seit 1999, hat diese Gesamtmobilität abermals, dieses Mal um 22 %, auf heute rd. 1.140.000 sozialversicherungspflichtig beschäftigte Pendler zugenommen. Ein Teil dieser Gesamtmobilität ist „zwangsbestimmt“, da nämlich, wo das Verhältnis der Arbeitsplätze zu den in demselben Raum wohnhaften Erwerbstätigen stark voneinander abweicht. Darüber hinaus tritt das Pendeln zum Arbeitsplatz aber selbst dort vermehrt auf, wo das o.a. Verhältnis ausgeglichen ist. Diese Sachverhalte zeigen auch ein Blick auf die Strukturräume der Anlage zu 3.1:

Während nämlich gesamtregional seit 1992 die Beschäftigten am Arbeitsort und am Wohnort mit nur 10 % noch vergleichsweise verhalten gewachsen sind, haben sich die Einpendler und die Auspendler jeweils um rd. 30 % gesteigert.

Im Verdichtungsraum sind die dort wohnhaften Beschäftigten mit knapp 10 %, und im Vergleich mit den dort gelegenen Arbeitsplätzen, auch verhalten gewachsen. Allerdings sind dort mit knapp 40 % so viele Arbeitsplätze hinzugekommen, dass es eigentlich kein Wunder ist, dass die Einpendler um fast 60 % zugelegt haben, die Auspendler dagegen nur um weniger als 20 %.

Während es sich im Vorangegangen um das Pendleraufkommen gehandelt hat, sei nun noch ein Blick auf Herkunft und Ziele der Pendler, die Pendlerströme, geworfen.

Die Region München insgesamt ist eine Einpendlerregion (ca. 250.000 Einpendler zu 85.000 Auspendler).

Größenordnungsmäßig bilden heute die Binnenpendler mit werktäglich 375 Tsd. in der Stadt München und 168 Tsd. im Regionsumland den größten Posten. Mit rd. 172 Tsd. folgt dann der vom Regionsumland in die Stadt München gerichtete Pendlerstrom.

144 Tsd. außerhalb der Region wohnende Pendler haben das Ziel Stadt München und 105 Tsd. das Ziel Regionsumland. Die geringsten Größenordnungen weisen die Auspendler auf, nämlich die aus der Stadt ins Umland (89 Tsd.), aus dem Umland (48 Tsd.) und von der Stadt (40 Tsd.) nach außerhalb der Region.

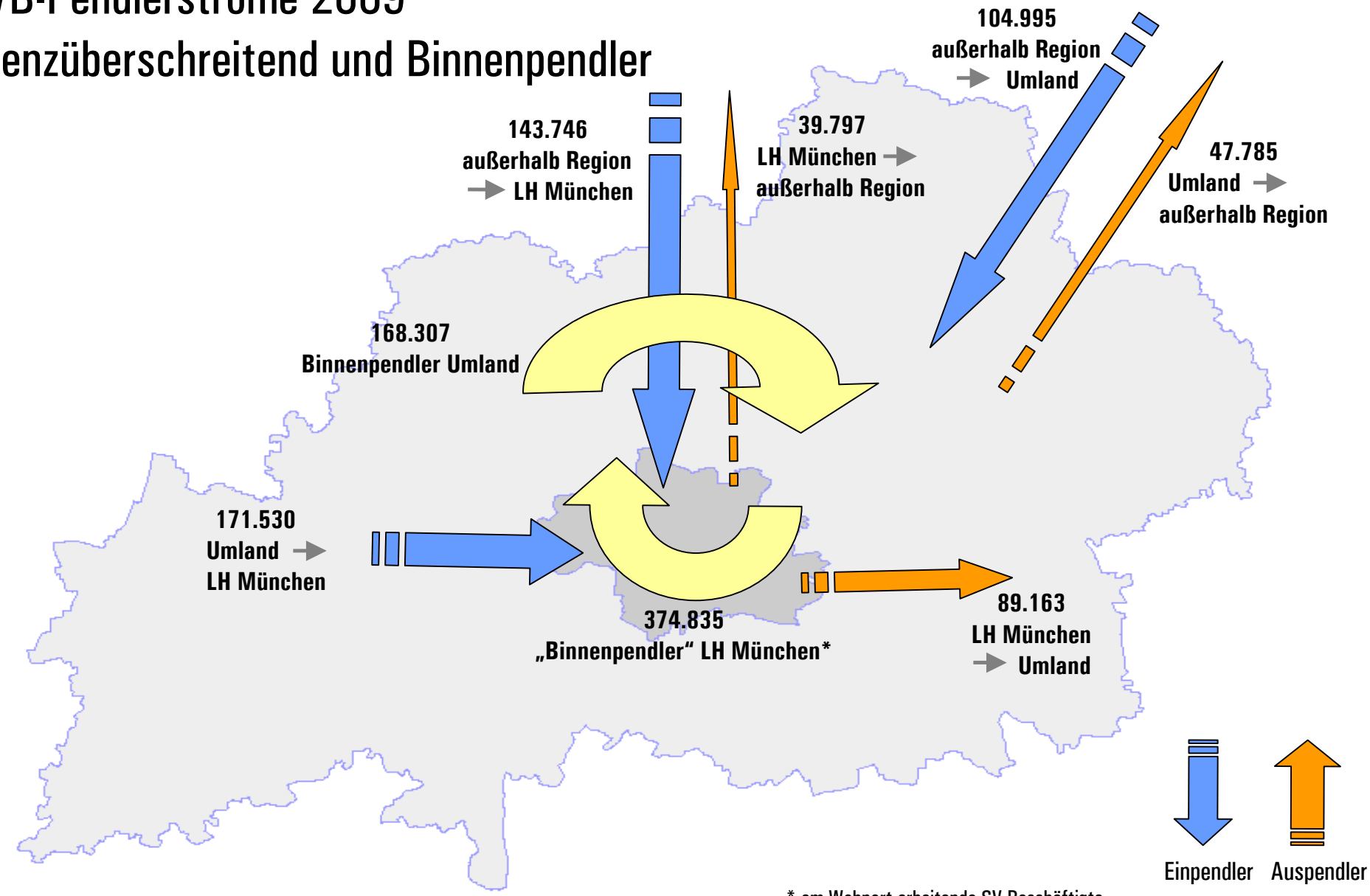
Saldiert zu positiven (Ein-)Pendlersalden ergibt sich die Reihenfolge: außerhalb der Region mit der Stadt München (104 Tsd.), Umland mit der Stadt München (82 Tsd.) und außerhalb der Region mit dem Umland (57 Tsd.).

Tendenziell sind bis auf die Binnenpendler der Stadt München alle anderen Ströme während der letzten 10 Jahre mehr oder weniger stark ansteigend.

Region München

Anlage zu 3.1

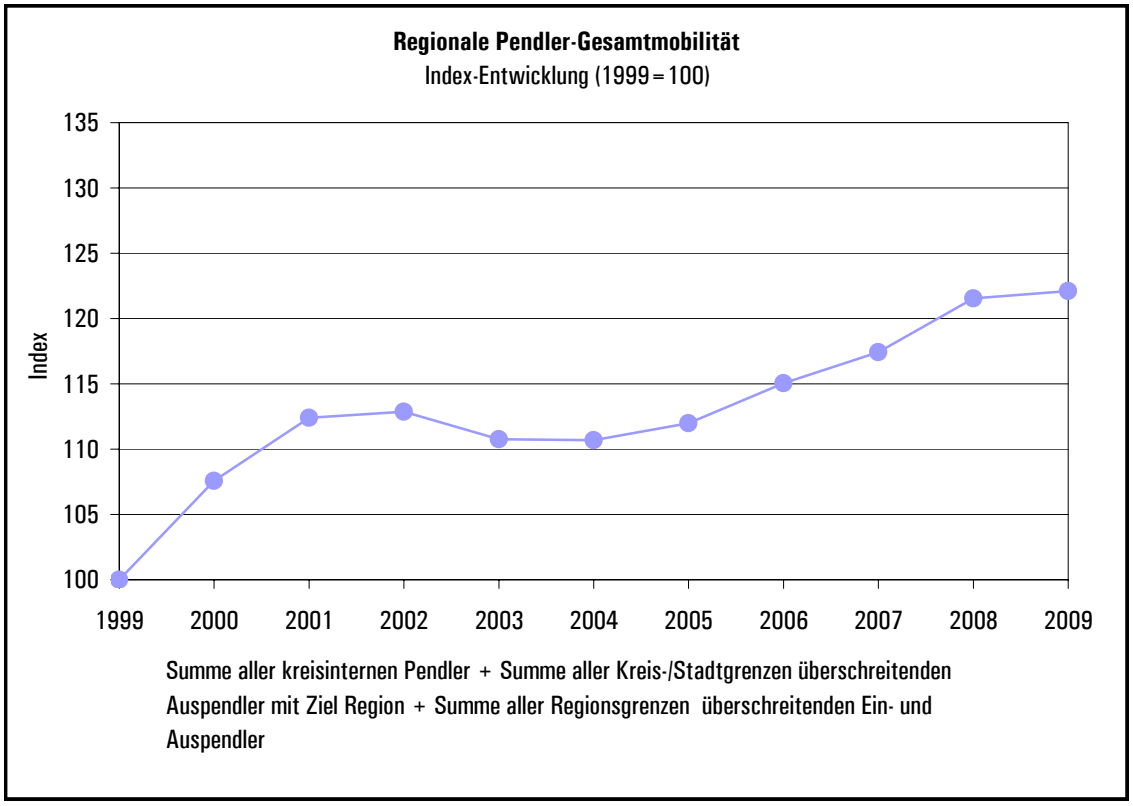
SVB-Pendlerströme 2009
Grenzüberschreitend und Binnenpendler



* am Wohnort arbeitende SV-Beschäftigte

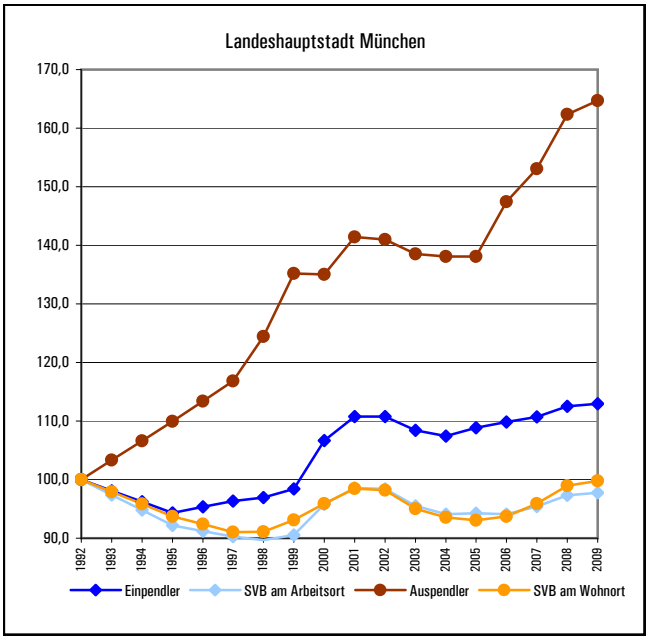
Quelle: Arbeitsagentur Nürnberg und eigene Berechnungen

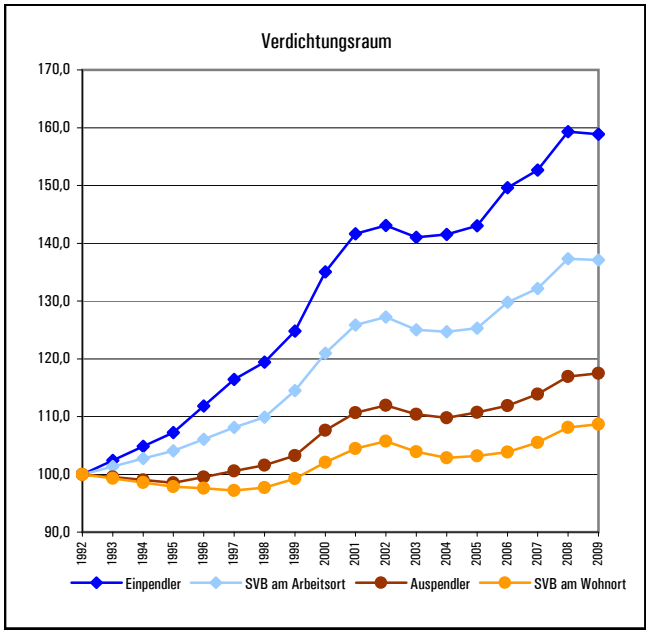
Region München
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte - Pendleraufkommen

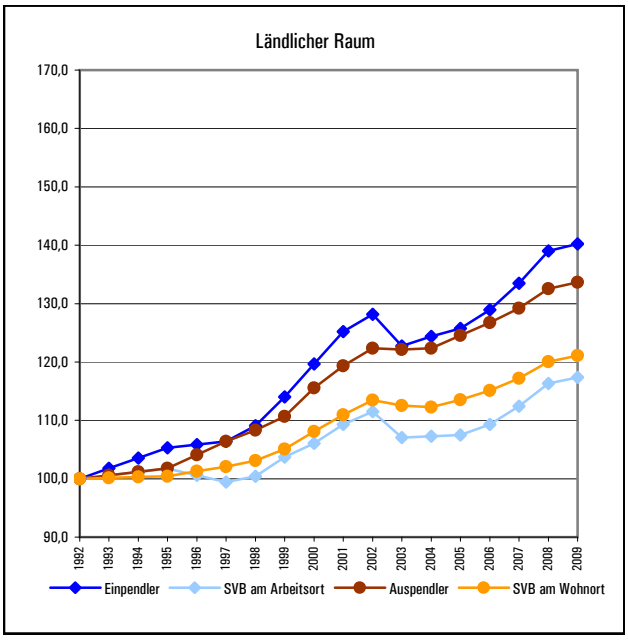


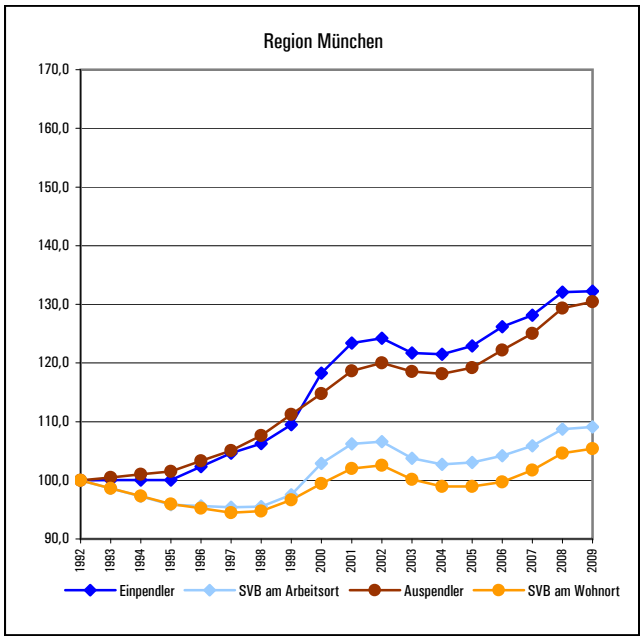
Quelle: Arbeitsagentur Nürnberg und eigene Berechnungen

Region München
Entwicklung der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Pendler
Index (1992 = 100)*









* interpoliert für die Jahre 1993, 1994, 1996, 1997

Quelle: Arbeitsagentur Nürnberg und eigene Berechnungen

3.2 Verkehrsarten

Mit der Privatisierung der Bahn 1994 hat sich die Datenlage zum öffentlichen Verkehr gegenüber sozial-demografischen Merkmalen deutlich verschlechtert. Damit ist z.B. einer der wichtigsten Sektoren mit starkem Umweltschutz- und Ressourcenbezug der angemessenen Datenanalyse und Bewertung entzogen.

3.2.1 Öffentlicher Personennahverkehr

Nach einem scharfen Einbruch der Fahrgastzahlen im MVV-Verbundraum in 2002 und 2003 zeigt ihr Kurvenverlauf seither eine erfreuliche Aufwärtsentwicklung um rd. 14 Prozentpunkte auf fast 15 % Wachstum seit 1999. Diese Entwicklung ist insbesondere in der zweiten Hälfte dieses Jahrzehnts so erfreulich, weil die Fahrgastentwicklung die der Bevölkerung im Verbundraum deutlich übersteigt. Aus Umfragen und Ergebnisvergleichen mit anderen Ballungsräumen ist bekannt, dass der Verbundverkehr im MVV-Raum eine hohe Akzeptanz genießt und als vorbildlich eingestuft wird.

3.2.2 Individualverkehr

Die Ausstattung mit Kraftfahrzeugen, das sind Personenkraftwagen sowie Lastkraftwagen, Busse und Zugmaschinen, steigt seit langem weiter an. Die Personenkraftwagen in der Region München haben von 2005 auf 2006 (nach alter Definition, noch mit vorübergehenden Stilllegungen) die 600er Marke (je Tsd. Einwohner) überschritten.

Bei unter dem bayerischen Durchschnitt liegender regionaler Ausstattung heben sich der Ländliche Raum und der Verdichtungsraum (bei der Pkw-Ausstattung fast gleichauf, mit leichtem Vorsprung des Verdichtungsraums) deutlich von der Stadt München mit ihren relativ vielen autofreien Haushalten ab. Der höchsten Ausstattung im Regionsumland begegnet man im Landkreis München.

3.2.3 Klassischer Modal-Split

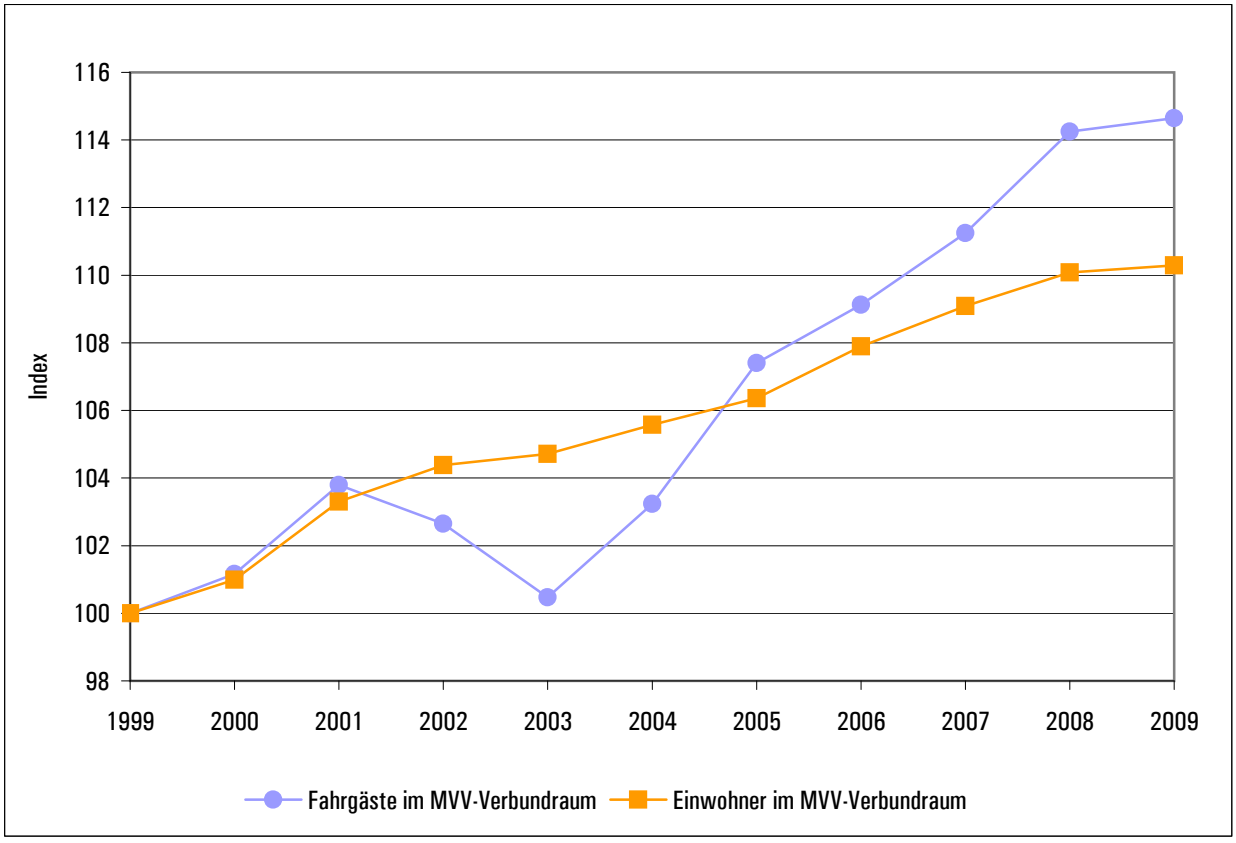
Der klassische Modal-Split bezieht sich auf das Verhältnis von Individual- zu öffentlichem Personen(nah-)verkehr – letzterer ohne die Verkehrsarten Rad und zu Fuß. Ihn zu ermitteln ist aus den vorne besagten Gründen, aber auch aufgrund des Umfrageaufwands für eine ganze Region kaum noch möglich.

Die Daten werden aktualisiert mit dem Ziel, Aussagen auch für die letzten Jahre treffen zu können (vgl. Diagramm zu 3.2.3).

3.2.4 Luftverkehr

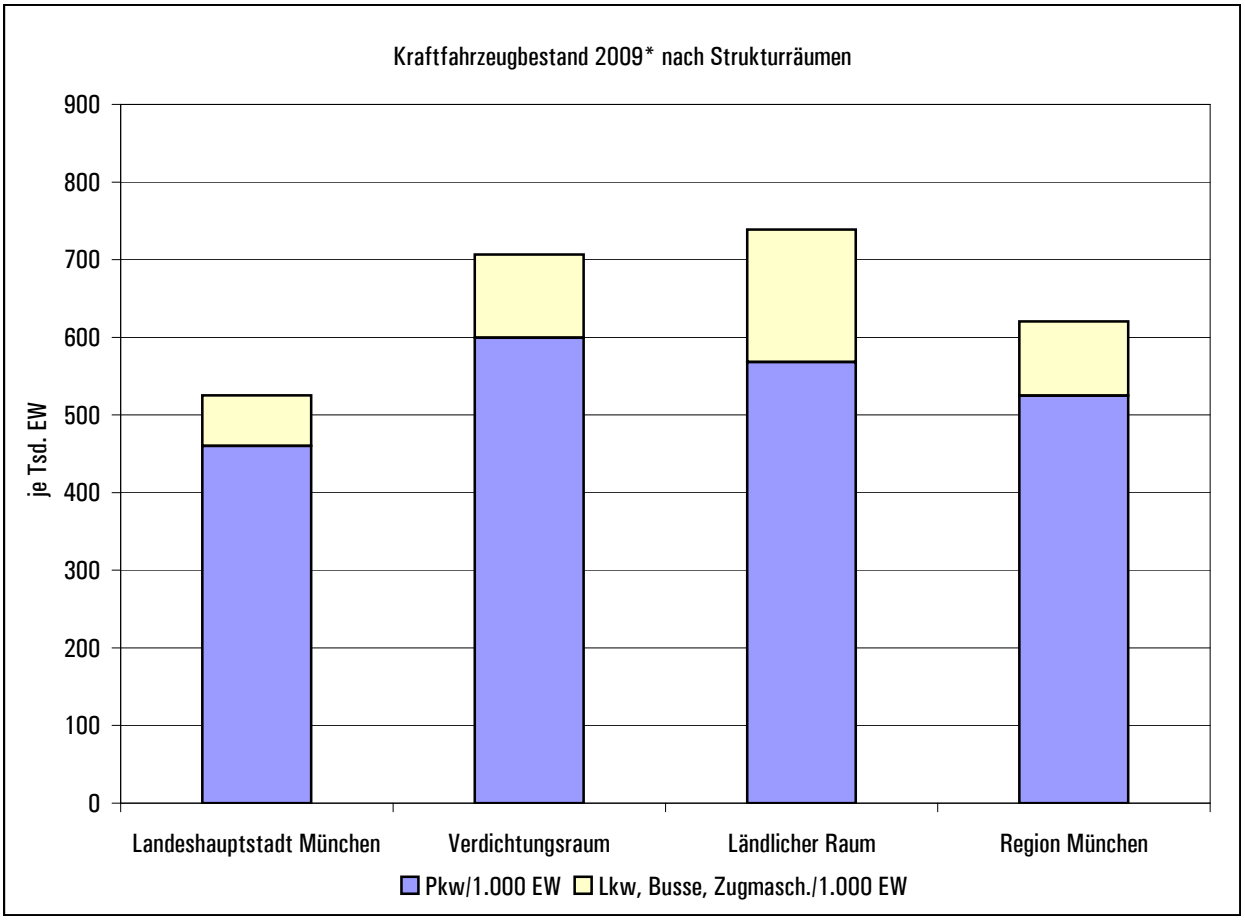
Der Münchner Flughafen ist im deutschlandweiten Vergleich, an Passagieren gemessen, der zweitgrößte. Sowohl bei den Passagieren als auch bei der Luftfracht und den Flugbewegungen hat es, bei nur in 2003 unterbrochenen Aufwärtsbewegungen, nun auch in 2009 einen wirtschaftsbedingten Einbruch gegeben. Letzten Meldungen nach soll in 2010 wieder mehr als im Vorjahr geflogen worden sein.

Region München
Öffentlicher Personennahverkehr
Entwicklung des Fahrgastaufkommens und der Bevölkerung im MVV-Verbundraum



Quelle: Münchner Verkehrs- und Tarifverbund

Region München
Individualverkehr
Kraftfahrzeugausstattung

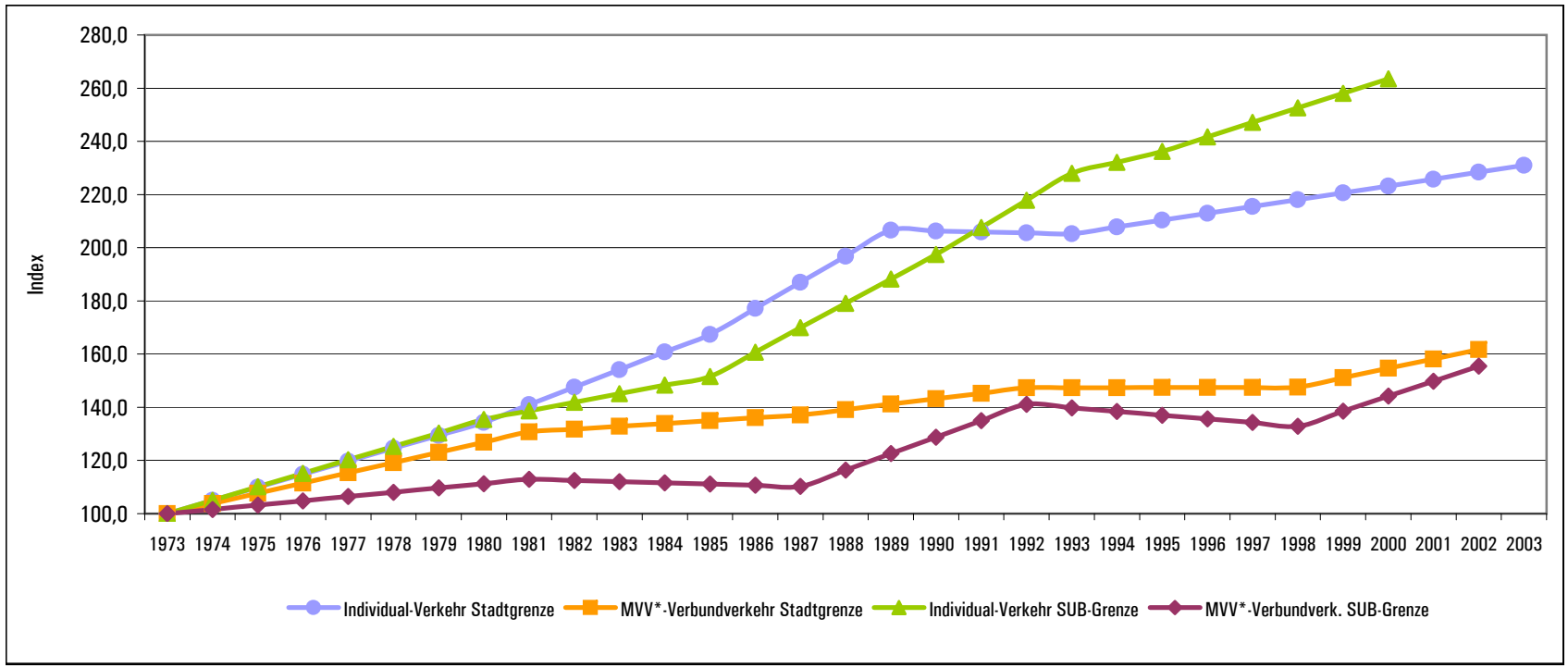


* ab 2008 werden vom Kraftfahrtbundesamt nur noch angemeldete Fahrzeuge ***ohne*** vorübergehende Stilllegungen/ Außerbetriebsetzungen veröffentlicht; Rückrechnungen sind nicht erhältlich.

Quelle: Kraftfahrtbundesamt und eigene Berechnungen

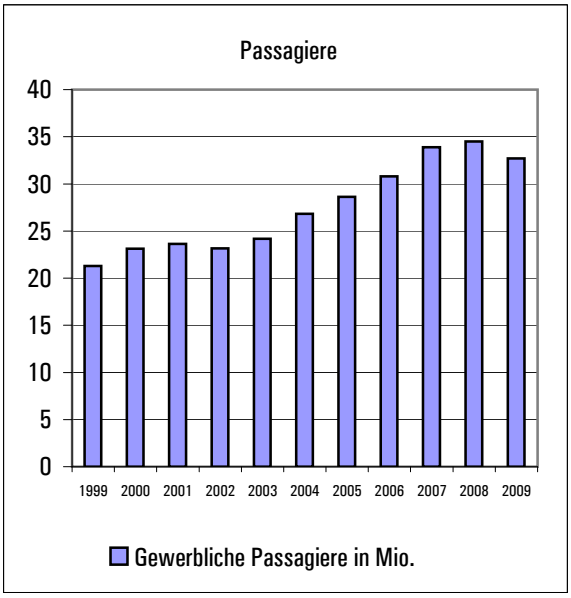
Region München

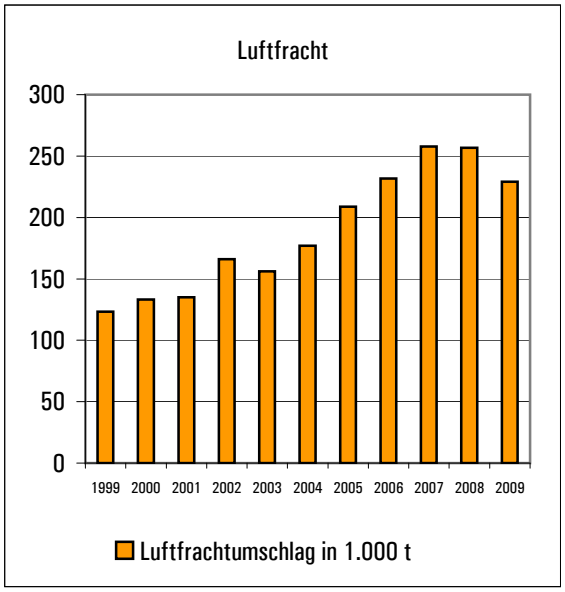
Index-Entwicklung der werktäglichen MIV-Insassen und MVV-Schienenverkehrsfahrgäste an der Stadtgrenze und an der Strukturraum-Grenze des Stadt- und Umlandbereichs (SUB) (1973 = 100)

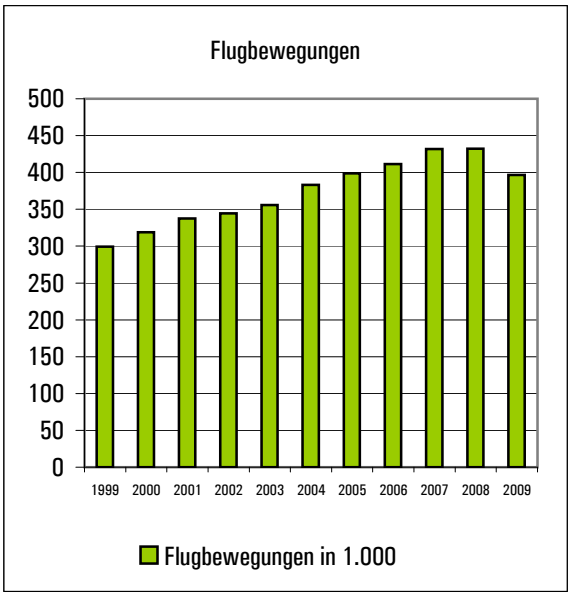


* MVV = Münchner Verkehrs- und Tarifverbund MIV: Motorisierter Individualverkehr

Region München
Luftverkehr





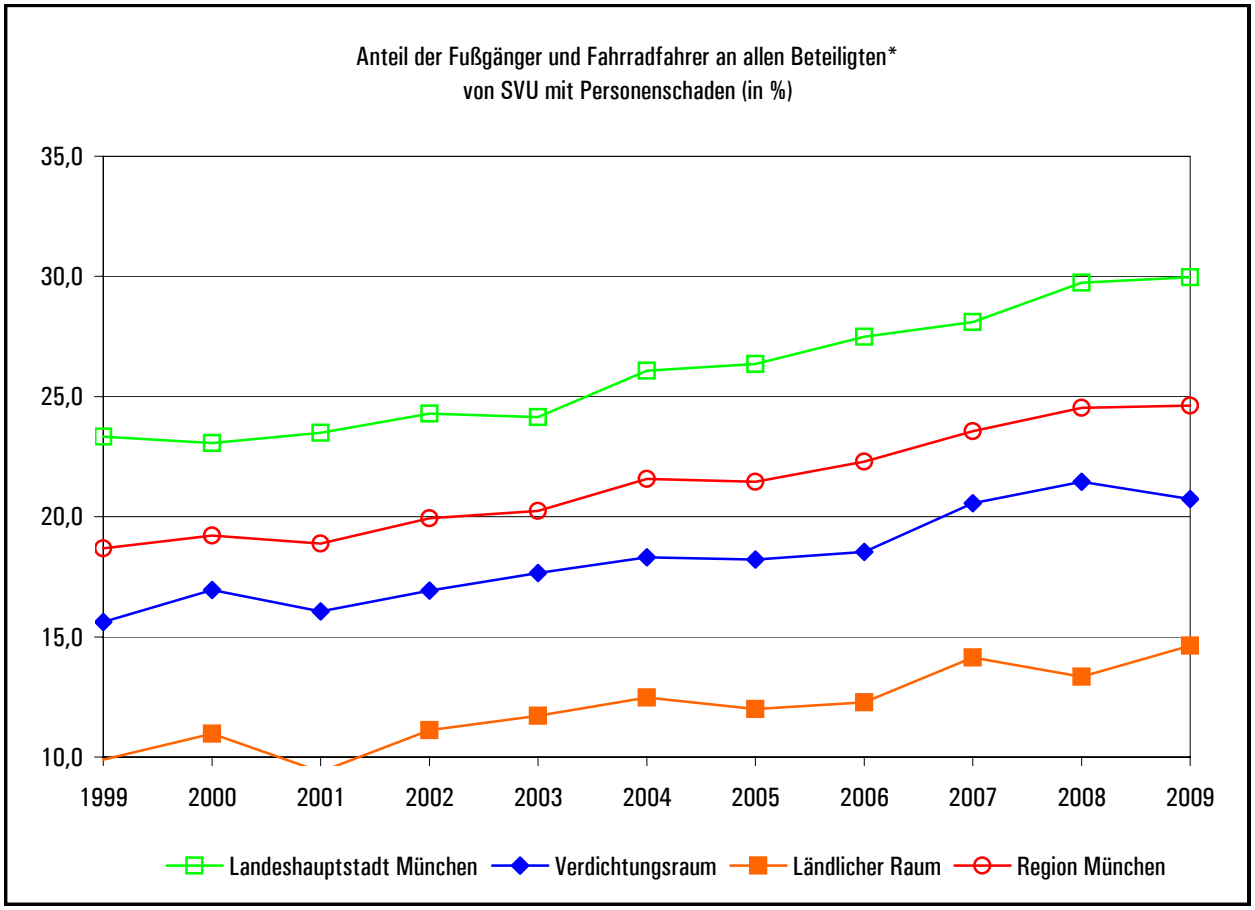


Quelle: Flughafen München GmbH

3.3 Verkehrssicherheit

Der Anteil von Fußgängern und Fahrradfahrern an allen Beteiligten von Straßenverkehrsunfällen mit Personenschaden zeigt zwar in den „Hochburgen“ der Unfälle, der Stadt München und dem Verdichtungsraum, im letzten Aufzeichnungsjahr abschwächende bzw. sogar leicht rückläufige Tendenz. Dennoch bleibt festzustellen, dass diese Gruppe Unfallopfer in der Stadt München in den letzten 10 Jahren um 7 Prozentpunkte auf einen Anteil von 30 % zugenommen hat, im Verdichtungsraum um 5 Prozentpunkte auf 21 % und im Ländlichen Raum um gut 4 %Prozentpunkte auf knapp 15 %.

Region München
Bei Straßenverkehrsunfällen verunglückte Fahrradfahrer und Fußgänger nach Strukturräumen



SVU: Straßenverkehrsunfälle

* Beteiligte Fahrzeugführer (Kraftwagen und Fahrräder) und Fußgänger an SVU mit Personenschaden

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung und eigene Berechnungen